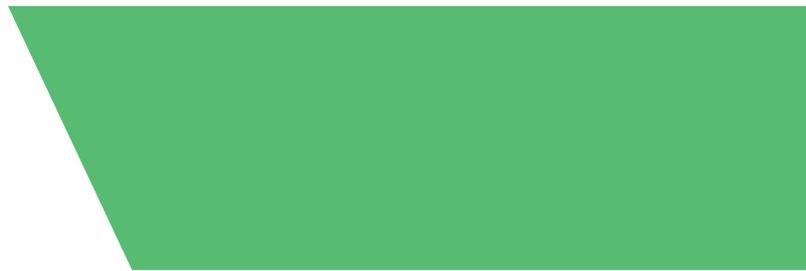


# Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen

Fünftehnter Umsetzungsbericht







## **Impressum**

MedieninhaberIn, VerlegerIn und HerausgeberIn:  
Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten  
Minoritenplatz 8, 1010 Wien  
+43 1 501150-3320  
[bmeia.gv.at](http://bmeia.gv.at)  
Layout: BMEIA  
Wien, 2024

# Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen

## Fünftehnter Umsetzungsbericht

### Einleitung

#### Kerninhalte der Women, Peace and Security (WPS) Agenda

Knapp über 50 % der Weltbevölkerung besteht aus Frauen. Daher muss es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sein, die internationale Sicherheitspolitik so zu gestalten, dass sowohl die aktive Teilhabe an Konfliktlösungs- und Friedensprozessen als auch ihr Schutz in bewaffneten Konflikten systematisch gewährleistet wird. Nur wenn Frauen und Mädchen als „agents of change“ eine aktive Rolle in politischen Entscheidungsprozessen, Konfliktverhütungs-, Konfliktlösungs- und Wiederaufbauprozessen spielen, können nachhaltig friedliche Gesellschaften entstehen. Das ist der Kerngedanke der bahnbrechenden Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit, die der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (VN-SR) im Jahr 2000 verabschiedet hat.

- 1. Participation:** Frauen können und müssen auf allen Entscheidungsebenen eine aktive Rolle spielen – in der Konfliktprävention, beim Konfliktmanagement, in Friedensverhandlungen sowie bei der Friedenskonsolidierung und in internationalen Friedensoperationen.
- 2. Protection:** Resolution 1325 adressiert die unverhältnismäßigen Auswirkungen von bewaffneten Konflikten auf Frauen und Mädchen. Gleichzeitig wird unterstrichen, dass Frauen und Mädchen in Krisen- und Konfliktgebieten andere Schutz- und Sicherheitsbedürfnisse haben als Männer und Buben – sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt ist ein trauriges Muster in bewaffneten Konflikten und wird oftmals auch als grausame Kriegstaktik eingesetzt. Daher verlangt Resolution 1325 einen

differenzierten Ansatz unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Sicherheitsbedürfnisse und den Schutz von Frauen und Mädchen vor geschlechtsspezifischer und sexueller Gewalt in bewaffneten Konflikten.

**3. Prevention:** In Resolution 1325 ist ein Appell an alle Staaten enthalten, präventiv tätig zu werden, die Rechte von Frauen und Mädchen zu stärken und lokale Fraueninitiativen zu unterstützen. Dazu gehört auch, der Straflosigkeit der Täter ein Ende zu setzen und die Verantwortlichen für Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen – insbesondere auch im Zusammenhang mit sexueller und sonstiger Gewalt gegen Frauen – zur Verantwortung zu ziehen.

**4. Relief and recovery:** Schlussendlich ist es unabdingbar, eine Geschlechterperspektive im Bereich der Nothilfe und beim Wiederaufbau zur Bewältigung internationaler Krisen sowie die besonderen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in humanitären Krisen zu berücksichtigen.

Resolution 1325 wurde seither kontinuierlich fortentwickelt und durch neun Folgeresolutionen mit spezifischen Schwerpunkten [1820 \(2008\)](#), [1888 \(2009\)](#), [1889 \(2009\)](#), [1960 \(2010\)](#), [2106 \(2013\)](#), [2122 \(2013\)](#), [2242 \(2015\)](#), [2467 \(2019\)](#) und [2493 \(2019\)](#) – bekannt unter dem Namen „Women, Peace and Security Agenda“ (WPS-Agenda) – komplettiert.

Es liegt weiterhin an den VN-Mitgliedsstaaten, die Inhalte der WPS-Agenda durch Nationale Aktionspläne (NAPs) zu Resolution 1325 umzusetzen. NAPs sind Strategiedokumente auf nationaler Ebene, die die Vorgehensweise einer Regierung bei der Umsetzung der WPS-Agenda festlegen. Dieser Leitfaden erleichtert die praktische Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene – zB für die Festlegung der Position in internationalen Foren wie den Vereinten Nationen (VN) und der Europäischen Union (EU).

# Der österreichische Nationale Aktionsplan und seine Umsetzung

Die österreichische Bundesregierung bekennt sich zu den Zielen der am 31. Oktober 2000 einstimmig vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (VN-SR) verabschiedeten Resolution 1325 (2000) zum Thema „Frauen, Frieden und Sicherheit/Women, Peace and Security“ (WPS) und hat am 8. August 2007 den ersten Nationalen Aktionsplan (NAP 1325) mit konkreten Maßnahmen zur Umsetzung dieser Resolution beschlossen. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Annahme der Resolution 1325 wurde eine Überprüfung der nationalen Zielsetzungen und Maßnahmen zur Umsetzung der Resolution beschlossen, deren Ergebnis der am 24. Jänner 2012 angenommene überarbeitete [österreichische Nationale Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325](#) ist. Unter österreichischer EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2018 wurde der [Strategische Ansatz der EU zur Umsetzung der WPS-Agenda](#) angenommen, der 2019 durch [EU-Aktionsplan zur WPS-Agenda 2019 – 2024](#) ergänzt wurde. Der Strategische Ansatz wurde im November 2022 durch [Ratsschlussfolgerungen zur WPS – Agenda](#) ergänzt.

Zur Weiterentwicklung des Aktionsplans wurde unter Federführung des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) eine Arbeitsgruppe eingerichtet, der Vertreterinnen und Vertreter aller zuständigen Ministerien sowie der Austrian Development Agency (ADA) angehören. Diese Arbeitsgruppe erstellt jährlich einen Umsetzungsbericht.

Der vorliegende fünfzehnte Umsetzungsbericht der Arbeitsgruppe erfasst den Zeitraum vom 1. Jänner 2023 bis 31. Dezember 2023 und schließt an den 14. Umsetzungsbericht an, der am 21. Februar 2024 vom Ministerrat angenommen wurde. Ziel ist, einen Überblick über den Stand der Umsetzung des überarbeiteten NAP bzw. über die von den einzelnen Ressorts und der ADA gesetzten Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Konflikt- und Postkonfliktsituationen zu bieten.

Im überarbeiteten NAP aus dem Jahr 2012 wurde für das Jahr 2016 eine Überprüfung der Wirksamkeit des Aktionsplans unter Einbindung der Zivilgesellschaft vorgesehen, wobei die Arbeitsgruppe den Aktionsplan an neue Entwicklungen anpassen und Maßnahmen ändern bzw. ergänzen kann. Seitens des BMEIA wurden die zuständigen Regierungsstellen sowie relevante Zivilgesellschaftsorganisationen damit befasst. Es hat sich dabei kein unmittelbarer Bedarf für eine Überarbeitung ergeben. Vielmehr müsse der Fokus auf einer kontinuierlichen systematischen Umsetzung des bestehenden NAPs in Verbindung mit

den oben zitierten (oz.) EU-Dokumenten liegen. Die Frage einer weiteren Anpassung des NAPs wird insbes. auch im Lichte der Entwicklungen auf internationaler und europäischer Ebene kontinuierlich weiterverfolgt.<sup>1</sup>

Entsprechend der langjährigen Schwerpunktsetzung setzt sich Österreich in sämtlichen internationalen Foren wie den VN, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der EU und dem Europarat (EuR) gemeinsam mit anderen Staaten gegen die Verwässerung internationaler Standards zu Frauenrechten ein.

Aus dem Berichtsjahr 2023 sind folgende Entwicklungen bzw. damit verbundene österreichische Aktivitäten hervorzuheben:

Das Jahr 2023 wurde vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der terroristischen Attacke der Hamas gegen Israel am 7. Oktober und dem darauffolgenden Krieg in Gaza, sowie vom militärischen Konflikt in Sudan überschattet.

Seit dem 24. Februar 2022 verdeutlicht der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, welche verheerenden Auswirkungen bewaffnete Konflikte auf Frauen und Kinder haben: Mit Stand Dezember 2023 waren 90 % der aus der Ukraine geflüchteten Menschen Frauen und Kinder, während 60 % der Binnenflüchtlinge Frauen sind. Durch den Krieg in der Ukraine wurden bestehende Geschlechterungleichheiten weiter verstärkt. Frauen und Kinder auf der Flucht haben spezielle Bedürfnisse, sind einem erhöhten Risiko von sexueller und geschlechtsbasierter Gewalt sowie Ausbeutung und Menschenhandel ausgesetzt und haben ein erhöhtes Armutsrisiko. Verstärkte Care-Arbeit für Kinder und Ältere stellen erhebliche Hürden für die Integration in Arbeitsmarkt in den Aufnahmestaaten dar. Frauen sorgen oft allein für ihre Familien und sind gleichzeitig mit Einkommensverlusten, Familientrennungen und multiplen Herausforderungen konfrontiert. Von den Mitteln aus dem Auslandskatastrophenfonds (AKF) für die Ukraine und Nachbarländer von insgesamt 81,46 Mio. Euro wurden 15 Mio. zur Linderung der humanitären Notlage von Frauen und Kindern zweckgebunden.

Die Proteste im Iran aufgrund des Todes der jungen Iranerin Jina Mahsa Amini, der vorgeworfen wurde, Bekleidungsvorschriften zu missachten, sind im Jahr 2023 abgeebbt. Österreich verurteilte weiterhin den unverhältnismäßigen Einsatz von Gewalt durch die Sicherheitsbehörden gegen Demonstrantinnen und Demonstranten sowie die regelmäßige Verhängung und Vollstreckung von Todesurteilen gegen Demonstrantinnen und Demonstranten auf das Schärfste. Österreich unterstützte daher auch mehrere

<sup>1</sup> Aufgrund aktueller Entwicklungen wird derzeit evaluiert, ob in Zukunft u.a. folgende Bereiche aufgrund der besonderen Betroffenheit von Frauen in den Bericht einbezogen werden könnten: Migration, Förderung des Privatsektors in der Entwicklungszusammenarbeit, Cybersecurity, AI und Klimawandel.

EU-Sanktionspakete zu Menschenrechtsverletzungen im Iran. Im VN-Menschenrechtsrat (VN-MRR) wurde die Verlängerung der Untersuchungskommission des VN-MRR für den Iran beschlossen.

Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Krise in Afghanistan zu einer akuten humanitären Notlage für die afghanische Zivilbevölkerung führt, die besonders Frauen und Mädchen trifft, wurden von dem österreichischen Soforthilfepaket in der Höhe von 20 Mio. Euro für Afghanistan im September 2021 fünf Mio. Euro speziell für die Unterstützung von Frauen und Mädchen im Rahmen von Projekten von UN WOMEN bereitgestellt. An dessen Umsetzung wurde im Berichtszeitraum weiterhin konsequent gearbeitet. Die ADA und das BMEIA unterstützten 2023 UN WOMEN in Afghanistan zusätzlich mit 1,12 Mio. Euro für Projekte die bis 2025 implementiert werden.

Neben zahlreichen Aktivitäten zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen über das ganze Jahr hindurch unterstützte Österreich die globale Kampagne „Orange the World – 16 days of activism against gender-based violence“, die von UN WOMEN weltweit umgesetzt wird. Durch zahlreiche Initiativen des BMEIA und der ADA in Österreich und durch die österreichischen Vertretungsbehörden weltweit konnte eine breite Öffentlichkeit für das Thema geschlechtsspezifische Gewalt sensibilisiert werden.

In der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) setzte Österreich die Unterstützung der Umsetzung von Resolution 1325 im Rahmen von Projekten zur Stärkung der Rolle von Frauen in allen Phasen von Konfliktlösung und Friedensverhandlungsprozessen, aber auch zum Schutz vor Gewalt, fort. Die Förderung der Rolle von Frauen als humanitäre Akteure, die Sicherstellung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse in humanitären und fragilen Kontexten sowie die Sicherstellung von reproduktiven und sexuellen Gesundheitsleistungen und den damit verbundenen Rechten, spielten 2023 eine besondere Rolle. Österreich setzte dabei gezielt auf die Arbeit mit lokalen Frauenorganisationen.

Ein konsequenter Einsatz für die Ziele von Resolution 1325 ist gerade in Zeiten multipler Krisen und eines globalen Backlashes im Bereich der Frauenrechte besonders wichtig. Allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeit unter besonders herausfordernden Umständen fortgesetzt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



## Inhalt

<b>Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen</b> .....	<b>5</b>
<b>Der österreichische Nationale Aktionsplan und seine Umsetzung</b> .....	<b>7</b>
<b>1. Aktivitäten in Österreich</b> .....	<b>12</b>
1.1 Koordination, Monitoring und Berichtslegung.....	12
1.2 Rekrutierung für internationale Friedensoperationen, Nominierungen für Führungspositionen in int. Organisationen und für Wahlbeobachtungen.....	13
1.3 Training/Code of Conduct.....	21
<b>2. Österreichische Aktivitäten in internationalen und supranationalen Organisationen sowie im Rahmen von bilateralen Kontakten</b> .....	<b>29</b>
2.1 Vereinte Nationen.....	30
2.2 Europäische Union.....	42
2.3 Europarat (EuR).....	44
2.4 Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).....	46
2.5 NATO/Euro-Atlantischer Partnerschaftsrat(EAPC)/PfP.....	47
2.6 Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).....	51
2.7 Regionale Aktivitäten.....	51
2.8 Bilaterale Kontakte.....	52
<b>3. Aktivitäten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit</b> .....	<b>55</b>
3.1 BMEIA/ADA.....	57
3.2 Beispielhafte OEZA Projekte, die in besonderem Ausmaß zur Umsetzung der Resolution 1325 beitragen.....	58
3.3 Projekte in direkter Kooperation mit zivilgesellschaftlichen internationalen und lokalen Frauenrechtsorganisationen .....	60
3.4 Bundesministerium für Finanzen (BMF).....	63
<b>Anhang 1: Aktivitäten der österreichischen Vertretungsbehörden zur Förderung der Ziele von Resolution 1325 – exemplarische Liste</b> .....	<b>66</b>
1. 16 Tage gegen Gewalt.....	66
2. Internationaler Frauentag am 8. März.....	68
3. Netzwerkpflge.....	71
4. Berichterstattung zur Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat.....	71
5. Andere Aktivitäten der österreichischen Vertretungsbehörden und Kulturforen.....	72
<b>Anhang 2: Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>110</b>

# 1. Aktivitäten in Österreich

## 1.1 Koordination, Monitoring und Berichtslegung

### Ziele:

- Verstärkung des Engagements und der Maßnahmen Österreichs zur Umsetzung der WPS-Agenda auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene

### Maßnahmen:

- Sicherstellung der Zusammenarbeit und Koordination bei der Umsetzung der WPS-Agenda mit allen relevanten österreichischen Stakeholdern

- Proaktive Kommunikation der WPS-Agenda über alle verfügbaren Medien, um das gesellschaftliche Verständnis für WPS-Initiativen und Vorteile bei den EU-Bürgerinnen und -Bürgern zu erweitern

### BMEIA/ADA

• Das BMEIA koordinierte eine aus Vertreterinnen und Vertretern des BMEIA, des Bundeskanzleramts (BKA, Sektion Frauenangelegenheiten und Gleichstellung), des Bundesministeriums für Inneres (BMI), des Bundesministeriums für Justiz (BMJ), des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) und der Austrian Development Agency (ADA) bestehende Arbeitsgruppe zur Umsetzung bzw. Weiterentwicklung des NAP 1325 unter Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft. Der Frauenanteil der Arbeitsgruppe variiert, da die Vertreterinnen und Vertreter auch wechseln, beträgt jedoch deutlich mehr als 50 %.

• Der am 21. Februar 2024 vom Ministerrat angenommene 14. Umsetzungsbericht zum NAP wurde an das Parlament weitergeleitet und auf der [Webseite des BMEIA](#) und des [BKA](#) veröffentlicht.

• Der vierzehnte Umsetzungsbericht wurde auch an alle österreichischen Botschaften und Vertretungsbehörden sowie alle relevanten Abteilungen des BMEIA mit dem Ersuchen weitergeleitet, die Umsetzung des NAP weiter voranzutreiben und über relevante Projekte und Initiativen zu berichten.

- Das BMEIA veröffentlichte im Berichtszeitraum eine Presseaussendung mit inhaltlichem Bezug zu Frauenthemen sowie der WPS-Agenda. Weiters gab es 15 Tweets, 45 Beiträge auf Facebook und 38 Posts auf Instagram zu relevanten Themenstellungen.
- Die ADA veröffentlichte im Berichtszeitraum 26 Facebook-Einträge, 59 Tweets (inkl. Retweets), 34 LinkedIn-Beiträge und 32 Instagram-Beiträge bzw. Stories zu Frauenthemen.
- Konkrete Anliegen der Zivilgesellschaft wurden im Berichtszeitraum in erster Linie im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des ggstl. Umsetzungsberichts geäußert, in dessen Erstellung die Zivilgesellschaft eingebunden war. Das BMEIA stand dabei in direktem Kontakt mit den Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft, folgte deren Einladungen zu Treffen zum Informationsaustausch und war darum bemüht, deren Anliegen so weit wie möglich Rechnung zu tragen.

## 1.2 Rekrutierung für internationale Friedensoperationen, Nominierungen für Führungspositionen in internationalen Organisationen und für Wahlbeobachtungen

### **Ziele: Teilhabe**

- Stärkung der Führungsrolle und Beteiligung von Frauen in allen Bereichen, die mit Frieden und Sicherheit zu tun haben
- Stärkung der Partizipation von Frauen an friedensfördernden und konfliktbeilegenden Aktivitäten, insbes. durch Erhöhung des Anteils von Frauen in Entscheidungspositionen in internationalen und europäischen Organisationen

### **Maßnahmen:**

- Einsatz einer spezifischen Personalpolitik, deren Ziel die Erhöhung des Anteils von Frauen an von Österreich entsandtem Personal ist

### **Indikatoren:**

- Zahl und Verhältnis von Frauen in den Ressorts, insbes. Diplomatischer Dienst, österr. Bundesheer, österr. militärisches und ziviles Personal in Friedenseinsätzen sowie Frauenanteil in Wahlbeobachtungen; gesonderte Nennung von Frauen in Führungspositionen

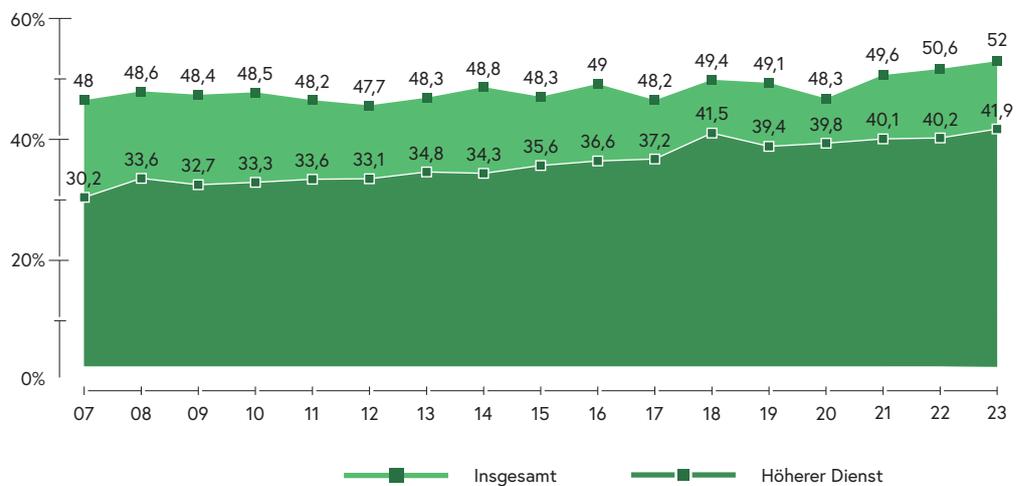
## BMEIA

### Frauenanteil im BMEIA, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

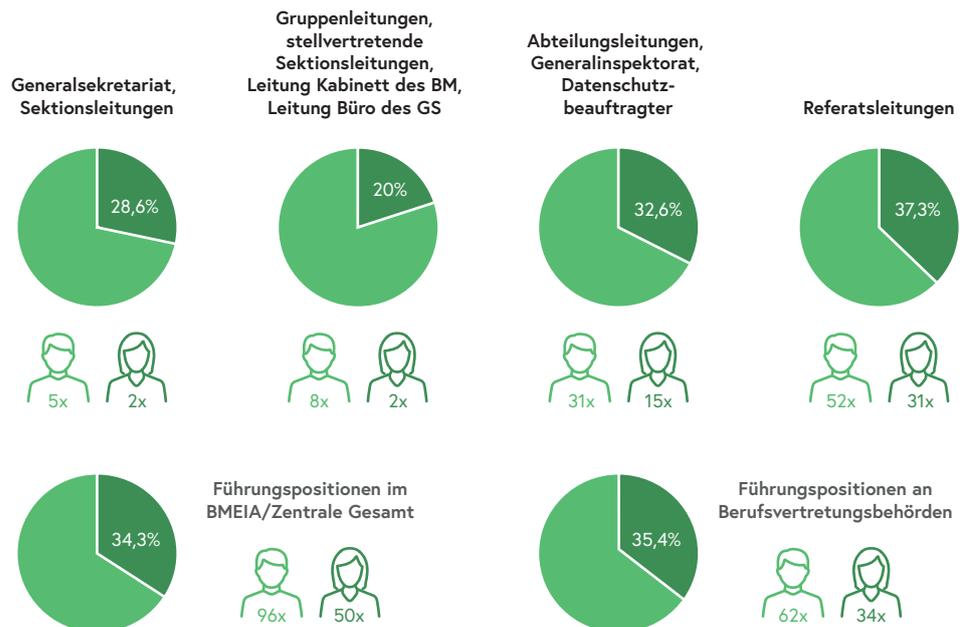
- Der Frauenanteil im Höheren Auswärtigen Dienst beträgt im Berichtsjahr 41,9 % und ist im mehrjährigen Vergleich kontinuierlich gestiegen. Der Anteil der Frauen im auswärtigen Dienst insgesamt steigt ebenso kontinuierlich und liegt mittlerweile bei 52 %. Der Anteil an Botschafterinnen beträgt 36,3 %.

### Frauenanteil des BMEIA in %

Stichtag: 31.12.2023



### Frauen in Führungspositionen im BMEIA/Zentrale



- Bei den Neuaufnahmen in den diplomatischen Dienst wurden in allen drei Laufbahnen in den letzten Jahren konsequent 50 % oder mehr Frauen aufgenommen. Bei der Leitung der Vertretungen bei Internationalen Organisationen und bei österreichischen Kulturforen ist Geschlechterparität hergestellt – 17 der 27 Kulturforen und 3 der 6 multilateralen Vertretungen werden von Frauen geleitet.

- Der Frauenförderungsplan des BMEIA sieht konkrete Ziele vor, darunter u.a. mindestens 50 % weibliche Bedienstete in allen Bereichen, Anhebung des Frauenanteils in Führungspositionen inklusive der Entsendung in leitende Positionen in EU-Gremien und internationale Organisationen, gleichberechtigte Repräsentanz von Frauen in allen Entscheidungsstrukturen, Kommissionen etc. sowie Förderung der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

- Weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie innerhalb des BMEIA sind Maßnahmen wie Teilzeit, Telearbeit und Gleitzeit im Inland, um die Organisation der Arbeit durch mehr Flexibilität zu fördern. Darüber hinaus unterstützt das „Family Office“ die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie im In- und Ausland. Die Arbeitsaufnahme von Familienangehörigen – begleitende Ehegattinnen und Ehegatten bzw. Partnerinnen und Partnern von ins Ausland entsandten Bediensteten – wird möglichst mittels bilateraler Vereinbarungen mit den Gaststaaten laufend ausgebaut. Im Jahr 2023 konnten bei mehreren Vereinbarungen entscheidende Fortschritte erzielt werden. Das BMEIA bietet weiters Betreuungsplätze für Kleinkinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Betriebskindergarten sowie Kinderbetreuung im BMEIA während Teilen der Schulferien an.

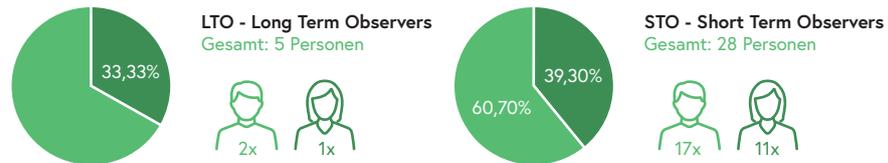
- Bei Auswahlverfahren (Junior Professional Officers - JPO, Junior Professionals in Delegation - JPD) zur Förderung junger Österreicherinnen und Österreicher in internationalen Organisationen beträgt der Anteil von Frauen auf der Shortlist regelmäßig über 50 %. Junge Österreicherinnen werden auch dementsprechend häufig von den für die Letztentscheidung verantwortlichen Gremien der VN und EU für bestgeeignet erachtet.

Für den Girls' Day 2023, der am 27. April im BMEIA stattfand, haben Diplomatinen und Kolleginnen aller Laufbahnen einen Einblick in ihren Werdegang und ihren vielfältigen Arbeitsalltag gegeben. Zudem wurden Menschen- und Frauenrechte diskutiert, über konkrete Karrieremöglichkeiten informiert und das Krisenmanagement im Bürgerservice und Call-Center vorgestellt. Die Presseabteilung des BMEIA gestaltete einen interaktiven Abschnitt unter dem Titel „Medien und Diplomatie“.

## Wahlbeobachtungen

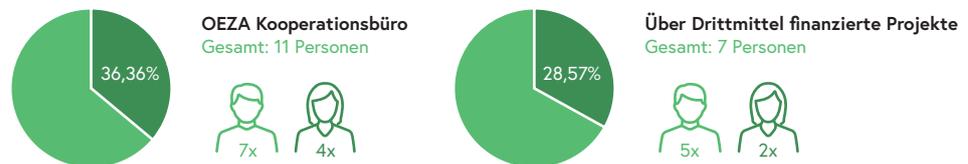
- Österreich entsandte im Berichtszeitraum Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter zu insgesamt acht vom OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) durchgeführten Wahlbeobachtungsmissionen (eine Langzeitwahlbeobachterin (Anteil: 33,30 %) sowie elf Kurzzeitbeobachterinnen (Anteil: 39,30 %)).

### Stand 2023

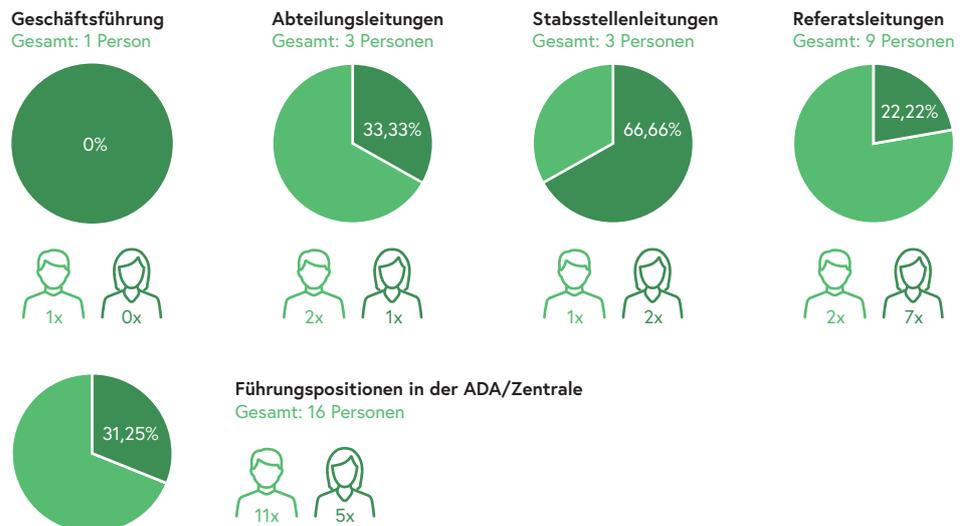


## ADA

### Entsandtes Personal per 31.12.2023



### Frauenanteil in Führungspositionen in der ADA Zentrale per 31.12.2023



### **Bundesministerium für Inneres (BMI)**

- Im Berichtszeitraum waren insgesamt 21 Polizistinnen und Polizisten, davon fünf Frauen (23,81 %), in insgesamt sechs verschiedenen Krisenmanagementeinsätzen der Europäischen Union (EU) eingesetzt.
- Zur Mission der Vereinten Nationen in Kosovo (UNMIK) hat das BMI eine Polizistin (100 %) im Beobachtungszeitraum entsandt, die als Verbindungsbeamtin zur kosovarischen Polizei, zur Rechtsstaatlichkeitsmission der EU in Kosovo (EULEX-Kosovo) und zu anderen IOs im Einsatzgebiet eingesetzt war.
- Die Auswahl des eingesetzten Personals erfolgt zur Gänze durch die EU bzw. die VN. Das bedeutet in der Praxis, dass sich die Polizistinnen und Polizisten im Wege des BMI bei der EU oder den VN in der jeweiligen Mission bewerben. Auf die weitere Personalauswahl dieser beiden IOs hat das BMI keinen Einfluss.

### **Bundesministerium für Justiz (BMJ)**

- Mit Stand 31. Dezember war eine österreichische Richterin, die bereits pensioniert ist, als Richterin am Sondergerichtshof für Residualaufgaben für Sierra Leone tätig. Eine weitere österreichische Richterin war beim Roten-Khmer-Tribunal in Kambodscha als Richterin eingesetzt.
- Überdies war bis 31. August eine österreichische Richterin als nationale Expertin beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) tätig, die unter anderem mit der Prüfung und Bearbeitung von Menschenrechtsbeschwerden, dem Schriftverkehr mit Beschwerdeführenden und der Erstellung von Entwürfen für Urteile, Entscheidungen, Protokollen und Berichten betraut war. Eine weitere Richterin absolvierte ebenfalls bis 31. August im Rahmen des „European Judicial Training Networks“ (EJTN) ein Langzeitpraktikum beim EGMR, um durch die Bearbeitung von Individualbeschwerden und die Vorbereitung von Formalentscheidungen die Rechtsprechung des Gerichtshofs näher kennenzulernen.
- Eine Staatsanwältin war als Nationale Expertin zur Anklagebehörde beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag (International Cooperation Advisor at the Office of the Prosecutor of the International Criminal Court) entsandt.

## Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV)

- Personal im Auslandseinsatz: Im Berichtszeitraum befanden sich pro Monat durchschnittlich 25 Frauen und 776 Männer des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) im Auslandseinsatz. Der Höchstwert an entsendeten Frauen belief sich im November des Berichtsjahres auf 28. Somit entsprach der Frauenanteil des insgesamt entsendeten Personals im Durchschnitt 3,12 %. Der prozentuelle Höchstwert an entsendeten Frauen belief sich im Oktober des Berichtsjahres im Durchschnitt auf 4,15 % (durchschnittlich 27 Frauen und 651 Männer).
- Soldatinnen und weibliche Zivilbedienstete im Auslandseinsatz haben im Berichtsjahr insbesondere folgende höherrangige Offiziers-Funktionen oder höherwertige Funktionen wahrgenommen: Ärztinnen, Psychologinnen, Rechtsberaterinnen, Stabsoffizierinnen, Expertinnen, Kulturberaterinnen, Militärbeobachterinnen und Kompaniekommandantinnen, Nachrichtenoffizierinnen, Gender-Advisorinnen und Adjutantinnen.
- Erhöhung des Frauenanteils im Auslandseinsatz: Die für die Aufbringung verantwortliche Stelle Heerespersonalamt informiert laufend die in Frage kommenden Unteroffizierinnen und Offizierinnen persönlich und wirbt gezielt für derartige Funktionen, z.B. im Rahmen von Laufbahnausbildungen oder Fortbildungsveranstaltungen. Es wird des Weiteren auf eine vermehrte Verwendung von weiblichen „Testimonials“ bei der Präsentation der Auslandseinsätze gesetzt.
- Erhöhung des Frauenanteils im ÖBH: Im Beobachtungszeitraum wurden folgende Maßnahmen gesetzt, die vor allem der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie dienen sollen:
  - Die generelle, bedarfsorientierte Genehmigung und Durchführung einer temporären Kinderbetreuung in fünf Bundesländern an 13 Standorten im Juli und August mit insgesamt 19,5 Gruppen, in denen 472 Kinder betreut wurden. Ab dem Jahr 2025 ist – bei entsprechendem Bedarf – eine Ausweitung des Zeitraums auf sechs Wochen genehmigt.
  - Insgesamt fünf Verbände wurden nach dem Auditierungsprozess „Beruf und Familie“ als familienfreundliche Arbeitsstätten zertifiziert. Dies erfolgte unter anderem durch gezielte Maßnahmenpakete, wie zum Beispiel Familienfeste, Bewusstseinsbildung für familienfreundliche Themen, Sensibilisierung von Führungskräften oder Fokus auf Familienbewusstsein bei Vorstellungsgesprächen. Die Zertifizierung eines sechsten Verbandes ist für 2024 geplant.

- Die Möglichkeit zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben durch Telearbeit wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Allgemein ist für das Berichtsjahr ein starker Anstieg der Inanspruchnahme einer Telearbeitsvereinbarung zu verzeichnen, wobei festgehalten werden muss, dass die Möglichkeit aufgrund der Abhängigkeit von der jeweiligen Tätigkeit (Büroarbeit vs. Außendienst) vor allem im Bundesheer nicht flächendeckend genutzt werden kann.

- Das Projekt zur Schaffung eines kontinuierlichen, ganzjährigen Kinderbetreuungsangebotes im ÖBH als familienfreundliches Signal an die Bediensteten wurde im Jahr 2023 fortgesetzt. Für den Standort Villach ist eine positive Entscheidung über die Errichtung einer ganzjährigen Kinderbetreuungseinrichtung gefallen. Hierzu wurden mit der Stadtgemeinde bereits positive Absprachen über den Betrieb der Einrichtung durchgeführt. Für den Standort Wien befindet sich ein entsprechendes Projekt in der Planungsphase.

- Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen wurde eine Sammlung von positiven Beispielen einzelner Dienststellen erstellt, und als „*Best-Practice-Modell*“ im Ressort zirkuliert. Der Zweck ist nicht die verpflichtende Umsetzung aller Elemente an allen Dienststellen, sondern die Bereitstellung einer „Ideensammlung“ für die Optimierung des Dienstbetriebs im eigenen Bereich.

• Darüber hinaus wurden folgende Maßnahmen zur generellen Attraktivitätssteigerung des Dienstes für Soldatinnen beim ÖBH gesetzt:

- Die Veranstaltung von speziellen Schnuppertagen, die jungen Frauen einen Einblick in die Karrieremöglichkeiten beim ÖBH sowie in den Berufsalltag von Soldatinnen und Soldaten bieten sollen. Der einmal im Jahr stattfindende „Girls' Day“ stellt dabei weiterhin den maßgeblichen Ankerpunkt in den Bemühungen des ÖBH zur Gewinnung von Soldatinnen dar. Im Jahr 2023 wurde der „Girls' Day“ an neun Standorten in ganz Österreich durchgeführt. Es konnten sich um die 4000 interessierte Frauen einen Eindruck über den Berufsalltag der Soldatin machen.

- Aufbauend auf dem „Girls' Day“ sind jährlich auch mehrtägige Veranstaltungen explizit für Frauen vorgesehen. Pro Jahr sind mehrere Termine für „48h BaonX“ (48 Stunden Bataillon X) in der Dauer von je drei Tagen mit dem Zweck geplant, den Interessentinnen den Alltag von Soldatinnen und Soldaten näherzubringen und eine validere Entscheidung bezüglich einer freiwilligen Meldung für eine Laufbahn als Soldatin zu erreichen. 2023 konnte diese Veranstaltung dreimal angeboten werden.

- Die Veranstaltung von Schnupper- und Karrieretagen für Frauen und Männer sowie die Durchführung von Berufsinformationstagen in den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice.

- Zur Vernetzung und verbesserten Koordinierung von Soldatinnen wurden österreichweite Kommunikationsplattformen geschaffen und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu dienen insbesondere die Jahrestreffen der Absolventinnen der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) sowie der Heeresunteroffiziersakademie. Das 11. Absolventinentreffen fand von 12. April bis 14. April an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns statt. Des Weiteren wurden hinsichtlich einer besseren Verankerung des Absolventinentreffens im ÖBH folgende Schritte gesetzt:

- Im Berichtsjahr wurde für die Soldatinnen und Soldaten des 3. Jahrgangs an der TherMilAk, Kaderanwärterausbildung 3 und Kaderausbildung 4 ein Informationsvortrag zum Thema Personalentwicklung von Soldatinnen abgehalten.
- Das Soldatinnenmentoringprogramm wurde für 2023 weiter beworben. Es wurde eine Interessentinnenerhebung an die Dienststellen verteilt.
- Im Berichtsjahr konnten zwei Mentorinnenschulungen durchgeführt werden, bei denen 18 Soldatinnen zur Mentorin ausgebildet wurden. Von 1. bis 2. Juni fand ein Vernetzungstreffen Soldatinnenmentoring in Wien statt.
- Am 5. Dezember fand zum zweiten Mal unter Leitung der Abteilung Personalführung und Entwicklung ein Vernetzungstreffen zwischen Wehrdienstberaterinnen und -beratern, Mentorinnen und Mentoren, sowie Informationsoffizierinnen und -offizieren statt. Als Höchstanzwesende konnte Sektionsleiterin Elisabeth Keckeis begrüßt werden. Die Durchführung des 3. Vernetzungstreffens zwischen Wehrdienstberatern, Mentorinnen und Informationsoffizieren ist von 3. bis 4. Dezember 2024 geplant.
- Die Abteilung Personalführung und Entwicklung hat im Berichtsjahr im Zuge des Projektes D02A „Steigerung des Soldatinnenanteils“ die zwei Teilprojekte „Personalgewinnungsmaßnahmen“ und „Förderung von Soldatinnen im Aktiv- und Milizstand“ bearbeitet. Der Projektabschlussbericht mit Handlungsempfehlungen wurde im 4. Quartal 2023 dem Projektleiter vorgelegt.

## 1.3 Training/Code of Conduct

### **Ziel: Teilhabe/Gender Mainstreaming**

- Verstärkte Beachtung der Zielsetzungen der WPS-Agenda in der Ausbildung für den Einsatz in internationalen Friedensoperationen

### **Maßnahmen:**

- Vermittlung der Inhalte und Ziele der Resolution 1325 und des NAP bei Ausbildung und Training, insbes. als Teil der Grundausbildung für österreichische Teilnehmerinnen und Teilnehmer an internationalen Friedensoperationen unter Berücksichtigung der Trainingsstandards von VN, EU und weiterer relevanter Organisationen

- Laufende Vermittlung internationaler, europäischer und nationaler Verhaltensstandards, insbes. zu Null-Toleranz betreffend Prostitution und sexuellem Missbrauch von Frauen und Mädchen, zwecks Gewaltprävention- Rasche und effiziente Reaktion bei vermuteten Fällen von Zuwiderhandeln gegen vorliegende Verhaltensstandards und die Null-Toleranz Politik betreffend sexuellen Missbrauch und Zwangsprostitution

- Rasche und effiziente Reaktion bei vermuteten Fällen von Zuwiderhandeln gegen vorliegende Verhaltensstandards und Null-Toleranz Politik betreffend sexuellen Missbrauch und Zwangsprostitution

### **Indikatoren:**

- Zahl und Beschreibung von Ausbildungskursen/Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die WPS-Anteile bzw. Module beinhalten

- Zahl und Beschreibung der Maßnahmen, um Gender und WPS-Expertise in zivilen, polizeilichen und militärischen Fortbildungsinstitutionen auszubauen und langfristig zu stärken

## **BMEIA**

- Seminare über „Gender-Mainstreaming“ und internationale Frauenfragen sind Bestandteil des verpflichtend zu absolvierenden Grundausbildungsprogramms für österreichische Diplomateninnen und Diplomaten.
- Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BMEIA sind verpflichtet, ein Sensibilisierungstraining in Bezug auf sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz zu absolvieren.
- Die Leitung des Referates „Internationale Frauenfragen und andere menschenrechtliche Querschnittsfragen“ informierte Vertreterinnen und Vertreter von zivilgesellschaftlichen Organisationen im Rahmen von Sitzungen der Plattform „EU, Internationales und Gender“, die von der Sektion Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im BKA organisiert wird, im März und Dezember unter anderem über laufende Entwicklungen im Bereich von Resolution 1325 in internationalen Foren. Weiters nahm das BMEIA am regelmäßigen Austausch im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Schutz von Frauen vor Gewalt“, organisiert von der Sektion Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im BKA, teil. Im Vorfeld der 67. Tagung der VN-Frauenstatuskommission (CSW) erfolgte eine Austauschrunde mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft, um über den Verhandlungsfortschritt und die österreichische Positionierung zu informieren.

## **BKA**

- Die seitens der Sektion Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im BKA regelmäßig organisierte Plattform „EU, Internationales und Gender“ fand im Jahr 2023 am 29. März sowie am 15. Dezember statt. Im Rahmen der Plattformen wurden Vertreterinnen und Vertreter der Ressorts, des Parlaments sowie NGOs unter anderem über aktuelle Entwicklungen im Bereich der internationalen Frauenrechte informiert, u.a. über die CSW, Peking +30, Istanbul-Konvention sowie Resolution 1325.

## **ADA**

- Im Rahmen von zwei „Welcome Days“ wurden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich des „Code of Conduct“ geschult.
- Zusätzlich wird neueintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am ersten Tag der Anstellung der Code of Conduct übergeben, in dem auch das Prinzip der Nulltoleranz gegenüber sexueller Ausbeutung und Missbrauch sowie Belästigung verankert ist. Seitens des Referats P&OM wird dabei stets darauf verwiesen, dass die gesamte ADA-Kollegenschaft die Einhaltung des Code of Conduct als gemeinsame Aufgabe und kontinuierlichen Prozess begreift.
- Darüber hinaus wurde ein Basisworkshop zum Gleichbehandlungsrecht mit Fokus auf sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz (für Führungskräfte) organisiert.

## **BMI**

- Die Inhalte von Resolution 1325 fließen grundsätzlich im Rahmen mehrerer Ausbildungsmodule im Bereich der generellen Vorbereitung für Auslandseinsätze ein. Im Bereich der missionsspezifischen Ausbildung sowie der unmittelbaren Vorbereitung von Polizistinnen und Polizisten auf eine bestimmte Mission wird wiederholt auf die Inhalte von Resolution 1325 eingegangen.
- Im Berichtszeitraum wurden bei den internationalen Einsätzen, an denen sich das BMI mit der Entsendung von Polizistinnen und Polizisten beteiligt, keine Verhaltensstandards durch österreichische Exekutivbedienstete verletzt.

## BMLV

- Integration von Resolution 1325 in die allgemeine Ausbildung im BMLV: Insbesondere im Dienst- und Besoldungsrecht ergeben sich Berührungspunkte - so im Einführungsmodul (Durchführung bis zu zehnmal jährlich), im Modul „Öffentlicher Dienst und Verwaltung“ (Durchführung bis zu zweimal jährlich) und im Basismodul A1 („rechtskundiger Dienst“, Durchführung nach Bedarf), jeweils in unterschiedlicher Gewichtung.

- Integration von Resolution 1325 in die allgemeine Ausbildung im ÖBH: Die aus Resolution 1325 erschießbaren Ziele werden fortlaufend in bestehenden Lehrveranstaltungen der Ausbildung für Offizierinnen und Offiziere, Unteroffizierinnen und -offiziere und Zivilbedienstete thematisiert. Eine durch das BMLV bereits 2011 verfügte Anordnung gibt dabei Vorgaben für die Vermittlung der entsprechenden Inhalte, die ihren Niederschlag in den diesbezüglichen Curricula gefunden hat. Dazu zählen insbesondere folgende Lehrveranstaltungen:

- Vermittlung in Lehrveranstaltungen im Zuge der Ausbildung von Berufsunteroffizierinnen und -offizieren und Zivilbediensteten an der Heeresunteroffiziersakademie;

- Integration von geschlechtsspezifischen Aspekten, die in der nationalen Rechtsordnung verankert sind und einen ressortspezifischen Bezug aufweisen, im Rahmen der ressortbezogenen Rechtslehre der Akademien und Schulen;

- Der Schutz und die Rechte von Frauen in internationalen bewaffneten Konflikten werden in den Lehrveranstaltungen zum Thema „Humanitäres Völkerrecht“ regelmäßig behandelt;

- Integration der Thematik in das Modul „Persönlichkeitsbildung“ am Führungslehrgang für Berufsoffizierinnen und -offiziere an der TherMilAk;

- Gesonderte Thematisierung von Resolution 1325 im Rahmen von speziellen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. Generalstabsausbildung, Stabslehrgang, Einweisung des militärdiplomatischen Personals). Hier liegt der Schwerpunkt in einer generellen Sensibilisierung zur Gleichstellung mit der Strategie Gender-Mainstreaming; Resolution 1325 ist dabei ein Teilbereich.

- Spezifische Ausbildungsveranstaltungen im BMLV/ÖBH:

- Das Seminar „Gleichstellung im Dienstbetrieb und militärischen Einsatz“ wird neugestaltet und wird künftig „Grundlagen der Gleichstellung“ heißen. Ziel der Neugestaltung ist, sowohl die Inhalte besser auf die teilnehmenden Zivilbediensteten abzustimmen und gleichzeitig die militärischen Aspekte von Resolution 1325 weiterhin zu thematisieren. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein noch

ausführlicheres Grundwissen zur Gleichstellung und zu den Gleichstellungsstrategien des Ressorts (Diversity Management, Gender Mainstreaming, Frauenförderung, Anti-Diskriminierung) vermittelt. Das Seminar wird künftig eineinhalb Tage dauern und weiterhin allen Soldatinnen und Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie Zivilbediensteten offenstehen. 2023 fand das Seminar zweimal statt.

- Zusätzlich behandeln die Curricula der Lehrgänge und Kurse an den Akademien und Schulen des ÖBH, Ausbildungselemente –in Hinblick auf Maßnahmen gegen sexueller Belästigung und Gewalt –als Querschnittsmaterie in den Bereichen Führungsverhalten, Kommunikation und Ausbildungsmethodik. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Ausbildung der Kaderanwärterinnen und -anwärter und der angehenden Berufsoffizierinnen und -offiziere an der TherMilAk. Spezielle Thematiken wurden 2023 in der Kaderanwärterausbildung vorgetragen. Darunter fallen exemplarisch „Gender und Diversity“, „Mobbingprävention“ sowie „Gleichstellung“.

- Außerdem wurde unter Einbindung von internationalen Gender-Expertinnen und -Experten ein spezielles Gender-Ausbildungsmodul „Basics und Gender-Perspektive in militärischen Operationen“ zur Integration der Thematik in die generellen Ausbildungsmaßnahmen für Bedienstete des BMLV entwickelt. Das erarbeitete Ausbildungsmodul wird seit dem Jahr 2012 adäquat in die unterschiedlichen Laufbahn- und Grundausbildungsmaßnahmen für Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert.

- Darüber hinaus wurde durch die Theresianische Militärakademie unter Einbindung von internationalen Partnerinstitutionen im Rahmen des Programms Military-Erasmus (EMILYO) ein Modul zum Thema „Gender Perspectives in Security and Defence“ entwickelt und erstmalig im Berichtsjahr durchgeführt. Dieses jährlich stattfindende Seminar soll künftig in verschiedenen EU-Ländern durchgeführt werden.

- Integration von Resolution 1325 in die Einsatzvorbereitung für Auslandseinsätze:

- Im Rahmen der Einsatzvorbereitung kommen zudem die relevanten Ausbildungsinhalte der „Core Pre-Deployment Training Materials“ der VN, wie Verhaltensstandards („Code of Conduct“), der Schutz von und Umgang mit Kindern in einem bewaffneten Konflikt, Maßnahmen zum Schutz vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch sowie die Berücksichtigung von gender-spezifischen Aspekten in friedenserhaltenden Operationen zur Anwendung. Zur Sensibilisierung wird zum einen auf Online-Lernprogramme zurückgegriffen, welche unter anderen Belehrungen zum „Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten in bewaffneten Konflikten“, „Anti-Mobbing“ und „Interkulturelle-Kompetenzen“ umfassen. Zum anderen werden Einweisungen auch in Präsenzvorträgen für alle zu entsendeten Bediensteten (inkl. Nationaler Kontingentskommandanten) durchgeführt.

- Teilnahme an externen Ausbildungsangeboten:

- Der militärpolitische Aspekt von Frauen, Frieden und Sicherheit kommt insbesondere durch die Einsatzfunktionen des „Gender Advisors“ (GENAD) zum Ausdruck. Diese Funktion wird in Operationen der VN, EU und NATO regelmäßig vorgesehen, um die sogenannte „Gender Lens“ (Geschlechterperspektive) in militärische Risikoanalysen, operative Planungs- und Umsetzungsprozesse und Berichte umfassend einfließen zu lassen. Unterstützt wird diese Funktion in Operationen durch sogenannte „Gender Focal Points“ (GFP) – dabei handelt es sich um eine Aufgabe, die zusätzlich zur eigenen Funktion im Einsatzraum wahrgenommen wird. International anerkannte Ausbildungsstätten hierfür sind das renommierte „Swedish Armed Forces International Training Centre“ (SWEDINT) und das „European Security and Defence College“ (ESDC) der EU. Zivile und militärische Bedienstete des BMLV bzw. des ÖBH werden regelmäßig an diesen Ausbildungsstätten ausgebildet. Im Berichtszeitraum haben Bedienstete des BMLV bzw. des ÖBH an folgenden externen Ausbildungsveranstaltungen teilgenommen:

- Das BMLV/ÖBH verfügt derzeit über insgesamt 17 am SWEDINT ausgebildete Gender Advisor, davon sind acht Frauen (NATO zertifizierter „SWEDINT“ GENAD Kurs). Drei Gender Advisor sind in der Miliz zugeordnet. Im Jahr 2023 absolvierte eine Bedienstete des BMLV erfolgreich den hochkarätigen Kurs an der schwedischen Ausbildungsstätte.

- Zwei weitere Offiziere aus dem Bereich der operativen Führung wurde am SWEDINT als „Gender Focal Point“ (GFP) ausgebildet. Das BMLV verfügt somit über drei international zertifizierte GFPs.

- Zusätzlich zur Teilnahme von Bediensteten an internationalen Kursen, konnten im Jahr 2023 zwei hochrangige Offiziere des ÖBH zu fachspezifischen Seminaren entsandt werden. Dabei wurden sie im Rahmen des „Key Leader Seminars“ und des „Commanding Officers‘ Seminars“ am SWEDINT zur Thematik „Gender in Military Operations“ und dem Nutzen der Anwendung einer Gender Perspektive in Planung und Einsatz unterwiesen und konnten sich mit anderen internationalen Kommandanten austauschen und vernetzen.

- Eine Teilnahme an dem ESDC Gender Kurs „A Comprehensive Approach to Gender in EU Missions and Operations“ konnte aufgrund Umstrukturierung der kurskoordinierenden Stelle der EU nicht erfolgen.

- Die Ausbildung von militärischen und zivilen Bediensteten des BMLV zu GENAD sowie zu Trainerinnen und Trainern im Bereich Gender wird fortgesetzt.

- Internationale Ausbildungsangebote des BMLV/ÖBH mit Bezug zu Frauen, Frieden und Sicherheit:

- Im Jahr 2012 wurde vom BMLV in Kooperation mit dem BMEIA, dem BMI und dem BKA ein interdisziplinäres Ausbildungsprogramm entwickelt, das von VN und EU zertifiziert wurde. 2023 wurde der Kurs durch den Integrated Training Service im VN-Sekretariat neuerlich zertifiziert. Das Programm richtet sich an Führungskräfte in Friedensoperationen zum Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten in bewaffneten Konflikten auf operativer Ebene („Course on the Protection of Civilians in Armed Conflict“). Es wird in Kooperation mit dem Austrian Centre for Peace (ACP – vormals ÖSFK) in Stadtschlaining veranstaltet und findet grundsätzlich zwei Mal jährlich statt. Der Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten und die WPS-Agenda sind Querschnittsmaterien, die eng verflochten sind und in Friedensoperationen gemeinsam behandelt werden müssen. Ein Ausbildungsteil des veranstalteten Kurses widmet sich somit explizit der Rolle von Frauen in bewaffneten Konflikten und dient unter anderem der Vermittlung von Grundkenntnissen zu Resolution 1325 sowie zu den Folgeresolutionen. Im Berichtszeitraum wurde der Kurs einmal im Mai durchgeführt. Im Rahmen dieses international angebotenen Kurses wurden seit 2012 bis zum Ende des Berichtszeitraumes insgesamt 485 nationale und internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer, davon 135 Frauen (27,83 %), ausgebildet.

- Der im Jahr 2017 erstmalig durchgeführte Lehrgang zum Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten in bewaffneten Konflikten auf taktischer Ebene („Protection of Civilians on Tactical Level Course“) konnte aufgrund niedriger Teilnehmerzahlen im Berichtszeitraum nicht durchgeführt werden. Die Weiterentwicklung des Lehrganges mit Themenfeldern aus Human Security und der damit verbundenen vertiefenden Berücksichtigung von gender-sensitiven Themen konnte bis dato noch nicht abgeschlossen werden.

- Das BMLV veranstaltet in Kooperation mit dem ACP grundsätzlich zwei Mal jährlich den „ESDC Core Course on Security Sector Reform (SSR)“ in Stadtschlaining. Ein Ausbildungsteil dieses angebotenen Kurses widmet sich dabei explizit den Geschlechteraspekten bei der Reformierung des Sicherheitssektors und dient unter anderem der Vermittlung von Grundkenntnissen zur Resolution 1325 sowie zu den Folgeresolutionen. 2023 fand der Kurs einmal statt.

- Code of Conduct / Verhaltensstandards im ÖBH:

Das ÖBH verfolgt generell eine Null-Toleranz Politik in Bezug auf sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch und im Besonderen im Rahmen von internationalen Einsätzen. Verstöße werden disziplinarrechtlich und strafrechtlich verfolgt. Im Beobachtungszeitraum lagen keine Verstöße gegen die Null-Toleranz-Politik betreffend sexuellen Missbrauchs

und Prostitution im Rahmen von internationalen Einsätzen durch das entsendete Personal des ÖBH vor. Folgende Maßnahmen wurden bis jetzt umgesetzt:

- Die Sensibilisierung aller Bediensteten des Ressorts durch eine breit angelegte Informationskampagne, die unter anderem Informationsbroschüren zum Thema „sexuelle Belästigung“ und diverse Fortbildungen und Seminare umfasst.

- Ein speziell für alle Führungskräfte gedachter Verhaltenskodex zum Thema „sexuelles Fehlverhalten“ wurde im ganzen Ressort verteilt.

- Es wurde in Kooperation mit dem BMI an einer Onlineschulung zur Grundsensibilisierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ressorts gearbeitet. Diese wird ab dem 2. Quartal 2024 in Form einer Basisschulung von allen Bediensteten einmalig bzw. beim beruflichen Einstieg ins Ressort zu absolvieren sein. Zudem wird es ab 2025 eine jährliche „Update-Schulung“ geben, die nach Absolvierung der Basisschulung jährlich ebenfalls von allen Ressortangehörigen zu absolvieren sein wird.

- Zur Evaluierung und Messung von Fortschritten werden durch anonymisierte Protokolle der Helpline-Services sowie der heereigenen psychologischen Betreuung überarbeitet, um nun Fälle von sexuellem Fehlverhalten explizit und rasch abfragen zu können.

- Im Juli 2023 wurde eine eigene Ziffer im Rahmen der „Besonderen Vorfälle“ implementiert, wodurch Verdachts- und Vorfälle von sexuellem Missbrauch einheitlich und rasch einen vorgegebenen Meldeweg im Ressort durchlaufen.

## 2. Österreichische Aktivitäten in internationalen und supranationalen Organisationen sowie im Rahmen von bilateralen Kontakten

### **Ziel:**

- Österreich engagiert sich in allen bilateralen und multilateralen Kontakten für die verstärkte Einbindung von Frauen in allen Phasen von Friedensprozessen und Konfliktprävention, für die Berücksichtigung einer Gender-Perspektive in allen friedensschaffenden Aktivitäten internationaler und regionaler Organisationen sowie für die vermehrte Rekrutierung von Frauen in Entscheidungspositionen in diesen Organisationen und als internationale Vermittlerinnen

### **Maßnahmen:**

- Politisches Engagement Österreichs auf internationaler und regionaler Ebene

### **Indikatoren:**

- Zahl und Beschreibung von Veranstaltungen Österreichs im Kontext von multilateralen Organisationen zum Thema

- Beschreibung von institutionalisierten sowie Ad-hoc-Konsultationen unter österreichischer Leitung und/oder mit Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, einschließlich Frauenorganisationen und Frauenaktivistinnen und -aktivisten

- Anzahl der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die zur Formulierung, Umsetzung und Evaluierung von WPS-bezogenen NAPs, Dokumenten oder Politiken in Drittländern beitragen, die von der EU oder mit EU-Unterstützung erstellt wurden

## 2.1 Vereinte Nationen

### **Maßnahmen:**

- Lobbying in allen relevanten VN-Gremien und VN-Organisationen für die Umsetzung von Resolution 1325 und die Berücksichtigung und Förderung von Frauenanliegen; aktive Mitwirkung an den Arbeiten der VN-Frauenstatuskommission (Commission on the Status of Women, CSW)
- Regelmäßige Berichterstattung Österreichs gegenüber dem VN-SR über seine Bemühungen zur Umsetzung von Resolution 1325
- Unterstützung der Arbeit von UN WOMEN
- Lobbying im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen (VN-MRR) zur Umsetzung von Resolution 1325
- Beteiligung an „like-minded“-Gruppen zur Stärkung von Frauenrechten

### **Indikatoren (u.a.):**

- Einsatz Österreichs für Berücksichtigung von Frauenanliegen in länderspezifischen und thematischen Resolutionen, u. a. des VN-SR (inkl. Mandate von Friedensoperationen), der VN-Generalversammlung, der CSW und des VN-MRR
- Beteiligung Österreichs an offenen Debatten des VN-SR zu WPS sowie „sexueller Gewalt in Konflikten“
- Aktive Beteiligung als Beobachter bzw. Mitglied an der Arbeit des Verwaltungsrats von UN WOMEN; Unterstützung von Projekten von UN WOMEN bzw. Entsendung von österreichischen JPOs
- Gesetzte Aktivitäten und Maßnahmen, um die Inhalte und Ziele der Resolution 1325 in der Arbeit des VN-MRR zu stärken

## BMEIA

- Zur Unterstützung der Arbeit der VN-Entität für Geschlechtergleichstellung (UN WOMEN) wurde eine österreichische JPO im Länderbüro Moldau eingesetzt. In diesem Zeitraum leistete sie einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Frauen- und Mädchenrechte in einem Krisen- und Konfliktkontext, vor allem in Bezug auf die Stärkung einer Geschlechterperspektive in der humanitären Hilfe und der Integration von Geflüchteten.

- Aus der Budgetlinie zur Unterstützung von UN WOMEN, wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge geleistet: 250.000 Euro Kernbeitrag an UN WOMEN, 50.000 Euro zur Unterstützung des VN-Trustfund zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen, 120.000 Euro zur Unterstützung afghanischer Menschenrechtsverteidigerinnen und Frauenorganisationen im Zivilgesellschaftsbereich, 150.000 Euro zur Integration einer Geschlechterperspektive in die humanitäre Hilfe in der Ukraine und Nachbarländern und 50.000 Euro für die Förderung der Rechte indigener Frauen in Brasilien. Zudem wurden 150.000 Euro für eine österreichische JPO, die im Büro der UN WOMEN Direktorin ab der 2. Jahreshälfte 2024 tätig sein soll, geleistet.

- Das im September 2021 nach der Machtübernahme der Taliban verabschiedete Soforthilfepaket für Afghanistan in Höhe von 20 Mio. Euro, von denen 5 Mio. Euro explizit für die Unterstützung von Frauen und Mädchen bereitgestellt wurden, wurde von UN WOMEN vor Ort weiterhin umgesetzt. Unter dem Titel „Supporting Afghan Women and Girls: Nexus Programming in Afghanistan“ werden u.a. folgende Ziele verfolgt: 1. Die Stärkung der Geschlechterperspektive – die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in der humanitären Hilfe; 2. Die Einrichtung einer „Afghan Women Advisory Group“ zur Einbindung afghanischer Frauen in Koordinationsprozesse und strategische Diskussionen; 3. Der Betrieb von Mehrzweckzentren für Frauen, die zur Deckung der unmittelbarsten Bedürfnisse wie der medizinischen Versorgung und Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt beitragen; 4. Wirtschaftliche Ermächtigung von Frauen. Über die Umsetzung des Projekts erfolgten regelmäßige Briefings und Austauschrunden für Geber durch UN WOMEN.

- Die Förderung von Menschenrechtsverteidigerinnen und Zivilgesellschaft als Teil der WPS-Agenda ist ein zentrales Anliegen der Österreichischen Außenpolitik. Im Jahr 2023, anlässlich des Jubiläums der Menschenrechte, organisierte das BMEIA gemeinsam mit dem VN-Hochkommissar für Menschenrechte ein Symposium zum 30. Jahrestag der Wiener Erklärung und Aktionsprogrammes. Dabei standen besonders Herausforderungen für Frauen im Fokus der Diskussionen von Menschenrechtsverteidigerinnen. Zusätzlich richteten die VN-Sonderberichterstatterin für Menschenrechtsverteidigerinnen Mary Lawlor und das BMEIA im Juni 2023 in Wien anlässlich des 25. Jahrestages der Verabschiedung der VN-Erklärung über Menschenrechtsverteidigerinnen und

-verteidiger eine Konferenz für junge Menschenrechtsverteidigerinnen aus. Im Rahmen des Jubiläumsjahres unterstützte das BMEIA mit über 150.000 Euro rund 10 zivilgesellschaftliche Projekte zur Förderung von Frauenrechten.

### **BMEIA/BKA/BMLV/ÖV New York**

- Von 6. bis 17. März 2023 fand die 67. Sitzung der Frauenstatuskommission (CSW) in Anwesenheit der zuständigen Ministerinnen und Minister und Hauptstadtdelegationen in New York statt. Der Fokus lag auf Innovation und technologischem Wandel sowie Bildung im digitalen Zeitalter für Geschlechtergleichstellung und die Stärkung aller Frauen und Mädchen. Die österreichische Delegation, von Bundesministerin Susanne Raab geleitet, brachte sich auf allen Ebenen aktiv ein. Bundesministerin Raab sprach sowohl in der Generaldebatte als auch an einem ministeriellen Runden Tisch und vertrat Österreich im Treffen der EU Gleichstellungsministerinnen und -minister. Inhaltlich sind aus österreichischer Sicht die Schlussfolgerungen sehr zu begrüßen, die den ersten verhandelten Text zum Kontext Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung im digitalen Zeitalter darstellen. Die Schlussfolgerungen halten sowohl das Potenzial, als auch die unverhältnismäßig negativeren Auswirkungen von technologischen und digitalen Innovationen auf Frauen und Mädchen in vielen verschiedenen Bereichen fest. Österreich konnte im Vorfeld der Verhandlungen maßgeblich zu einer starken EU-Position beitragen; die EU nahm in der Folge eine erfolgreiche Führungsrolle in den Verhandlungen ein. Für Österreich bildete die 67. CSW das zweite Jahr der CSW-Mitgliedschaft für die Periode 2021-2025 (66.-69. CSW), die Österreich verstärkt dazu nutzen wird, gemeinsam mit gleichgesinnten Staaten den Backlash im Bereich der Frauenrechte zu bekämpfen und verstärkte Sichtbarkeit für die Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen zu generieren.

- Am Rande der 67. Frauenstatuskommission (67. CSW) von 6. bis 17. März 2023 organisierte Österreich sechs Veranstaltungen zur Ermächtigung von Frauen und Mädchen:

- Österreich organisierte gemeinsam mit Liechtenstein ein hochrangiges und gut besuchtes Side Event zum Thema „Frauen im digitalen und technologischen Wandel und Auswirkungen auf Geschlechtergleichstellung“. Österreich präsentierte u.a. den am 4. März 2022 lancierten Fonds „LEA“ (Let’s empower Austria) und dessen Initiativen zur Stärkung und Förderung von Frauen in MINT-Berufen.

- Gemeinsam mit der Slowakei und Tschechien organisierte Österreich – im sog. Slavkov-Format – ein Side Event zu „Online Sicherheit und digitaler Ermächtigung von Journalistinnen zur Bekämpfung von Online-Bedrohungen und Belästigung“, an welchem ca. 120 Personen physisch teilnahmen. Es wurde u.a. auf die Empfehlungen

der Wiener Konferenz zur Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten eingegangen.

- Die OEZA/ADA organisierte gemeinsam mit Kanada, Irland und der OECD ein Event zur „Rolle von Entwicklungspartnern in der Förderung und Finanzierung von Geschlechtergleichstellung im digitalen Zeitalter“, in dem Vertreterinnen und Vertreter des DAC Gendernet, von UN WOMEN, UNICEF, der Weltbank und USAID über die jeweiligen Initiativen ihrer Organisationen sprachen.

- Die OEZA/ADA organisierte gemeinsam mit Uganda und Care International eine Veranstaltung zu „Möglichkeiten mobiler Technologien: Uganda's Erfahrung bei der Nutzung der Digitalisierung für Frauen und Märkte“, das einen Einblick in die Herausforderungen und Chancen mobiler Technologien, inkl. mobiler Zahlungssysteme, für Frauen in ländlichen Gebieten am Beispiel Ugandas gab.

- Ein gemeinsames, hybrides Side Event wurde von der OEZA/ADA mit dem Global Network for Women Peacebuilders zu „Women, Peace and Security in der Ukraine: Ein Jahr danach“, organisiert, bei dem Menschenrechtsverteidigerinnen und Journalistinnen über Videozuschaltung direkt aus der Ukraine berichteten.

- Die OEZA/ADA organisierte gemeinsam mit Partnern und der OECD ein Side-Event zur Vorstellung des fünften Social Institutions and Gender Index (SIGI) („New Data Alert!: Exploring what the SIGI 2023 database can do to shy away from gender-based discrimination“), der Daten und Fakten zu vorherrschenden, diskriminierenden Maßnahmen weltweit aufzeigt. Bei dem Event sprach u.a. die Leiterin der UNESCO Gender Equality Division Begona Lasagabaster.

• Am 4. Oktober organisierte Österreich anlässlich des WPS-Monats gemeinsam mit dem Global Network of Women Peacebuilders (GNWP) und unterstützt durch den Global Compact on WPS and Humanitarian Action (WPS-HA) und den Women's Peace and Humanitarian Fund (WPHF) ein Side Event zum Thema „Local Women at the Center: Perspectives on the implementation of the Humanitarian, Development and Peace Nexus in Conflict- and Crisis-Affected Communities“.

• Im Rahmen des High Level Political Forum (HLPF) organisierte die Österreichische Vertretung (ÖV) New York mit der Ständigen Vertretung von Ruanda und UNIDO am 18. Juli einen ministeriellen Side-Event zum Thema „Digital transformation, artificial intelligence, and the digital gender gap: strategies and solutions“ an dem u.a. Bundesministerin Karoline Edtstadler als Keynote Speakerin sowie mehrere Expertinnen, die zu Gender Equality referierten, auftraten.

- Am Rande der offenen Debatte und Arria-Formel Treffen des VN-SR zu Frauen, Frieden und Sicherheit sprach sich Österreich für eine ambitioniertere Umsetzung der WPS-Agenda aus. Zentrale Themen dieser VN-SR Treffen waren die steigende Anzahl an Konflikten und globalen Spannungen, von denen Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark betroffen sind, sowie der weltweite „Pushback“ gegen Frauenrechte. Im Fokus standen auch die Terrorangriffe und sexuelle Gewalt durch die Hamas sowie die humanitäre Situation von Frauen und Kindern in Gaza. Österreich beteiligt sich aktiv bei den folgenden Debatten/Treffen:

- 7. März: VN-SR Offene Debatte zu „Women Peace and Security: Towards the 25th anniversary of Resolution 1325“; Österreichische Stellungnahme sowie Beteiligung an EU und WPS Stellungnahmen;

- 14. Juli: VN-SR Offene Debatte zu „Promoting Implementation of Security Council Resolutions on conflict-related sexual violence“; Österreichische Stellungnahme sowie Beteiligung an EU und WPS-Freundesgruppe Stellungnahmen;

- 18. Oktober: VN-SR Arria-Formel Treffen zu „Preventing and Responding to Conflict-Related Sexual Violence“; Österreichische Stellungnahme und Beteiligung an EU Stellungnahme;

- 25. Oktober: VN-SR Jährliche Offene Debatte zu WPS: „Women’s participation in international peace and security: From theory to practice“; Österreichische Stellungnahme sowie Beteiligung an EU und WPS-Freundesgruppe Stellungnahmen.

- Im Rahmen des 2. Komitees der 78. VN-GV setzte sich Österreich für den von Mexiko eingebrachten Resolutionstext zu „Achieving gender equality and empowering all women and girls for sustainable development“ ein und hat den Entwurf als Ko-Sponsor miteingebracht.

- Die Stärkung der Frauenrechte blieb für Österreich im Rahmen der Verhandlungen mehrerer Resolutionen des 3. Komitees der 78. VN-GV eine Priorität. In der österreichischen Resolutionsinitiative zu Rechten von Minderheiten konnten Verweise auf Ermächtigung von Frauen und Mädchen, die Minderheiten angehören und vor sexueller und geschlechterspezifischer Gewalt sowie Mehrfachdiskriminierung geschützt werden müssen, erhalten und verstärkt werden (neuer Verweis auf Frauen und Mädchen unter PP12, Erwähnung von Misogynie unter PP22). Andererseits konnte auch im Rahmen der zweiten nationalen Resolutionsinitiative zum Schutz von Journalistinnen bzw. Journalisten und Straflosigkeit ein verstärkter Fokus auf die Gender-Perspektive und Risiken wie Herausforderungen für Journalistinnen, inkl. sexueller und gender-basierter Gewalt gelegt werden. Österreich unterstützte außerdem die Resolutionen zu Frauen in ruralen Gebieten sowie zu Gewalt an Arbeitsmigrantinnen bzw. -migranten.

- Im 5. Komitee unterstützte Österreich weiterhin die Schaffung bzw. Erhaltung von Posten im Gender-Bereich, beispielsweise bei Verhandlungen über die Finanzierung politischer Sondermissionen oder friedenserhaltender Operationen. Darüber hinaus setzt sich AT für die Herstellung von horizontaler (in allen VN-Einheiten) und vertikaler (in allen Gehaltsstufen) *gender parity* ein.

- Im Rahmen des 6. Komitees der 78. VN-GV setzte sich Österreich insbes. im Zuge der Resolutionsverhandlungen zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit von VN-Bediensteten und Sachverständigen im Auftrag der VN und Terrorismusbekämpfung für geschlechtergerechte Ansätze ein.

- Von 21. Februar bis 17. März nahm das Militärbüro der ÖV an den Verhandlungen im Teilbereich „Women, Peace and Security in Peacekeeping“ im Rahmen der Verhandlungen des Special Committee on Peacekeeping Operations (C34) teil.

- Auch im humanitären Bereich setzte sich Österreich im Rahmen der EU weiterhin für die Aufrechterhaltung der Sprache zum Schutz von Frauen in bewaffneten Konflikten ein, wie u.a. bei der Resolution zur Sicherheit von humanitärem Personal und zum Schutz des VN-Personals. Im Rahmen verschiedener Plattformen, wie insbesondere der „Humanitarian Liaison Working Group“, hebt Österreich regelmäßig die besondere Bedeutung der Stärkung von Frauenrechten sowie die Unterstützung von Frauen und Mädchen hervor.

- Österreich beteiligte sich regelmäßig an Initiativen und Koordinierungstreffen der EU-Delegation bzw. Menschenrechtsgruppen vor Ort, am Aufbau von Kontakten zu Gender Focal Points der EU-Delegation bzw. innerhalb der Missionen und Operationen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) sowie zu UN WOMEN.

- Neben den anlassbezogenen EU-Koordinierungssitzungen zu Verhandlungsprozessen mit Fokus auf Frauenermächtigung/WPS (CSW, 3. Komitee) nimmt die Ständige Vertretung an den Treffen der Freundesgruppe zu Frauen, Frieden und Sicherheit auf Ebene von Expertinnen und Experten sowie der Freundesgruppe zur Eliminierung von Gewalt an Frauen und Mädchen auf Ebene von Botschafterinnen und Botschaftern teil.

- Der österreichische Ständige Vertreter ist aktives Mitglied des International Gender Champions Netzwerkes am VN-Standort New York. Das Netzwerk, dem Botschafterinnen und Botschafter sowie höhere Beamtinnen und Beamten des VN-Systems angehören, setzt sich u.a. zum Ziel, Parität an allen Diskussionsrunden zu verfolgen; Mitglieder des Netzwerkes werden aufgerufen auf keinen „all-male“ Panels zu sitzen.

- Die ÖV stellt diese Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit der Vertretungsbehörden und Kulturforen (Homepage, Twitter, Facebook und andere Social Media, Gastkommentare in lokalen Zeitungen) dar. Die Ständige Vertretung berichtet regelmäßig auf ihrem Twitter Account über gesetzte Initiativen und Teilnahmen an Stellungnahmen mit Schwerpunkt Frauenrechte bzw. Ermächtigung von Frauen und Mädchen.
- Die ÖV fördert die Zusammenarbeit mit „youth activists“ und die Arbeit junger Frauen.
- Im Rahmen des 3. Komitees sowie auch der 61. CSocD arbeitete die Ständige Vertretung eng mit der österreichischen VN-Delegierten der Bundesjugendvertretung zusammen.
- Der Einsatz für die Erhöhung des Frauenanteils in Entscheidungspositionen bei internationalen und regionalen Organisationen sowie in internationalen Friedensoperationen fällt ebenfalls in die regelmäßigen Tätigkeiten der ÖV.
- Die ÖV New York setzte eine weibliche Angehörige des BMLV in einer Führungsfunktion im Rahmen von UNTSO (United Nations Truce Supervision Organization) ein.
- Eine Angehörige des BMI wurde als „Operations Liaison Officer“ im Rahmen der United Nations Interim Administration Mission in Kosovo (UNMIK) eingesetzt.
- Der Themenkomplex „Frauen, Frieden und Sicherheit“ stellt eines der acht Schwerpunktkapitel in den jährlichen Verhandlungen der truppenstellenden Nationen im Zuge des Spezialkomitees zu friedenserhaltenden Operationen („Special Committee on Peacekeeping Operations“; C-34) dar. Auch bei den Verhandlungen bei den Vereinten Nationen in New York von 20. Februar bis 17. März setzten sich Vertreterinnen und Vertreter des BMEIA und des BMLV für die Weiterentwicklung des Themas und die Bewusstseinsmachung in Bezug auf Friedensoperationen und Streitkräfte ein. Die effektive Umsetzung setzt einen gesamtgesellschaftlichen und umfassenden Ansatz sowie die konsistente Implementierung der WPS-Agenda und des humanitären Völkerrechts auf strategischer, operativer und taktischer Ebene von Friedensoperationen voraus. Dadurch können die Schutzbedürfnisse von Frauen und Mädchen aber auch Männern und Buben im bewaffneten Konflikt bestmöglich berücksichtigt werden, was wiederum die Effektivität von Friedensoperationen verbessert. Darüber hinaus wird der Ansatz eines „safe and enabling environments“ für weibliche Peacekeeper betont um die Effektivität und Glaubwürdigkeit von VN-geführten friedenserhaltenden Operationen zu erhöhen. Trotz qualitativer Fortschritte wird der Themenkomplex von manchen Staaten(-gruppen) in Frage gestellt. Die Verhandlungen waren daher ausgesprochen komplex und bis zum Schluss herausfordernd. Dieser Aspekt wurde auch im Zuge der offenen Debatten des VN-SR zur WPS-Agenda immer wieder durch BMEIA und BMLV betont.

- Das BMEIA setzt sich für Prävention der negativen Auswirkungen von (bewaffneten) Konflikten auf Frauen (z.B. sexuelle Gewalt) und Schutz der Bedürfnisse und Rechte von Frauen im Rahmen von Friedensoperationen und humanitären Einsätzen ein. Ein zentrales Element dabei ist das starke Engagement zur Einbindung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den ungleichen Auswirkungen von nuklearer Strahlung auf Frauen und Mädchen. Im Jahr 2022 organisierte Österreich etwa die Wiener Konferenz über die humanitären Auswirkungen von Atomwaffen und hatte den Vorsitz des 1. Vertragsstaatentreffens des Vertrags über das Verbot von Atomwaffen (TPNW) inne. Zudem übernahm Österreich 2023 auch die Rolle des Koordinators für die Universalisierung und Schärfung der dem TPNW zugrundeliegenden Sicherheitsargumenten und engagiert sich aktiv im Umsetzungsprozess, darunter auch im Hinblick auf Gender.
- Österreich ist Signatarstaat der „Politische Erklärung zur Stärkung des Schutzes von Zivilistinnen und Zivilisten vor den humanitären Auswirkungen des Einsatzes von Explosivwaffen in besiedelten Gebieten“ und war durch die Organisation einer Konferenz 2019 der Initiator dieses Prozesses. In der politischen Erklärung wird darauf Bezug genommen, die Stimmen aller Betroffenen, einschließlich der von Frauen und Mädchen, zu ermächtigen, zu verstärken und zu integrieren, sowie die Forschung über die geschlechtsspezifischen Auswirkungen des Einsatzes von Explosivwaffen fortzusetzen. Österreich beteiligte sich aktiv an den Verhandlungen und setzt sein Engagement zur Universalisierung und Umsetzung der Politischen Erklärung 2023 aktiv fort.
- Darüber hinaus war Österreich Ko-Sponsor der Resolution „Women, Disarmament, Non-Proliferation, Arms Control“ in der Generalversammlung der Vereinten Nationen.
- Das BMEIA unterstützte in diesem Kontext auch das von Irland koordinierte gemeinsame Statement im Ersten Komitee der Vereinten Nationen zu Gender und Abrüstung.
- Das BMEIA setzt seine Mitarbeit an der Vertiefung des Verständnisses der Anwendung des Kriteriums „gender based violence“ im Rahmen der Exportkontrolle gemäß Waffenhandelsvertrag (2013) Artikel 7 (4) fort.
- Zur Förderung der effektiven Mitsprache und Mitwirkung von Frauen in sicherheits- und demokratiepolitischen Fragen, insbesondere zum Zweck der Konfliktlösung und des Aufbaus gerechterer und stabilerer Friedensordnungen, nominierte das BMEIA eine weibliche Kandidatin für das wissenschaftliche Beratungsgremium des Nuklearwaffenverbotsvertrags (TPNW) durch Österreich.
- Im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Ministertreffens „*United Nations Peacekeeping Ministerial*“ (UNPKM) hat Österreich, um bestehende Fähigkeitslücken der VN in den friedenserhaltenden Operationen (FEO) zu schließen, eine Vielzahl von entsprechenden Zusagen in der Form von Absichtserklärungen („Pledges“) abgegeben.

Das UNPKM fand am 5. und 6. Dezember in Ghana statt. Österreich brachte zur Unterstützung der WPS-Agenda in den VN vier Absichtserklärungen ein: Unterstützung von UN WOMEN mit einer JPO Stelle, der Etablierung und Führung einer Datenbank zur Verbesserung des Informationsaustausches von Soldatinnen in VN-FEOs, die Abhaltung von Kursen durch das ÖBH mit reservierten Plätzen für Soldatinnen („Officers Course for Peace Operations“ und „Junior Staff Officer Course for Peace Operations“) und die Abhaltung des „SaferGuard Training for Women Ammunition Technical Experts on International Ammunition Technical Guidelines“. Der letztgenannte Kurs wurde 2023 erfolgreich unter hoher Beteiligung durchgeführt.

## ÖV Genf

- Im Berichtszeitraum hat sich Österreich im VN-MRR aktiv an den Verhandlungen zu diversen Frauenrechts-Resolutionen beteiligt und die Stärkung der Frauenrechte unterstützt, so etwa in den Resolutionen zur Beendigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, zu Kinder- und Zwangsheirat, zu vermeidbarer Müttersterblichkeit und der Verlängerung des Mandats der Sonderberichterstatterin für Menschenhandel, insb. Frauen und Kinder. Außerdem gibt Österreich regelmäßig nationale Statements zu Frauenrechten im VN-MRR ab und schließt sich gemeinsamen Erklärungen zu diesen Themen an.

- Vierzehn der zwanzig von Österreich eingebrachten Pledges zum 2. Globalen Flüchtlingsforum, das von 13. bis 15. Dezember in Genf stattfand, haben u.a. Geschlechtergleichstellung und Befähigung sowie den Schutz von Frauen und Mädchen zum Ziel. Ein Pledge betreffend die von Österreich mitfinanzierte Hilfe für afghanische Flüchtlinge im Iran zielt auf die Leistung psychosozialer Unterstützung für Opfer sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt ab. Ein weiteres Projekt zur Unterstützung eines Gesundheits- und Migrationszentrums in Uganda beinhaltet Empowerment-Programme zur Stärkung des gleichberechtigten Zusammenlebens von Frauen und Männern. Ein Pledge zur Verbesserung der Lebensbedingungen südsudanesischer Flüchtlinge und Aufnahmegemeinschaften in der Westnil-Region in Uganda umfasst die Führung von Dialogen mit dem Ziel eines gleichberechtigten Zugangs für Frauen zu Landeigentum. Ein Projekt ist direkt der wirtschaftlichen Befähigung zur Erzielung von Geschlechtergleichstellung in Flüchtlings- und Aufnahmegemeinschaften in Uganda und Sambia gewidmet. Weitere Pledges mit frauenrechtlichen Bezügen betreffen die Nothilfe für konfliktbetroffene Binnenvertriebene, Rückkehrende und Aufnahmegemeinschaften in Cabo Delgado (Mosambik); die Verbesserung der Lebensbedingungen von Flüchtlingen aus der DR Kongo in der Flüchtlingssiedlung Nakivale (Uganda); Nothilfe, Wiederaufbau und Stärkung der Resilienz durch Schutz- und Gesundheitsdienste in Jordanien; die Verbesserung von Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung im Azraq-Flüchtlingslager (ebenfalls Jordanien); die Unterstützung der UNICEF- sowie der UNFPA-Aktivitäten in

der Ukraine und in Moldau; sowie der Aufbau von inklusiven und geschlechtergerechten Lebensgrundlagen und Schutzdiensten in Palabek (Uganda).

- Im Rahmen der universellen Staatenprüfung des VN-MRR (Universal Periodic Review, UPR) spricht Österreich regelmäßig an andere Staaten Empfehlungen zu Frauenrechten, der Situation von Frauen und deren Teilhabe aus.

- Seit Sommer 2021 ist Österreich Teil der Freundesgruppe zur Eliminierung von sexueller Belästigung in Genf. Die ÖV Genf nimmt daher regelmäßig an den Treffen der Freundesgruppe teil und beteiligt sich an deren Arbeit. Außerdem unterstützte die ÖV während der 152. Tagung des WHO-Exekutivrates sowie der 76. Tagung der WHO-Versammlung im Mai ein überregionales Statement zu Prävention von und Reaktion auf sexuelle Ausbeutung, Missbrauch und Belästigung.

- Die ÖV Genf achtet auch auf geschlechterparitätische Besetzung von Panels bei Veranstaltungen, die von der ÖV Genf organisiert werden.

- Die ÖV setzt sich für die vermehrte Rekrutierung von Frauen bei internationalen Organisationen in Genf ein, z.B. im Bereich der Umsetzung des Humanitären Völkerrechts und des Internationalen Flüchtlingsrechts.

## ÖV Wien

- Die Ständige Vertretung in Wien unterstreicht in Wortmeldungen in den verschiedenen „Wiener Gremien“ die Notwendigkeit einer ausgewogenen Gender-Balance in den Sekretariaten der jeweiligen Organisationen, insbesondere im Senior-Level. Die Ständige Vertreterin Österreichs beim Büro der Vereinten Nationen in Wien ist in persönlicher Eigenschaft Mitglied der „International Gender Champions“-Initiative (IGC), wie auch schon ihre Vorgängerin. Im Rahmen der Initiative wird die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und die Anwendung einer geschlechtergerechten Perspektive in allen Arbeitsbereichen unterstützt.

- **IAEO:** Österreich ist an Veranstaltungen und Initiativen der „Group of Friends for Women in Nuclear“, einer Gruppe gleichgesinnter Staaten, die sich für eine Erhöhung des Frauenanteils in verantwortlichen Positionen im Nuklearbereich einsetzt, beteiligt. Dies betrifft sowohl die Repräsentation von Frauen innerhalb der Belegschaft der Atomenergiebehörde bzw. in den Ständigen Vertretungen, als auch allgemein den Zugang von Frauen zu technischen und wissenschaftlichen Berufen im nuklearen Sektor. Österreich schließt sich den Wortmeldungen der Gruppe, die viermal jährlich anlässlich der Tagungen des IAEO-Verwaltungsrats ihre Anliegen vorbringt, an.

- **UNODC:** Die OEZA/ADA finanziert ein Projekt zur Stärkung strafrechtlicher Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt in den SADC-Staaten, das von UNODC umgesetzt wird. Das Projekt hat eine Laufzeit von 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2025 mit einer Fördersumme von 2,5 Mio. Euro. Das Ziel des Programms besteht darin, dass Frauen und Mädchen besseren Zugang zu opferzentrierten und menschenrechtsbasierten Rechtsschutzmechanismen erhalten. Des Weiteren nahm die österreichische Bundesministerin für Justiz Alma Zadić am International Day of Women Judges am 9. März im Rahmen der UNODC Initiative „Women in Justice“ teil.
- **UNIDO:** Österreich unterstützt mit 600.000 Euro das Projekt „Women and youth economic empowerment in Western Ukraine for inclusive and sustainable recovery“ von UNIDO, das von Frühjahr 2023 bis 2026 umgesetzt wird.
- **UNOOSA:** Die österreichische Bundesministerin Gewessler nahm von 30. Oktober bis 3. November am Space4Women Expert Meeting in Montréal teil.

## **BMLV**

### **Erhöhung des Frauenanteils bei VN-geführten Missionen**

- Regelmäßig wird auf Initiative von UN WOMEN der „United Nations Female Military Officers Course“ (FMOC) an unterschiedlichen Kursstandorten organisiert. Der Kurs hat die Ausbildung von Offizierinnen in für Einsätze in friedenserhaltenden Missionen geforderten speziellen Fähigkeiten zum Inhalt. Die Teilnehmerinnen trainieren Kommunikationstechniken, werden in zivil-militärischer Koordination ausgebildet und über die Konsequenzen physischer und psychischer Gewalt gegen Frauen bei friedenserhaltenden Missionen unterrichtet. Dabei wird auch auf sexuelle Gewalt und operative Beratung zu Frauen, Frieden und Sicherheit eingegangen. Es werden Frühwarnsignale von „conflict-related sexual violence“ erarbeitet und Informationsbeschaffung und -gewinnung trainiert, um Risiken, Bedrohungen und potentielle Verwundbarkeiten zu identifizieren. Das ÖBH entsendet hier regelmäßig Teilnehmerinnen. Im Berichtsjahr 2023 konnte keine Teilnehmerin aus dem Bereich ÖBH entsendet werden.
- Im Zuge der „Uniformed Gender Parity Strategy“ der VN soll der Frauenanteil in VN-Friedensoperationen kontinuierlich angehoben werden und damit der Frauenanteil in Auslandseinsätzen insgesamt gefördert werden. Dazu wurden von den VN verpflichtende Quotensätze für nationale Kontingente und für Schlüsselpositionen (Stabsfunktionen und Militärbeobachter) in den VN-Friedensoperationen eingeführt. Für das Jahr 2023 lagen die geforderten Quoten bei 20 % für Stabsfunktionen und Militärbeobachter und 10 % Frauenanteil in Kontingenten. Das ÖBH strebt zur Erfüllung dieser Vorgaben an, Soldatinnen für die unterschiedlichen Funktionen direkt anzuwerben und setzt

Maßnahmen, die den Zugang für Frauen zur Auslandseinsatzentsendung erleichtern sollen:

- Nachdem 2020 erstmals österreichische Soldatinnen als Militärbeobachterinnen in den Auslandseinsatz zu VN-Friedensoperationen entsendet wurden, konnten diese Bemühungen des ÖBH zur Steigerung des Frauenanteils im Auslandseinsatz im Berichtsjahr fortgesetzt werden: Insgesamt beteiligte sich das ÖBH im Berichtszeitraum an bis zu sechs VN-geführten FEOs. Zur Berechnung des Erfüllungsgrades an Soldatinnen wird die Gender Parity Strategy herangezogen. Trotz der gesetzten Bemühungen in den vergangenen Jahren konnten Stabsfunktionen und Militärbeobachterfunktionen nur zu einem Viertel und die Forderung innerhalb von Kontingenten nur zu etwas mehr als einem Drittel gestellt werden.

- Das 2022 eingerichtete Referat für „Frauenförderung“ wurde im Laufe des Jahres 2023 mit dem Referat „Strategische Gleichstellung“ in eine Stabsstelle für „strategische Gleichstellung und Diversitätsmanagement“ auf Ebene der Ressortleitung zusammengeführt. Die Stabsstelle nimmt primär eine koordinierende Funktion hinsichtlich der Teilbereiche der Gleichstellung mit Fokus auf die Diversitätsdimensionen Geschlecht, Alter & Generation, Ethnie & Herkunft, Religion & Weltanschauung, sexuelle Orientierung und Behinderung wahr. Im Speziellen liegt der Fokus auf Diversitätsmanagement und Frauenförderung.

## **BMEIA/OEZA**

- Österreich hatte im Rahmen des Gender Equality Forums 2021 in Paris den „Compact on Women, Peace and Security and Humanitarian Action“ unterzeichnet und Pledges der OEZA in Höhe von 11,4 Mio. Euro für den Zeitraum 2021-2025 eingemeldet.

- Der Pledge inkludiert eine Unterstützung für den Women’s Peace and Humanitarian Fund i.d.H.v. 5 Mio. Euro im Zeitraum 2021-2025 an. Dieser Beitrag wurde 2022 auf insgesamt 9,7 Mio. Euro erhöht.

- Die OEZA/ADA unterstützt die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD Development Assistance Committee, DAC Programme of Work and Budget OECD DAC Gendernet) seit 2021 mit einem Beitrag von 700.000 Euro, welches sich aus einem freiwilligen Beitrag, und darin zweckgebundenen Mittel für das OECD DAC Gendernet zusammensetzt. Dieser soll u.a. die Kooperation zwischen dem OECD DAC Gendernet und dem „International Network for Conflict and Fragility“ (INCAF) im Sinne der VN-SR Res. 1325 fördern und damit die Integration einer Geschlechterperspektive in die INCAF Arbeit zur Operationalisierung der OECD DAC Empfehlung zum Nexus-Ansatz zu humanitärer Hilfe, Entwicklung und Friedensbildung, sicherstellen. Weiters wird damit

auch die Kooperation zwischen Gendernet und OECD DAC Environet gezielt gefördert, um Gleichstellungsaspekte zielgerichteter in OEZA-Programme zu Klimawandelanpassung sowie Klima- und Katastrophenschutz zu integrieren.

## 2.2 Europäische Union

### **Maßnahmen:**

- Lobbying in EU-Gremien zwecks Umsetzung von Resolution 1325
- Unterstützung der Umsetzung des EU Strategic Approach zu 1325 sowie des EU Aktionsplans zu WPS 2019-2024 und des EU Gender Action Plans 3
- Aktive Mitarbeit innerhalb der EU (High Level) Task Force zur Umsetzung von Resolution 1325, der RAG Menschenrechte (COHOM), Ziviles Krisenmanagement (CivCom) sowie Politisch-Militärischen Gruppe (PMG)

### **Indikatoren:**

- Berücksichtigung von Gender-Aspekten bei Vorausmissionen und bei Ausarbeitung von Operationskonzepten und Operationsplänen für GSVP-Missionen
- Berücksichtigung gender-relevanter Aspekte in laufenden und in Abschlussberichten von GSVP-Missionen; Erhebung von Resolution 1325-relevanten Statistiken
- Berücksichtigung gender-relevanter Aspekte in GSVP-Ausbildungsprogrammen; Erhöhung des Anteils von Frauen in GSVP-Missionen; Nominierung von Gender-Beauftragten/ Beraterinnen und Berater in GSVP-Missionen und im Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD)
- Unterstützung des Mandats der EAD Advisor for Gender and Diversity
- Einhaltung klarer Verfahren (Berichterstattung und Sanktionen) bei Missachtung von Verhaltensregeln mit Gender-Kontext (z.B. bei sexueller Belästigung)

- Einhaltung der Verhaltensstandards für Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter im Hinblick auf Resolution 1325

- Einsatz von Gender- Expertise in den Teams der Wahlbeobachtungsmissionen

## **BMEIA/BMLV**

- Auf EU-Ebene nahm Österreich an der EU-Task Force zur Umsetzung von Resolution 1325 sowohl auf technischer als auch strategischer Ebene aktiv teil. Im Rahmen des Politischen und Sicherheitspolitischen Komitees (PSK) brachte sich Österreich kontinuierlich in verschiedensten Bereichen das Thema Frauen, Frieden und Sicherheit proaktiv ein.

- Im Rahmen der GSVP setzte sich Österreich dafür ein, dass dem Thema Frauen, Frieden und Sicherheit in allen Missionen und Operationen verstärkte Bedeutung eingeräumt wird. Dazu zählt u.a. die Erhöhung des Frauenanteils in GSVP-Missionen und -Operationen, insbes. in Führungspositionen, die Integration einer Geschlechterperspektive in Einsatzplänen, Berichten und anderen Missions- und Operationsdokumenten sowie die Berücksichtigung des Themas in Ausbildungsplänen von GSVP-Missionen und -Operationen mit Mandat zur Ausbildung von Streitkräften, Polizeieinheiten oder Personen aus der öffentlichen Verwaltung.

- Ebenso unterstützt Österreich nachdrücklich die Integration einer Geschlechterperspektive in alle Aktivitäten insbes. der zivilen GSVP-Missionen – in Entsprechung des erneuerten Civilian CSDP Compact aus dem Jahr 2023, der auf dem ersten Compact aufbaut, welcher unter dem österreichischen Ratsvorsitz 2018 verabschiedet wurde. Auch in den jährlichen Ratsschlussfolgerungen, die als strategische Leitlinie dienen, unterstützt Österreich die Integration einer Geschlechterperspektive in alle Aktivitäten.

- Mit der Übernahme der Missionsführung der EU-Trainingsmission in MALI (EUTM MALI) durch Österreich Ende 2021 wurde auch die Beratungsfunktion für Gender und Menschenrechte (Human Rights & Gender Advisor) durch das BMLV übernommen. Dieser Beitrag endete mit Juli 2022. In Hinblick auf die politischen Entwicklungen in Mali, der Neuausrichtung der EU-Trainingsmission sowie der stark eingeschränkten Beteiligung an EUTM MALI wird diese Funktion in Zukunft nicht mehr durch das ÖBH bekleidet werden. Eine erneute Aufnahme der Funktion im Rahmen der Mission ist nicht in Aussicht.

- Die mit 2021 begonnene Beteiligung an der EU-Trainingsmission in Mosambik (EUTM MOZ) wurde 2023 fortgesetzt. Dabei konnte die Funktion des „Cultural Advisors“

durch eine weibliche und eine männliche Person bekleidet werden. Die Aufgabe des „Cultural Advisors“ ist zum einen die Beratung des Missionskommandanten und Teilen des Missionsstabes und zum anderen die Ausbildung der mosambikanischen Armee zum Umgang mit und Schutz der Zivilbevölkerung. Die derzeitige Beteiligung an der Mission wird zumindest bis 2024 fortgeführt.

- In Überprüfung des „Gender Action Plan III“ der EU und die Berichterstattung über Kennzahlen von den EU-Mitgliedstaaten im Rahmen der Halbzeitberichte („Mid-Term Reports“) im Jahr 2023 beträgt der Frauenanteil in den höchsten und mittleren Führungspositionen des BMLV mit Stichtag 31. Dezember 2022 wie folgt: keine Frauen als Sektionsleiterinnen bzw. als Gruppenleiterinnen eingeteilt; als Abteilungsleiterinnen waren zum Stichtag sechs Frauen eingeteilt. Mit Stichtag 31. Dezember 2023 ist eine Frau Sektionsleiterin (von drei Sektionen).

## 2.3 Europarat (EuR)

- Die Themen Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung werden im EuR kontinuierlich aktiv behandelt, insbesondere seit dem Inkrafttreten des Europaratsübereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt („Istanbul-Konvention“). Die Ständige Vertretung Österreichs beim Europarat setzt sich fortlaufend für deren Umsetzung und Ratifizierung ein. Nach erfolgreicher He-for-She-Wahlkampagne wurde der Österreicher Helmut Tichy am 31. Mai in die Gruppe der Expertinnen und Experten für Maßnahmen gegen Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt (GREVIO) gewählt. Die österreichische Ständige Vertreterin kandidierte für den Vorsitz der COP Istanbul-Konvention.

- Die EU hat die Istanbul-Konvention am 28. Juni ratifiziert. Sie ist für die Union am 1. Oktober in Kraft getreten. Der Beitritt der Europäischen Union zur Istanbul-Konvention stellt einen aktiven und sichtbaren Schritt zur Stärkung von Gewaltschutz und Gewaltprävention in der EU dar. Im Jahr 2024 sollen noch offene Fragen im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt zur Istanbul-Konvention behandelt werden: dies betrifft die Verteilung der Stimmrechte in der Konferenz der Vertragsparteien sowie finanzielle Beiträge der EU.

- Am 7. Juni übermittelte Österreich seinen ersten thematischen Umsetzungsbericht nach der Basisevaluierung zur Istanbul-Konvention zum Thema „*Building trust by delivering support, protection and justice*“. Dem folgte ein Evaluationsbesuch von GREVIO in Wien im Oktober.

- Die Reykjavik-Erklärung der Staats- und Regierungschefinnen und -chefs vom 16./17. Mai anerkennt, dass Gleichstellung sowie volle, gleichberechtigte und effektive Partizipation

von Frauen in öffentlichen und privaten Entscheidungsfindungsprozessen essentiell für Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und nachhaltige Entwicklung sind. Die Sicherstellung der politischen und öffentlichen Partizipation, insbesondere von Frauen und Mädchen, wurde auch als eines von 10 Reykjavik-Prinzipien der Demokratie festgeschrieben.

- Die Kommission für Gleichbehandlung des EuR (Vertretung Österreichs durch BMAW) erarbeitete im Berichtszeitraum eine neue Gleichbehandlungsstrategie 2024-2029. Diese verfolgt einen intersektionalen Ansatz und fokussiert u.a. auf die Bekämpfung von Geschlechtsstereotypen und Sexismus, Gewaltprävention und -bekämpfung, die Sicherstellung gleichberechtigten Zugangs zur Justiz und Teilnahme am öffentlichen Leben sowie Empowerment und Gleichstellung im Zusammenhang mit globalen und geopolitischen Herausforderungen (wurde am 6. März 2024 vom Ministerdelegiertenkomitee angenommen).

- Am 5. Juni wurden Richtlinien zur Rolle von Männern und Buben bei Gleichstellungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen durch das Ministerkomitee angenommen.

- Die ÖV Straßburg ist Mitglied der losen Interessengemeinschaft zu feministischer Außenpolitik im EuR, ebenso des Botschafterinnennetzwerks beim Europarat, der *Amicale Femmes* und beteiligt sich an allen frauenspezifischen Aktivitäten der EU Delegation Straßburg. Die Ständige Vertreterin empfing zwei österreichische Frauengruppen (Favoritner Frauen, Wien und Soroptimist Kitzbühel), die jeweils auch frauenrelevante Termine im EuR wahrnahmen.

- Die Parlamentarische Versammlung (PV) des EuR verabschiedete im Berichtsjahr eine Resolution zum Thema sexuelle Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten. Als Berichterstatteerin fungierte die österreichische Delegierte Petra Bayr, die seit Oktober 2023 auch Präsidentin der Frauengruppe der PV ist. Die PV beschäftigte sich außerdem mit Fortschritten und Herausforderungen betreffend die Istanbul-Konvention, der Rolle und Verantwortung von Männern und Buben zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowie mit der Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen.

- Österreich setzt sich in der intergouvernementalen Überwachung der Umsetzung von Urteilen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) kontinuierlich insbes. auch für die Umsetzung von Urteilen betreffend Gewalt gegen Frauen ein.

- Die ÖV Straßburg beschäftigte sich auch angesichts der Rückkehr von Kriegshandlungen in Europa im Berichtsjahr intensiv mit der Rolle von Frauen in bewaffneten Konflikten und deren Aufarbeitung. Im September wurde der Bericht über die Rolle von Frauen in Friedensverhandlungen angenommen. Die Initiative dazu beruht auf der Arbeit

des Parlamentarischen Frauennetzwerks gegen Gewalt des EuR. In der PV wurde im Berichtszeitraum das Women@PACE-Netzwerk gegründet, u.a. in Unterstützung des Kriegsalltags von ukrainischen Parlamentarierinnen.

- Zahlreiche hochrangige Funktionen des EuR werden derzeit durch Frauen wahrgenommen: Generalsekretärin ist seit 2019 Marija Pejčinović-Burić (Kroatien, bis 7. September 2024), seit 2018 ist Dunja Mijatović (Bosnien und Herzegowina, bis 1. April 2024) Menschenrechtskommissarin des EuR, seit 2022 ist Siofra O'Leary (Irland) als erste Frau Präsidentin des EGMR. Die österreichische EGMR-Richterin ist bis Herbst 2024 Gabriele Kucsko-Stadlmayer.

## 2.4 Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)

### **Maßnahmen:**

- Lobbying im Rahmen aller drei Dimensionen der OSZE zur Umsetzung von Resolution 1325 unter anderem durch OSZE-Missionen

### **Indikatoren:**

- Unterstützung von spezifischen OSZE-Projekten zur Umsetzung von Resolution 1325
- Einsatz für erweiterten Informationsaustausch zur Umsetzung der Resolution 1325
- Präsentationen zur nationalen Umsetzung und von Erfahrungswerten aus diversen Auslandseinsätzen bzw. Missionen
- Unterstützung allfälliger Initiativen des jeweiligen OSZE-Vorsitzes zur Umsetzung der WPS-Agenda

### **BMEIA**

- Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führte vorübergehend zu einer „no business as usual“-Politik des polnischen OSZE-Vorsitzes, wodurch einige einschlägige Veranstaltungen bzw. Aktivitäten nicht oder nur eingeschränkt durchgeführt werden konnten. Auch die Sitzungen des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) zu WPS wurden

vom Krieg überschattet. Umso mehr blieb die Berücksichtigung der Ziele von Resolution 1325, insbesondere des Gender-Mainstreaming-Ansatzes, ein zentrales Anliegen bei der finanziellen Unterstützung von OSZE-Projekten. Beispiele dafür sind die OSZE-Projekte „Enhancing Criminal Justice Capacities for Combating Gender-based Violence (GBV) in South-Eastern Europe“ und „Promoting women’s economic empowerment in the energy sector for energy security and sustainability in Central Asia“. Darüber hinaus setzt sich Österreich kontinuierlich für eine Erhöhung der Anzahl von vollzeitbeschäftigten „Gender Adviser“ (GENAD) in den Feldoperationen der Organisation ein. Im Rahmen dieser Feldoperationen sowie des JPO-Programms sekundierte Österreich insgesamt neun Mitarbeiterinnen (Anteil: 32 %).

- Im Rahmen des Informationsaustausches zum „OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit“ hat Österreich am freiwilligen Informationsaustausch mit den Teilnehmerstaaten zur Umsetzung der Resolution 1325 teilgenommen. Dabei wurde umfassend über die Zielsetzungen und umgesetzten Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans sowie die Inhalte des 13. Umsetzungsberichts berichtet. Zum ÖBH wurden spezifische Maßnahmen zur Umsetzung der Resolution 1325 bei der Ausbildung und den Einsatzvorbereitungen erwähnt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Aktivitäten und das Engagement im Rahmen internationaler, regionaler und subregionaler Organisationen (insb. VN, NATO-Partnerschaft für den Frieden und OSZE) angeführt. Im Zuge des jährlichen Informationsaustausches im Jahr 2023 wurde auf den Bearbeitungsstand des 14. Umsetzungsberichts NAP 1325 verwiesen.

## 2.5 NATO/Euro-Atlantischer Partnerschaftsrat (EAPC)/Pfp

### Maßnahmen:

- Unterstützung von Initiativen im Rahmen des EAPC zur Umsetzung von Resolution 1325 in NATO-geführten Operationen
- Teilnahme am NATO-Komitee zu Gender-Perspektiven (NCGP)

### Indikatoren:

- Aktive Teilnahme an den Treffen der Ad hoc-Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Resolution 1325
- Teilnahme an der jährlichen Sitzung des NGCP

## BMLV

### Politische Ebene

- Berichte an die NATO: Auf Anfrage des NCGP erstellt Österreich Jahresberichte zur Umsetzung von Resolution 1325 innerhalb der nationalen Streitkräfte. Dieser Bericht wird in der Zusammenfassung der nationalen Berichte von NATO-Mitglieds- und Partnerstaaten zum NCGP veröffentlicht. Die Zusammenfassung soll vor allem bestehende Unterschiede für Frauen und Männer in den Streitkräften der NATO Mitglieds- und Partnerstaaten aufzeigen. Weiters sollen Handlungsmöglichkeiten und „Best Practice“-Beispiele identifiziert werden. Darüber hinaus nahm Österreich im Vorfeld der Neuanpassung der WPS-Policy an einem Fragebogen zur unabhängigen Bewertung der WPS-Policy und des Aktionsplans teil (Partnership und Cooperative Security Committee).

- Das Partnerschaftsziel „Menschliche Sicherheit“ („Human Security“) gibt vor, dass Österreich Strategien und Standards zu den Querschnittsthemen der „Menschlichen Sicherheit“ entwickelt und umsetzt. Die NATO fasst hierzu neuerdings folgende Bereiche zusammen: Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten, Kinder in bewaffneten Konflikten, Schutz von Kulturgütern, Menschenhandel und konfliktbezogene sexuelle Gewalt. Die Definition von „Menschlicher Sicherheit“ im Sinne des Partnerschaftsziels beschreibt ein bevölkerungsbezogenes Sicherheitskonzept, das sich auf die zentralen Werte der NATO stützt - Demokratie, individuelle Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Als präventionsorientierter Ansatz befasst sich die „Menschliche Sicherheit“ unter anderem mit der Entwicklung von Frühwarnmechanismen, die unter Anwendung einer Geschlechterperspektive dazu beitragen, die Auswirkungen aktueller und zukünftiger Bedrohungen für Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben zu minimieren und das mögliche Auftreten zukünftiger Unsicherheiten zu verhindern. Maßnahmen zur Umsetzung des Partnerschaftsziels werden sowohl auf strategischer Ebene, als auch operativer Ebene für einsatzbezogene Aspekte durch das 2020 eigens geschaffene Referat „Menschliche Sicherheit“ gesetzt. 2023 wurden die Unterrichtseinheiten und Curricula der TherMilAk einer Überprüfung hinsichtlich der adäquaten Implementierung der Partnerschaftsgruppe Human Security durchgeführt.

- Von 3. bis 5. Oktober fand die Jahreskonferenz des „NATO Committee on Gender Perspectives“ im NATO Hauptquartier in Brüssel statt. Der Fokus der Konferenz lag auf der Integration einer Geschlechterperspektive – der Berücksichtigung des Bedarfs von Frauen, Männern, Buben und Mädchen bei der Beurteilung, Planung, Umsetzung und Evaluierung - im Rahmen der Ausbildung von Mitgliedern und Partnern. Weiters waren der Themenkomplex Menschliche Sicherheit bzw. Anwendung einer Geschlechterperspektive Inhalt der Diskussionen. Beide Themenbereiche, WPS-Agenda und Menschliche Sicherheit, wurden mit dem im Juni veröffentlichtem Strategischem Konzept der NATO als zentrale Querschnittsthemen zur Umsetzung der Kernaufgaben der Allianz genannt. Das BMLV brachte sich mit drei Teilnehmern aktiv in die Diskussionen im Zuge der Konferenz teil.

Darüber hinaus wurden intensive Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen im DACH Bereich über „Best Practice“ Modelle und Synergien geführt.

### **Auslandseinsätze**

- Seit 2011 beteiligt sich das BMLV mit der Gestellung der Funktion des Gender Advisor für den Kommandanten der NATO-geführten Friedensmission im Kosovo (KFOR). Hier erfolgte die Beteiligung in den ersten Jahren in Kooperation mit Schweden. Nachdem Schweden die Übernahme der Funktion mit 2016 zurückzog, wurde die Beratungsfunktion mit kurzen Unterbrechungen durch Personal des BMLV besetzt. Ende 2022 wurde die Funktion durch eine Angehörige der schweizer Armee übernommen. Seit Mai 2023 ist der GENAD wieder durch Österreich besetzt. Weiters konnte auf bilateralem Weg mit der Schweiz vereinbart werden, die Funktion in Zukunft in einem jährlichen Wechselrhythmus in Form einer „Shared-Position“ zu besetzen. Bis Ende 2023 konnte Österreich 11 Personen, davon 4 Frauen und 7 Männer, als ziviles und militärisches Personal für die Funktion des GENAD/KFOR entsenden.

- Seit 2014 unterstützt das BMLV das „Peace Support Operations Training Center“ (PSOTC) in Bosnien und Herzegowina. Dieses Ausbildungszentrum bietet NATO- sowie auch VN-zertifizierte Kurse, unter anderem zum Thema „Gender“ und der Umsetzung der Resolution 1325 im militärischen Kontext an. 2023 konnte, mit Unterbrechungen, ein Offizier als Trainer entsandt werden.

### **ÖV NATO**

- Der NATO-Aktionsplan 2021-2025 zu WPS wurde im Oktober 2021 von den NATO-Verteidigungsministerinnen und Verteidigungsministern gebilligt. Die ÖV NATO war in die Überarbeitung des Aktionsplans im Vorfeld aktiv involviert und Österreich schloss sich als Partnerstaat der NATO dem Aktionsplan zu WPS an. Der aktuelle Aktionsplan 2021-2025 zu WPS unterstützte auch im Berichtsjahr das Engagement der Alliierten und Partnernationen, Geschlechtergleichstellung weiter voranzutreiben und geschlechtsspezifische Perspektiven in alle Aktivitäten der NATO zu integrieren. Es handelt sich um einen umfassenden, ehrgeizigen und zukunftsorientierten Plan, der dazu beiträgt, die NATO besser auf die Herausforderungen der nächsten Jahre vorzubereiten.

- In dem zwischen Österreich und der NATO individuellen und maßgeschneiderten Partnerschaftsprogramms (Individually Tailored Partnership Programme; ITPP) für die Jahre 2021-2024 werden die Themen Frauen, Frieden und Sicherheit (WPS) und menschliche Sicherheit explizit als Schwerpunktbereiche der gemeinsamen Zusammenarbeit verankert. Im Berichtsjahr waren WPS, menschliche Sicherheit sowie Klimawandel und Sicherheit auch Thema des politischen Dialogs zwischen Österreich und der NATO.

- Die ÖV NATO, insbesondere auf Ebene des Missionschefs, bemühte sich auch 2023 um gute Kontakte in das Büro der Sonderbeauftragten des NATO-Generalsekretärs Irene Fellin. Der österreichische Missionschef bei der NATO hatte im Berichtsjahr sowohl bilateral als auch bei anderen Veranstaltungen die Gelegenheit, sich mit der Sonderbeauftragten Fellin persönlich auszutauschen.
- Im Berichtsjahr arbeitete die NATO an der Aktualisierung der Politik zur Bekämpfung des Menschenhandels aus 2004, sowie an der erstmaligen Erstellung einer eigenständigen Richtlinie für eine Politik zu Kindern und bewaffnete Konflikte. Die ÖV NATO folgte diesen Entwicklungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.
- Im Februar 2023 organisierte das NATO-WPS-Büro eine Konferenz zum Kulturgüterschutz im NATO-HQ. Die Konferenz bewertete die Auswirkungen der wachsenden internationalen Sorge um den Schutz von Kulturgütern in bewaffneten Konflikten für die Alliierten und der NATO. Die NATO bleibt entschlossen, ihre Bemühungen im Bereich des Schutzes von Kulturgütern fortzusetzen. Die ÖV NATO folgte der möglichen Entstehung einer eigenständigen NATO-Politik zum Schutz von Kulturgütern im Rahmen ihrer Möglichkeiten.
- Die Jahreskonferenz des NATO Committee on Gender Perspective (NCGP) unter dem diesjährigen Motto „Gender Analysis in Action“ fand von 3. bis 5. Oktober im NATO HQ statt. Das International Military Staff (IMS) Office of the Gender Advisor (GENAD) feierte hierbei auch sein 25-jähriges Bestehen. Die ÖV NATO nahm an der Konferenz teil. Die NATO-WPS-Sonderbeauftragte Fellin eröffnete die Konferenz virtuell und verwies auf ihre Prioritäten auf dem Weg zum nächsten NATO-Gipfel der Staats- und Regierungschefs 2024 in Washington und damit auch dem 75. Bestehen der Allianz.
- Im Mai veröffentlichte die NATO ihre siebte Zusammenfassung des NCGP für 2020 zu den nationalen Berichten aus 29 NATO-Alliierten und 11 Partnerstaaten. Die Zusammenfassung ist eine NATO-Vergleichsstudie zur Integration von Genderperspektiven in den Streitkräften und zeigt den Stand der Umsetzung und das jeweilige Engagement im Genderbereich. Auch Österreich beteiligte sich an der Vergleichsstudie.
- Die ÖV NATO war auch in die Konferenz der NATO rund um den Internationalen Frauentag am 8. März 2023 sowie zu NATO-Sitzungen zu aktuellen Realitäten, Herausforderungen und bewährten Praktiken bei WPS eingebunden.

## 2.6 Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

- Die OEZA unterstützt seit 2021 das OECD Development Assistance Committee (DAC) mittels eines freiwilligen Beitrags, und darin erstmals zweckgebundenen Mitteln für das OECD DAC Gendernet. Dieser soll unter anderem die Kooperation zwischen dem OECD DAC Gendernet und dem „International Network for Conflict and Fragility“ (INCAF) fördern und damit die Integration einer Geschlechterperspektive in die INCAF Arbeit zur Operationalisierung der OECD DAC Empfehlung zum Nexus-Ansatz zu humanitärer Hilfe, Entwicklung und Friedensbildung sicherstellen. Auch die Kooperation zwischen Gendernet und OECD DAC Environet soll gezielt gefördert werden, um Gleichstellungsaspekte besser in Programme zur Klimawandelanpassung sowie Klima- und Katastrophenschutz zu integrieren
- Für den Zeitraum 2023/24 wurde ein weiterer Beitrag von 200.000 Euro für die Zusammenarbeit des OECD DAC Gendernets mit den o.a. Unterarbeitsgruppen im Hinblick auf die systematische Beförderung der Genderperspektive vertraglich fixiert.

## 2.7 Regionale Aktivitäten

### BMLV

- „Humanitarian Assistance in West Africa“: Das Programm „Kapazitätsentwicklung für Humanitäre Assistenz in Westafrika“ wird seit 2015 gemeinsam vom Austrian Centre for Peace (ACP – vormals ÖSFK) und dem Kofi Annan International Peacekeeping Training Center (KAIPTC) in Ghana durchgeführt und im Sinne eines gesamtstaatlichen Ansatzes von der ADA finanziell gefördert. Das BMLV entsendet einen Kursdirektor und zwei weitere Expertinnen und Experten, die Absolventinnen und Absolventen des Grundkurses und der „Trainings of Trainers“ als Mentoren dabei unterstützen, selbst im Rahmen des Projekts als Trainerinnen und Trainer tätig zu werden. Alle Aktivitäten - Grundkurs, „Training of Trainers“, Weiterbildungen in Schwerpunktländern - nehmen Bezug auf die WPS-Agenda und verfolgen einen geschlechtertransformativen Ansatz. Über 40 % der im Rahmen dieses Projektes ausgebildeten zivilen, polizeilichen und militärischen Fachkräfte sind Frauen.

## 2.8 Bilaterale Kontakte

### **Maßnahmen:**

- Lobbying für die Partizipation von Frauen in Friedensprozessen, insbes. bei Friedensverhandlungen, in Kontakten mit und aus relevanten Ländern
- Regelmäßige Treffen österreichischer Botschaften und Vertretungen, insbes. in Krisengebieten, mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft zu Resolution 1325 sowie mit Frauenorganisationen
- Lobbying für die universelle Ratifizierung von relevanten internationalen völkerrechtlichen Instrumenten (CEDAW, Istanbul-Konvention, Kinderrechtskonvention bzw. ihrer Fakultativprotokolle, Römer Statut etc.) und die Umsetzung der Pekinger Aktionsplattform.

### **Indikatoren/mögliche Aktivitäten (praxisorientiert):**

- Bei der Terminplanung hochrangiger Besuche: Berücksichtigung von Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft bzw. Frauenorganisationen – insbes. in Staaten in Konflikt- und Postkonfliktsituationen und in demokratischer Transition
- Eigene Veranstaltungen oder finanzielle Unterstützung von Projekten zur Umsetzung der WPS-Agenda
- Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen und Konferenzen rund um die WPS-Agenda
- Aufbau eines Netzwerkes mit MRV, Journalistinnen, Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Wirtschaftsvertreterinnen sowie weiblichen Regierungs- und Parlamentsmitgliedern etc.
- Regelmäßige Beteiligung an Initiativen und Koordinierungstreffen der EU-Delegation/Menschenrechtsgruppen vor Ort; Aufbau von Kontakten zu Gender Focal Points der EU-Delegation bzw. innerhalb der GSVP-Missionen und Operationen sowie zu UN WOMEN (falls vorhanden)
- Teilnahme an Netzwerken, die die Selbstermächtigung von Frauen zum Ziel haben („Gender Champions“, „Women Ambassadors“, „Business Women“ etc.);

- Zusammenarbeit mit „youth activists“/Förderung der Arbeit junger Frauen
- Geschlechterparitätische Besetzung von Panels bei Veranstaltungen der Vertretungsbehörden
- Aktivitäten rund um den Internationalen Frauentag am 8. März
- Beteiligung an der VN-Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ vom 25. November bis 10. Dezember
- Berücksichtigung von frauenspezifischen Themen im Rahmen von Vorschlägen zu UPR-Überprüfungen des Gastlandes
- Darstellung dieser Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit der Botschaften, Vertretungsbehörden und Kulturforen (Homepage, Twitter, Facebook und andere Social Media, Gastkommentare in lokalen Zeitungen)
- Verfolgung der Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat

**Kulturforen:**

- Kulturarbeit als Mittel zur Stärkung von Frauenrechten: Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen zur Frauenthemen, Berücksichtigung der WPS-Agenda sowie der Arbeit von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen bei der Organisation von Projekten

**BMEIA**

- Im Rahmen ihrer bilateralen Kontakte mit Staaten in Konflikt- und Postkonfliktsituationen setzten sich hochrangige österreichische Vertreterinnen und Vertreter regelmäßig für die Umsetzung von Resolution 1325, einschließlich der Partizipation von Frauen in Friedensprozessen, ein.
- Die österreichischen Botschaften und Vertretungen setzten im Berichtszeitraum unterschiedlichste Aktivitäten, einschließlich Treffen mit der Zivilgesellschaft und mit Frauenorganisationen, zur Förderung der Ziele von Resolution 1325. Eine beispielhafte Liste derartiger Aktivitäten liegt diesem Bericht als Anhang 1 bei.
- Österreich setzte sich sowohl im Rahmen von bilateralen Kontakten als auch in relevanten internationalen Foren (z.B. UPR des VN-MRR) fortlaufend für die universelle Ratifizierung

von relevanten völkerrechtlichen Übereinkommen (z.B. VN-Frauenrechtskonvention (CEDAW), Kinderrechtskonvention, Römer Statut des Internationalen Strafgerichtshofes) ein.

## **BMLV**

- Seitens des BMLV wird im Rahmen von militärdiplomatischen Konsultationen regelmäßig auch die Weiterentwicklung des gemeinsamen Dienstes von Frauen und Männern in den Streitkräften thematisiert. Dabei werden auch die Umsetzung von Resolution 1325 und diesbezüglich erforderliche Umsetzungsaktivitäten mit bilateralen Partnerinnen und Partnern angesprochen. Beispielhaft darf hier die Kooperation mit der Französischen Armee genannt werden: seit 2022 werden unter anderem die Themen „Geschlechtergleichstellung“ und „Frauen in Streitkräften“ behandelt werden.
- Im Rahmen des 2023 unterzeichneten Kooperationsabkommens zwischen dem Österreichischen Bundesheer und der National Guard VERMONT (USA) wurden auch Aktivitäten in Bezug auf die WPS-Agenda thematisiert. Während 2023 die ersten Vorabsprachen und Kontaktaufnahmen in diesem Bezug stattgefunden haben, ist für 2024 ein breiterer Informationsaustausch zwischen beiderseitigem Fachpersonal geplant.
- 2023 wurde im Rahmen einer neuen Partnerschaft des BMLV im Rahmen eines bilateralen Kooperationsabkommens mit den jordanischen Streitkräften und in Zusammenarbeit mit Kanada, Großbritannien und UN WOMEN ein „Gender Focal Point“-Kurs zur Unterstützung der jordanischen Streitkräfte vereinbart. Damit wurde auch ein Beitrag zur regionalen Weiterentwicklung von Gender-Integration in den Staaten des Nahen Ostens gesetzt.

# 3. Aktivitäten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit

## **Ziele/Maßnahmen:**

### **Partizipation:**

- Förderung der politischen Teilhabe von Frauen
- Stärkung der Repräsentation von Frauen durch Kapazitätenaufbau
- Förderung und Unterstützung einer stärkeren Einbindung von Frauen in allen Phasen von Friedensprozessen
- Förderung der Teilhabe von Frauen an friedensbildenden und politischen Entscheidungsfindungsprozessen
- Trainingsmaßnahmen für weibliche Führungskräfte, z.B. von lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, weiblichen lokalen Gemeinderatsmitgliedern
- Unterstützung von Friedensinitiativen lokaler Frauen und Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen

### **Prävention:**

- Förderung der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung über die Rechte von Frauen
- Unterstützung der Teilnahme von Frauen an friedensfördernden Strategien und Maßnahmen sowie an der Konfliktprävention

### **Schutz:**

- Prävention von gender-spezifischer Gewalt und Schutz der Bedürfnisse und Rechte von Frauen und Mädchen im Rahmen von Friedensoperationen, bei humanitären Einsätzen, sowie in Lagern für Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs)

- Förderung einer konsequenten Verfolgung von Tätern und Stärkung des Kampfes gegen die Straflosigkeit; technische Unterstützung in Sicherheitssektorreformen und Monitoring Maßnahmen

#### **Schutz, Sicherheit und Menschenrechte:**

- Stärkung von wirtschaftlichem Engagement von Frauen, u.a. durch Zugang zu einkommensschaffenden Maßnahmen
- Förderung von Initiativen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen
- Förderung des öffentlichen Bewusstseins hinsichtlich sexueller Gewalt gegen Frauen
- Unterstützung von Gender Mainstreaming und Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung von Frauen hinsichtlich ihrer Rechte

#### **Indikatoren:**

- Zahl, Anteil und Beschreibung von Projekten, die WPS als Hauptziel haben
- Zahl und Beschreibung von Maßnahmen zur Prävention, sowie Schutz und Unterstützung bei konfliktbezogener sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt, inklusive Projekte zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten
- Anzahl der Maßnahmen zu Konfliktprävention, Mediation, Friedenskonsolidierung, Friedensverhandlungen, Konfliktlösung und Wiederaufbau/Rehabilitation, die u.a. auf Gender-Analysen basierten oder diese nutzten
- Gesamtausgaben und Anteil der Kooperationsprogramme in den Partnerländern, die für WPS, Geschlechtergleichstellung, Friedenskonsolidierung und Konfliktprävention bereitgestellt werden. Anzahl der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die an solchen Programmen teilnehmen
- Zahl und Anteil an Projekten der humanitären Hilfe, des Wiederaufbaus und von Kriseninstrumenten, die neben Geschlecht weitere soziale Aspekte, die zu Mehrfachdiskriminierung führen können (z.B. Alter, Behinderungen, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft, religiöse Zugehörigkeit, sexuelle Identität etc.), explizit berücksichtigen

- Zahl und Beschreibung von Projekten, die Frauenrechtsorganisationen im Bereich Wiederaufbau unterstützen

- Anzahl und Beschreibung von Veranstaltungen sowie institutionalisierter und Ad-hoc-Konsultationen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Aktivistinnen zur Umsetzung des österr. Nationalen Aktionsplans zu WPS, sowie von WPS-Strategien in Drittstaaten

- Anzahl und Beschreibung der Unterstützung für die wirtschaftliche und soziale Teilhabe von Flüchtlingen und asylsuchenden Frauen und Mädchen im Herkunftsland, in Flüchtlingslagern, im Transit oder im Bestimmungsland

### 3.1 BMEIA/ADA

- Die OEZA setzt sich auf allen Ebenen für die Gleichstellung der Geschlechter, für individuelle Selbstbestimmung durch gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen und politischen Leben sowie für die Beseitigung aller Formen der Diskriminierung von Frauen ein.

- Die österreichische Strategie für humanitäre Hilfe unterstreicht das Engagement für Frauen und Mädchen als aktive Teilnehmerinnen an der humanitären Hilfe. Die Förderung der Rolle von Frauen als humanitäre Akteurinnen, die Sicherstellung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse in humanitären und fragilen Kontexten sowie die Sicherstellung reproduktiver und sexueller Gesundheitsdienste und der damit verbundenen Rechte sind ein besonderer Schwerpunkt.

- Bereits der „Strategische Leitfaden Sicherheit und Entwicklung“, der vom Ministerrat am 4. Oktober 2011 angenommen wurde, nimmt auf Resolution 1325 Bezug. Die Förderung von Frauen in Konflikt- und Friedensprozessen, vor allem ihre wichtige Rolle bei der Mediation und Transformation von Konflikten ist eines von drei gesamtstaatlich akkordierten thematischen Handlungsfeldern.

- Die OEZA unterstützt auch eine Vielzahl an Initiativen, die durch systematisches „Gender-Mainstreaming“ sowie durch gezielte Maßnahmen zur Selbstermächtigung von Frauen auf struktureller und individueller Ebene als Präventionsmaßnahmen in den Partnerländern zu bewerten sind. Im Jahr 2023 wurden 86,90 % der OEZA Programme und Projekte mit einem OECD-Gendermarker 1 oder 2 bewertet, wobei für den Berichtszeitraum noch keine von der OECD validierten Daten vorliegen. Die DAC-Mitgliedsstaaten verwenden den „OECD Gendermarker“ im Rahmen der jährlichen Berichterstattung über ihre Entwicklungsaktivitäten an den DAC, um für jede

Hilfsmaßnahme anzugeben, ob und in welchem Ausmaß sie Geschlechtergleichstellung als politisches Ziel verfolgt. Die auf dem Marker basierenden Daten liefern ein Maß für die Entwicklungsgelder, die DAC-Mitglieder und andere Akteure zur Unterstützung von Geschlechtergleichstellung bereitstellen.

- Der Anteil der durch Mittel des Auslandskatastrophenfonds (AKF) finanzierten Projekte, die zur Umsetzung der WPS-Agenda zumindest durch Teilkomponenten beitragen, wurde im Sinne der österreichischen Verpflichtungen zur Umsetzung der „Agenda for Humanity“ signifikant erhöht.

### 3.2 Beispielhafte OEZA Projekte, die in besonderem Ausmaß zur Umsetzung der Resolution 1325 beitragen

1) Durch die Beiträge zum Women's Peace and Humanitarian Fund (WPHF) bringt sich Österreich sowohl auf strategischer als auch operativer Ebene in WPHF Entscheidungsfindungsprozesse zur Förderung von lokalen Frauenrechtsorganisationen und deren Aktivitäten in fragilen bzw. von Konflikt betroffenen Ländern ein. Insbesondere geht es dabei um

- Die Stärkung von Frauenrechtsgruppen;
  - Projekte zur Entwicklung nationaler WPS-Strategien;
  - Die Erarbeitung von Finanzierungs- und Kontrollmechanismen für die Operationalisierung der Verpflichtungen im Bereich Frauen, Frieden und Sicherheit;
  - Die Etablierung von geschlechtsspezifischen nationalen und regionalen Konfliktverhütungssystemen.
- Im Rahmen des „Generation Equality Compacts“ on „Women, Peace and Security and Humanitarian Action“ verpflichtete sich Österreich zur Bereitstellung von 5 Mio. Euro im Zeitraum 2021 bis 2025. Dieser Beitrag wurde 2022 auf 9,7 Mio. Euro erhöht. Aus diesen Mitteln werden Projekte im Irak in Höhe von 1,25 Mio. Euro im Zeitraum 1. September 2021 bis 31. August 2024 unterstützt. Diese dienen der besseren Einbindung von Frauen in und die Etablierung von gleichstellungsorientierten Mechanismen in der Humanitären Hilfe.
  - In der Region Afrika werden im Zeitraum von 2022 bis 2025 8 Mio. Euro für Projekte von Frauenrechtsorganisationen zur Verfügung gestellt, die zur Erreichung der sechs Prioritäten des WPHF beitragen. In 2023 wurden von diesen Mitteln jeweils 2 Mio. Euro für Frauenrechtsorganisationen in Äthiopien und Uganda bereitgestellt.
  - Im Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis 31. Dezember 2025 werden 450.000 Euro für

den WPHF für technische Expertise zur Verfügung gestellt.

2) In Mosambik wird von der OEZA/ADA das Programm DELPAZ im Zeitraum 1. November 2020 bis 31. Dezember 2024 mit 1 Mio. Euro ko-finanziert. Die ADA setzt das vor allem durch Drittmittel der EU finanzierte Projekt entsprechend der von der EU-Delegation in Mosambik festgelegten Durchführungsmodalitäten in Kooperation mit dem Kapitalentwicklungsfonds der Vereinten Nationen (UNCDF) und der italienischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (AICS) um. Ziele sind eine Verbesserung der Lebensbedingungen ländlicher Gemeinden in konfliktbetroffenen Bezirken der Provinz Sofala. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Frauen, Jugendlichen und benachteiligten Gruppen. Im Rahmen einer intersektionellen Genderanalyse wurden soziale und wirtschaftliche Barrieren ermittelt und beim Design der Aktivitäten berücksichtigt. Die öffentlichen Investitionen und Dienstleistungsangebote sollen in ausgewählten Bezirken und ländlichen Gemeinden verbessert werden. Weiters werden klimaangepasste und produktivitätssteigernde landwirtschaftliche Technologien und Praktiken in den vom Konflikt betroffenen Gemeinden eingeführt. Die Entwicklung eines lokalen Beschwerdemechanismus zur Prävention von sexueller Ausbeutung und Missbrauch sowie sexueller Belästigung ist Gegenstand einer Pilotstudie, von der die ADA über den Projektkontext hinaus auf organisatorischer Ebene profitieren wird. Das Programm trägt damit zur Umsetzung aller vier Pfeiler von Resolution 1325 - Teilhabe, Prävention, Gewaltschutz, Soforthilfe und Wiederaufbau - teil.

3) Durch den AKF wurden folgende VN - Partner für die Durchführung von humanitären Hilfsmaßnahmen mit folgenden, für die Umsetzung der WPS-Agenda und des Nexus Humanitäres, Friede und Entwicklung relevanten Maßnahmen unterstützt

- Prävention und Schutz vor sexueller und geschlechtsbasierter Gewalt sowie
  - Überweisungen und psychosoziale Unterstützung von Opfern/Überlebenden und/oder
  - Bereitstellung integrierter Angebote im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
- 
- Beitrag zum UNFPA Syrien Programm: 1. Mio. Euro für den Zeitraum von 1. November 2021 bis 30. April 2023
  - Beitrag zum UNFPA Moldau Programm: 2 Mio. Euro für den Zeitraum von 1. November 2023 bis 31. Oktober 2024
  - Beitrag zum UN WOMEN Programm in Afghanistan: 1 Mio. Euro für den Zeitraum von 1. Jänner 2023 bis 30. Dezember 2025
  - Beitrag zu den Aktivitäten des UNHCR in Burkina Faso 2023: 2 Mio. Euro von 1. Jänner

2023 bis 31. Dezember 2023

4) Durch den AKF wurden folgende Internationale NGOs für die Durchführung von humanitären Hilfsmaßnahmen mit folgenden, für die Umsetzung der WPS-Agenda und des Nexus Humanitäres, Friede und Entwicklung relevanten Maßnahmen unterstützt

- Beitrag für die Diakonie Österreich im Libanon für die Psychosoziale Unterstützung, Schutz und wirtschaftliche Ermächtigung von Frauen und Mädchen, die von der langwierigen Syrienkrise betroffen sind: 1,5 Mio. Euro vom 15. September 2021 bis 31. Juli 2023
- Beitrag für CARE für Integrierte sektorübergreifende Notfallmaßnahmen für die von Dürre und Konflikten betroffenen Gebiete in West Haraghe, Äthiopien: 1,9 Mio. Euro von 1. Dezember 2023 bis 30. November 2024
- Beitrag für das Hilfswerk Österreich für Nothilfe-Maßnahmen in Cabo Delgado für konfliktgeschädigte Binnenvertriebene, Rückkehrer und Aufnahmegemeinschaften: 1,5 Mio. Euro von 1. Oktober 2023 bis 31. März 2025

### 3.3 Projekte in direkter Kooperation mit zivilgesellschaftlichen internationalen und lokalen Frauenrechtsorganisationen

1) In West- und Norduganda werden mit einem Beitrag von 3,2 Mio. Euro im Zeitraum von 1. April 2019 bis 31. März 2024 durch eine strategische Partnerschaft mit CARE Österreich „Resilienz von Frauen und Jugendlichen stärken“ Frauen, Mädchen und Jugendliche gefördert. Zweck ist, ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit zu fördern und das Risiko zu reduzieren, Betroffene von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt zu werden. Psychosoziale Unterstützung für Überlebende von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung sowie anwaltschaftliche Arbeit sollen dazu beitragen, relevante internationale, regionale und nationale Rahmenvereinbarungen für den Schutz von Rechten und ein Leben ohne Gewalt für Frauen und Mädchen umzusetzen. Das Programm unterstützt 33.500 Frauen und Mädchen sowie 11.500 Männer und Burschen und 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von nationalen Dienstleistungsanbietern gegen geschlechtsbasierte Gewalt sowie 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von gemeindebasierten Organisationen. Dieses Projekt wurde im Rahmen des GenerationEquality Forums 2021 als österreichischer Pledge eingemeldet.

2) Über die ADA Budgetlinie *Katastrophenvorsorge, Wiederaufbau und Resilienz* wird ein Projekt von Horizont 3000 im Südsudan mit 1,5 Mio. Euro im Zeitraum 1. Dezember 2021

bis 31. Mai 2024 gefördert. Ziel ist die Stärkung von Konflikt-Resilienz in der langwierigen Krise in Norduganda mit Fokus auf geschlechtersensible Umsetzung.

3) Über den AKF wurde weiters ein Projekt der Diakonie Österreich in Höhe von 1,5 Mio. Euro für den Zeitraum von 15. September 2021 bis 21. Juli 2023 in Zusammenarbeit mit dem „Resource Center for Gender Equality“ im Libanon unterstützt. Dabei wurden psychosoziale Unterstützung, Schutz und wirtschaftliche Selbstermächtigung von Frauen und Mädchen, die von der anhaltenden Syrien-Krise in den Regionen Bekaa, Nordlibanon und Mount Lebanon im Libanon betroffen sind, finanziert.

4) Mit dem Projekt „Further Advancing Women’s Rights in Kosovo“ werden in Kooperation mit dem „Kosovo Women’s Network“ (KWN) die Rechte und Interessen von Frauen und Mädchen in Kosovo durch Kapazitätsentwicklung von zivilgesellschaftlichen Frauenorganisationen und Beamtinnen und Beamten auf nationaler und Gemeindeebene gefördert. Dabei wurde das Bewusstsein von Beamtinnen und Beamten und Bürgerinnen und Bürgern zu geschlechterbasierter Gewalt gestärkt und Betroffenen anwaltschaftliche Unterstützung geboten. Für eine Fortführung der Kooperation für den Zeitraum 1. März 2021 bis 28. Februar 2025 wurden 700.000 Euro vertraglich vereinbart. Dabei stehen folgende Zielsetzungen im Sinne eines transformativen Ansatzes im Vordergrund:

- Stärkung der Frauenbewegung im Kosovo, in der gesamten Balkan-Region und darüber hinaus;
- Verbessertes Zugang von Frauen zu Gesundheitsversorgung;
- Verbesserte Reaktion auf geschlechtsspezifische Gewalt im Kosovo;
- Verbessertes Zugang zu Bildung, die bestehende Geschlechternormen und Machtverhältnisse in Frage stellt.

5) In Westafrika trägt die OEZA mit ADA-Mitteln in der Höhe von 1,5 Mio. Euro für den Zeitraum 1. Jänner 2021 bis 31. Dezember 2025 zur Umsetzung des Strategischen Plans 2021-2025 des West Africa Network for Peacebuilding (WANEP) bei, das als eines der sechs strategischen Ziele die Stärkung der Kapazitäten von Frauen und Mädchen für die Beeinflussung der Politik und die Schaffung von Dialogräumen für ihren sinnvollen Beitrag zur Lösung der anstehenden Friedens- und Sicherheitsfragen formuliert. Dieses Projekt wurde im Rahmen des GenerationEquality Forums als österreichischer Pledge eingemeldet.

6) In Ostafrika unterstützte die OEZA/ADA mit 950.000 Euro das Projekt der Stiftung Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS), welches die Rolle von Frauen in der Friedensbildung und Konfliktprävention stärkte. „Women for Peace: Strengthening local capacities to transform conflict in border area of Borana-Marsabit in Ethiopia and Kenya“ baut lokale Kapazitäten auf, damit Frauen ihre Bedürfnisse in Bezug auf humanitäre Hilfe in Krisenzeiten besser artikulieren, die Entscheidungsbildung über die Nutzung natürlicher

Ressourcen innerhalb der lokalen und traditionellen Institutionen beeinflussen und an friedlicher Konfliktlösung aktiv teilnehmen können (1. Dezember 2022 bis 31. Mai 2024).

7) Die OEZA Unterstützung des Projektes von Stichting VSO Nederland „Integrating Peacebuilding, Development and Humanitarian Efforts on the Kenya and Ethiopia Cross Border“ im äthiopisch-kenianischen Grenzgebiet hat einen gezielten Fokus auf den „Triple Nexus“-Zugang. Mit besonderer Berücksichtigung von Frauen stärkt das von OEZA/ADA mit 1,5 Mio. Euro geförderte Projekt von 1. Juni 2022 bis 30. November 2024 die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gegen die Auswirkungen von Konflikt und schwachem sozialem Zusammenhalt, indem es das soziale Kapital der Bewohnerinnen und Bewohner, die Kapazitäten und Wirksamkeit lokaler Institutionen und die Fähigkeit der Behörden, auf lokale Bedürfnisse einzugehen, verbesserte.

8) Durch eine Ko-finanzierung des Projektes von Mercy Corps von 1. November 2023 bis 18. Dezember 2023 in der Höhe von 1,5 Mio. Euro sollen in den Gemeinden im Nordosten Ugandas und im Nordwesten Kenias die Kapazitäten von Frauen, Mädchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen verbessert werden, um die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und die Anfälligkeit für Klima- und Konfliktthemen anzugehen.

9) In Gaza unterstützte die OEZA mit 1.737.000 Euro die Zusammenarbeit von CARE Österreich mit lokalen Frauenrechtsorganisationen zur Stärkung der sozioökonomischen Resilienz und der Selbstermächtigung von vulnerablen Gemeinden mit einem Fokus auf Frauen und Jugendliche im Zeitraum November 2020 bis Oktober 2023. Ziel ist deren Zugang zum Arbeitsmarkt als qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder beim Aufbau nachhaltiger Kleinunternehmen in traditionellen und nicht traditionellen Sektoren.

## **Projekte und Maßnahmen im Inland**

### **VIDC Gender-Tandem-Trainings**

Die OEZA/ADA und das BMSGPK unterstützen die von VIDC in Kooperation mit afghanischen Vereinen durchgeführten Gender-Tandem-Trainings für geflüchtete Frauen und Männer aus Afghanistan. Ziel der Trainings ist es, Männer\* und Frauen\* aus der afghanischen Community für Geschlechtergerechtigkeit zu sensibilisieren und mit ihnen Strategien zur Stärkung und Gewaltprävention zu entwickeln. An den Trainings nahmen 2024 132 Männer und Frauen teil. Zudem wurden 8 afghanische Männer und Frauen zu Trainerinnen und Trainern ausgebildet. Im Rahmen der Trainings entstanden auch 15 Reels für die Verbreitung der Trainingsinhalte in den Peergroups der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie 2 TV-Gender-Talks, die auf einem afghanisch-österreichischen Online-Kanal mit einer Reichweite von rund 500.000 ausgestrahlt wurden.

## VIDC Themenschwerpunkt feministische Außenpolitik

Mit einer Veranstaltung im österreichischen Parlament am 28. November u.a. mit der ehem. schwedischen Außenministerin Ann Linde startete das VIDC mit Unterstützung der OEZA/ADA den Themenschwerpunkt feministische Außenpolitik, als eine Weiterentwicklung seiner Aktivitäten im Rahmen der Umsetzung der VN-Resolution 1325. Am 29. November fand der Auftakt der Workshopreihe Feministische Außenpolitik - Potentiale & Realität statt, die in Kooperation mit WIDE vom VIDC bis 2025 durchgeführt wird und unterschiedliche Teilbereiche einer feministischen Außenpolitik beleuchtet wie z.B. Sicherheitspolitik, Asyl- und Migrationspolitik, Klimapolitik, internationale Wirtschafts- und Handelspolitik sowie Entwicklungspolitik.

Sämtliche ADA-Projekte könnten unter dem Link:

<https://www.entwicklung.at/projekte/alle-projekte/> eingesehen werden.

## 3.4 Bundesministerium für Finanzen (BMF)

- Vor dem Hintergrund des strategischen Leitfadens des BMF für Internationale Finanzinstitutionen (IFIs) unterstützt das BMF eine Vielzahl an Initiativen und Programmen im Bereich der internationalen Finanzinstitutionen, die dem Bereich „Frauen, Frieden, Sicherheit“ zuzuordnen sind, u.a. durch systematisches Gender-Mainstreaming, gezielte Maßnahmen zur Unterstützung der Selbstermächtigung von Frauen auf struktureller und individueller Ebene sowie durch die Fähigkeit, Krisen zu begegnen und den Bedürfnissen fragiler Staaten besonders Rechnung zu tragen.

- Generell bemühen sich alle IFIs darum, im Rahmen ihrer Programme Frauen in den Projektländern den Zugang zu produktiven Ressourcen wie Krediten, Land und Finanzdienstleistungen zu erhalten bzw. eröffnen, um durch wirtschaftliche Selbstermächtigung einen relevanten Beitrag für ein nachhaltiges und inklusives Wachstum und für Armutsreduktion zu schaffen. Im Speziellen setzt Österreich sich dafür ein, dass die IFIs:

- Geschlechtergleichstellung in ihrer Personalpolitik verfolgen, indem sie unter anderem eine paritätische Besetzung des Personals, insbes. auch in Führungspositionen, anstreben und eine kritische Anzahl von Gender-Expertinnen und -Experten beschäftigen;

- Eigene Gender-Strategien entwickeln, einschließlich quantitativer und qualitativer Ziele für Projekte mit einem Schwerpunkt auf Geschlechtergleichstellung, diese umsetzen und die Ergebnisse evaluieren;

- Geschlechtergleichstellung als Querschnittsthema in der Projektentwicklung und -durchführung verankern, d.h. Gender-Mainstreaming in ihren Vorhaben praktizieren;

- Darüber hinaus entsprechend ihrer jeweiligen Schwerpunktsetzung spezielle Projekte mit einem konkreten Gender-Ziel finanzieren bzw. umsetzen;

- In ihren Systemen zur Messung und Überprüfung der Ergebnisse auf den verschiedenen Ebenen (strategische Ebene, Projektebene, Organisationsstruktur) geschlechterspezifische Daten erheben und spezifische Indikatoren für Gender-Ziele und Gender- Mainstreaming entwickeln und anwenden;

- Das Thema Geschlechtergleichstellung als wesentliche Säule bei der Ausarbeitung von Länder- und Sektor Strategien berücksichtigen.

- Im Zuge wiederkehrender Beiträge zu Spezialfonds unterstützte das BMF im Jahr 2023 zum Beispiel den Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD), welcher u.a. auch Beiträge und Projekte zur Förderung der Umsetzung von Resolution 1325 sowie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Zielländern umsetzt. Zentrale Aufgaben des IFAD sind die Ernährungssicherheit sowie die Bekämpfung von Armut und Hunger. Die Projekte des Fonds haben dabei einen starken Fokus auf Geschlechtergleichstellung und Bekämpfung der Fragilität.

- Das BMF setzte sich im Rahmen der 13. Wiederauffüllungsverhandlungen der Mittel des IFAD für noch höhere Ambitionen im Genderbereich und eine verstärkte Messung des Gender Mainstreaming ein. IFAD 13 konzentriert sich auf die folgenden drei Prioritäten: (1) verstärktes Engagement in fragilen Kontexten, (2) mehr Investitionen in Biodiversität und Klimaresilienz von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und (3) verstärktes Engagement mit dem Privatsektor. Insbesondere soll sichergestellt werden, dass 35 % der IFAD 13 Projekte so gestaltet sind, dass sie transformative Ergebnisse für die Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frau erzielen. Gendertransformative Ansätze von IFAD sind Programme und Interventionen, die Möglichkeiten für Individuen schaffen, Geschlechternormen aktiv in Frage zu stellen, den sozialen und politischen Einfluss von Frauen in Gemeinschaften zu fördern und Machtungleichheiten zwischen Personen unterschiedlichen Geschlechts zu beseitigen.



# Anhang 1: Aktivitäten der österreichischen Vertretungsbehörden zur Förderung der Ziele von Resolution 1325 – exemplarische Liste

## 1. 16 Tage gegen Gewalt

Um Solidarität mit Opfern von geschlechtsspezifischer Gewalt auszudrücken, beteiligte sich das BMEIA erneut an der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“. Im Zeitraum von 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen bis zum 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, wurde mit fokussierten Initiativen, insbes. durch Aktivitäten auf Sozialen Medien, ein breites Publikum für dieses Thema sensibilisiert und auf Hilfsangebote aufmerksam gemacht. Auch die ADA hat während der Kampagne auf sozialen Netzwerken täglich Beiträge zu Themen rund um Frauen und Gender veröffentlicht.

Weiters beteiligte sich auch eine Reihe von Botschaften und Vertretungsbehörden an der VN-Kampagne „Orange the World: End Violence against Women and Girls“. Dabei wurden insbes. folgende Aktivitäten gesetzt:

Zahlreiche Botschaften und Vertretungsbehörden beleuchteten das Botschaftsgebäude bzw. die Residenz in oranger Farbe und setzten entsprechende Aktivitäten in den sozialen Medien.

Weiters seien exemplarisch folgende Aktivitäten der Botschaften, Vertretungsbehörden und Koordinationsbüros angeführt:

- Die ÖB Budapest führte am 29. November ein Gespräch mit einer Vertreterin der Frauenorganisation NANE (Abkürzung für „Frauen für Frauen gemeinsamen gegen Gewalt“), die u.a. Mitglied der in Wien ansässigen „Wave“-Organisation ist. Thema des Gesprächs war neben der Tätigkeit von NANE die Lage der Frauenrechte in Ungarn. Expertinnen und Experten gaben einen Überblick über ihre Arbeit und die aktuelle Situation zu häuslicher Gewalt in Ungarn. Am 5. Dezember folgte ein Vernetzungstreffen zwischen NANE und den Frauenorganisationen EMMA, PATENT,

und Anonymous Ways Foundation. Sie sprachen über ihre Arbeit und teilten ihre praktischen Erfahrungen mit der ÖB und einander.

- Anlässlich der Initiative „Orange the World“ verteilten die ÖB Pressburg und das Kulturforum „Pressburger Kipferln“ an Passantinnen und Passanten. Der orange Aufkleber auf der Verpackung führte den Hashtag der Initiative, die Telefonnummer der Frauenhelpline gegen Gewalt und das Logo des Kulturforums Bratislava an. Die Initiative wurde auch auf der Glasfassade des Kulturforums sowie auf Bildschirmen im Veranstaltungsraum beworben. Der Missionschef nahm an einer von der Botschaft der NL koordinierten Fotoinitiative sowie an einem gemeinsamen Foto mit Mitgliedern des ho. diplomatischen Corps und der Staatspräsidentin teil.

- Die ÖB Sofia organisierte ein „Orange Breakfast in der Residenz und lud die weiblichen Missionschefinnen in Sofia sowie Vertreterinnen des bulgarischen Außenministeriums mit den NGOs „Bulgarian Fund for Women“ und der „Animus Association“ zu einem Austausch zur aktuellen Situation und Rechtslage sowie den Initiativen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ein.

- Ein achtköpfiges Team der ÖB Kyjiw nahm im Rahmen der globalen Kampagne „Orange the World – 16 days of activism against gender-based violence“ an einem von UN WOMEN mitorganisierten „Acting for Survivors“-Lauf am 26. November 2023 teil. Die Veranstaltung war als Akt der Solidarität mit den Überlebenden von geschlechtsspezifischer Gewalt, einschließlich konfliktbedingter sexueller Gewalt, konzipiert und fand in Irpin statt, jenem Vorort, der 2022 einen Monat lang das Epizentrum der Gewalt gegen Zivilistinnen und Zivilisten durch die russischen Streitkräfte während der Schlacht um Kyjiw war. Fast 70 % des Ortes wurden stark beschädigt oder zerstört.

- Die ÖB Seoul publizierte anlässlich von „Orange the World“ im November auf ihrer Webseite und auf Facebook und Twitter einschlägige Einträge. Zudem war die Botschaft bei Konferenzen wie „Seoul Gender Equality Dialogue“, organisiert von UN WOMEN, sowie „Engaging Men for Ending Gender Based Violence“, organisiert vom Ministry of Gender Equality and Family (MOEGF) in Kooperation mit UN WOMEN, vertreten.

- Die ÖB Lettland nahm gemeinsam mit dem Außenwirtschaftscenter Riga an der VN-Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ teil, veröffentlichte am 30. November ein Team-Foto mit einem orangenen Tuch und Orangen auf Social Media (Twitter, LinkedIn) und drückte damit die vorbehaltlose Unterstützung des Teams für die VN-Kampagne aus. Die ÖB nahm die Kampagne überdies zum Anlass, Lettland zu gratulieren, da das lettische Parlament am selben Tag die Istanbul-Konvention ratifiziert hatte.

- Das Koordinationsbüro Kampala hat aktiv an der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ teilgenommen, einschließlich der Einführung des SGBV-Leitfadens durch die Partnerschaft von ADA und UNFPA, dem Internationalen Männertag mit Schwerpunkt auf der Beteiligung von Männern zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen sowie der „16 voices video campaign“ mit UN WOMEN, bei der die Büroleiterin eine Videobotschaft aufzeichnete, die Österreichs Beitrag zur Beendigung von SGBV in Uganda hervorhob.

Weiters wurden viele Aktivitäten gemeinsam mit gleichgesinnten Staaten im EU-Verband durchgeführt. Beispielhaft seien hier genannt:

- Gemeinsam mit der EUDEL führten die in Kolumbien ansässigen Botschaften von EUMS in diesem Zeitraum eine themenorientierte Kampagne gegen genderbasierte Gewalt über soziale Medien durch. Missionschefs nahmen eine Serie von Videobotschaften auf, die an konsekutiven Tagen über die sozialen Medien aller Teilnehmer reproduziert wurden. Der Beitrag der ÖB Bogota wurde am 1. Dezember 2023 veröffentlicht.
- Die ÖB Rabat beteiligte sich an der Produktion eines Videos aller EU Botschafterinnen und Botschafter zum Thema Gewalt gegen Frauen. Zudem dekorierte sie das Botschaftsgebäude mit orangefarbenen Tüchern während der VN-Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ „Orange the World: End Violence against Women and Girls“.

## 2. Internationaler Frauentag am 8. März

- Das Außenministerium und zahlreiche Vertretungsbehörden beteiligten sich an der Social-Media-Kampagne #PowerOn des International Women's Day. Ziel war der Abbau von geschlechterspezifischen Stereotypen. Zudem wurde im Zuge der Kampagne „Orange the World“ mit einigen Beiträgen auf unterschiedliche Aspekte geschlechtsspezifischer Gewalt und Frauenrechte aufmerksam gemacht; auch bei dieser Aktion beteiligten sich zahlreiche Vertretungsbehörden. Im Rahmen der Serie zur OEZA gemeinsam mit der ADA wurden zudem einige Projekte vorgestellt, die Frauenrechte fördern und Frauen international unterstützen.
- In der internationalen Kulturarbeit spielt die Förderung von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen eine wichtige Rolle. Bereits seit vielen Jahren liegt der Frauenanteil bei Veranstaltungen und Projekten der österreichischen Botschaften oder Kulturforen bei fast 50 %. Auch bei den kuratierten Schwerpunktprogrammen des Außenministeriums, wie zum Beispiel dem Förderprogramm „The New Austrian Sound of Music“ (NASOM) oder dem Literaturempfehlungsprogramm SchreibART AUSTRIA IV, sind die Hälfte der ausgewählten Personen Frauen.

- Mit „Calliope. Join the Dots“ starteten die Kultursektion und das Frauenmuseum Hittisau im Jahr 2021 erstmals ein Frauenförderprojekt, welches die Leistungen von österreichischen Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen und jenen, die ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben, in den Fokus rückt. Auf der Webseite calliope.at findet sich eine Auswahl an bedeutenden Frauen, die Österreich heute prägen. Die österreichischen Botschaften und Kulturforen laden diese Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen zu Veranstaltungen ein und vernetzen sie mit Frauen und Organisationen in ihren jeweiligen Ländern. Eine Wanderausstellung über diese Frauenpersönlichkeiten wird seit Anfang des Jahres in verschiedenen Ländern präsentiert.

- Die vom Außenministerium konzipierte historische Ausstellung „Kalliope Austria- Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft“ rückt die letzten 200 Jahre anhand der Biographien bedeutender Österreicherinnen, die ihr Land mitgeprägt und bereichert haben - Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Frauenrechtlerinnen, Politikerinnen, Schauspielerinnen, Musikerinnen, Regisseurinnen - in den Mittelpunkt. Der Bogen spannt sich dabei vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Zahlreiche Kulturforen und Botschaften präsentierten diese Ausstellung in den vergangenen Jahren.

- Seit 2001 findet das Festival „Tricky Women/Tricky Realities“ Anfang März – rund um den internationalen Frauentag – statt, welches vom Außenministerium seit vielen Jahren unterstützt wird. Das Festival legt den Fokus auf Animationsfilme von Frauen. Neben einem Wettbewerb bietet das Festival in thematisch immer wieder neu ausgerichteten Spezialprogrammen und Retrospektiven einen einzigartigen Überblick über das Animationsfilmschaffen von Künstlerinnen aus aller Welt und österreichischen Filmemacherinnen. Historische Raritäten und aktuelle Produktionen stehen gleichermaßen auf dem Programm. Zahlreiche Kulturforen und Botschaften zeigen dieses kuratierte Filmschau.

Beispielhaft seien folgende weitere Aktivitäten der Botschaften und Vertretungsbehörden anlässlich des Internationalen Frauentags angeführt:

- Am Internationalen Frauentag, dem 8. März, veranstaltete die ÖB Sofia in Zusammenarbeit mit den Botschaften von Kroatien und Slowenien in Sofia einen Girls' Day, um Mädchen der 11. und 12. Klasse und Studentinnen im ersten Studienjahr auf Karrieremöglichkeiten aufmerksam zu machen, sie zu ermutigen, sich auch auf Berufe zu orientieren, die immer noch als Männer-Domänen angesehen werden und generell über Empowerment von Frauen und Mädchen und die Gleichstellung im Beruf und in der Gesellschaft zu diskutieren.

- Aus Anlass des Internationalen Frauentages vergab das Österreichische Kulturforum Tokio zum zweiten Mal den „Beate Sirota Gordon Award“ für ein Kunstprojekt

aus Österreich im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit. Das Preisgeld erlaubt der Künstlerin Elsa Okazaki die Umsetzung eines künstlerischen Konzepts in Japan, das im April 2024 im Rahmen einer Ausstellung in Tokio der Öffentlichkeit präsentiert wird.

- Anlässlich der Internationalen Frauentags organisierten die ÖB Pressburg und das Kulturforum in Zusammenarbeit mit dem Coordinating Methodical Centre for gender based and domestic violence Bratislava eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Together Against Violence“ zum Thema Männerarbeit und Gewaltprävention, an der slowakische Fachleute sowie ein Vertreter der Wiener Männerberatung teilnahmen.

- Bundesministerin Edtstadler besuchte Moldau im Rahmen des Internationalen Frauentags mit der von ihr gestarteten Initiative „The Next Generation is Female“, gemeinsam mit Ministerinnen und Staatssekretärinnen aus sieben anderen EU-Ländern. Während des Besuchs fand eine Podiumsveranstaltung zum Thema „Women Leaders for Republic of Moldova’s EU Future“ statt.

- Das KF Warschau veranstaltete anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März den „Ladies’ Networking Afternoon“, sowie die „DJane-Night“, gemeinsam mit EUNIC Warszawa (Nationale Kulturinstitute der Europäischen Union).

- Das KF Mexiko präsentierte im Rahmen des Internationalen Frauentages am 8. März den Film „Die Dohnal“ (2019) über die erste Frauenministerin Österreichs sowie eine Ausstellung namens „Kalliope Austria - Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft“.

- Das KF Berlin widmete der Kooperation zwischen BMEIA und dem Frauenmuseum Hittisau, „Calliope. Join the dots“, im März 2023 neun Reels auf Instagram. So strahlte es am Internationalen Frauentag am 8. März ein Einführungsvideo mit der Direktorin des KF aus, die darin über den Einsatz des BMEIA für die Menschenrechte, insbesondere über die Förderung der Rechte von Frauen und Kindern sprach und das Frauenprogramm Kalliope kurz vorstellte. Alle zwei bis drei Tage folgten dann Reels, die mehrere Mitarbeiterinnen der ÖB Berlin zeigten. Sie alle haben sich freiwillig für das Social Media Projekt gemeldet, sich je eine Frau aus dem CALLIOPE Programm ausgesucht und sie in 1-2 eigenen Sätzen vorgestellt. Ein Zusammenschnitt aller Videos ist auch auf dem YouTube-Kanal der ÖB zu sehen:

<https://youtu.be/lacT6SappkQ>

- Die ÖB Heiliger Stuhl nahm sowohl an einer Veranstaltung durch die australische Botschafterin beim Heiligen Stuhl, Chiara Porro und die Generalpräsidentin der Weltunion der katholischen Frauenorganisationen (WUCWO) Maria Lia Zervino „Women’s voices: global perspectives including a presentation of the findings from

the International Survey of Catholic Women“ als auch an einer internationalen Konferenz „Women in the church: builders of humanity“ teil.

- Das GK Chengdu zeigte im Rahmen des Baturu-Frauenfilmmonats die Vorführungen der „Tricky Women“ Kurzfilme – zeitlich passend zum Tricky Women Festival in Österreich und zum Internationalen Frauentag. Das Frauenförderungsprojekt wurde im Berichtsjahr ganzjährig auf der Homepage des GK präsentiert.

- Vom GK Krakau wurde die Initiative „Calliope. Join the Dots“ und das Frauenmuseum Hittisau gegenüber potentiellen Partnerinstitutionen, v.a. von Frauen geführte, im Amtsbereich beworben und die Entwicklung konkreter Projekte angeregt.

### 3. Netzwerkpflege

Der Aufbau und die Pflege eines guten Netzwerkes sind von entscheidender Bedeutung für die Umsetzung der WPS-Agenda. Daher pflegen die österreichischen Vertretungsbehörden regelmäßige Kontakte mit weiblichen Mitgliedern von Regierungen, Parlamenten sowie Stakeholderinnen aus Wirtschaft, Kunst, Kultur und Wissenschaft, Journalismus und vielen anderen Bereichen. Weiters erfolgt eine regelmäßige Beteiligung an folgenden Initiativen:

- Koordinierungstreffen der EU-Delegation/Menschenrechtsgruppen vor Ort;
- Kontakte zu Gender Focal Points der EU-Delegation bzw. innerhalb der GSVP-Missionen und -operationen bzw. zu UN WOMEN;
- Teilnahme an Netzwerken, die die Selbstermächtigung von Frauen zum Ziel haben („Gender Champions“, „Women Ambassadors, Business Women etc.);
- Zusammenarbeit mit „youth activists“/ Förderung der Arbeit junger Frauen. Geschlechterparitätische Besetzung von Panels bei Veranstaltungen der Vertretungsbehörden;
- Weiters wird von zahlreichen Botschaften proaktiv eine geschlechterparitätische Besetzung von Panels bei Veranstaltungen der Vertretungsbehörden verfolgt.

### 4. Berichterstattung zur Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat

Die österreichischen Vertretungsbehörden berichten regelmäßig über die Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat. Weiters werden frauenspezifische Themen im Rahmen von Vorschlägen zu UPR-Überprüfungen des Gastlandes regelmäßig berücksichtigt.

## 5. Andere Aktivitäten der österreichischen Vertretungsbehörden und Kulturforen

### ÖB Abuja

- Die ÖB Abuja beteiligte sich am Austausch zu frauenspezifischen Themen mit der Zivilgesellschaft in Nigeria in Vorbereitung auf die 45. Sitzung der UPR-Überprüfung.
- Die ÖB führte ein Süd-Nord-Botschaftsprojekt mit der nigerianischen NGO Media Coalition against Human Trafficking (MeCAHT) durch, in dem der „Aufbau von Fähigkeiten für sechs Safehouses in Nigeria“ unterstützt wurde. In den Safehouses sind vor allem Frauen und Mädchen untergebracht, die Überlebende von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung sind.
- Die Botschaft unterstützte im Rahmen eines Süd-Nord-Botschaftsprojektes eine *Pride Day Commemoration* in Bundesstaat Niger. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (LGBT) Personen stehen in Nigeria vor rechtlichen und sozialen Herausforderungen: Homosexualität ist in ganz Nigeria illegal und wird mit bis zu 14 Jahren Gefängnis bzw. Tod durch Steinigung in den muslimischen nördlichen Bundesstaaten bestraft. Das Projekt wurde von der NGO *Community Health Initiative for Youth in Nigeria* durchgeführt, die sich der Unterstützung von LGBTIQ-Personen und der Stärkung von sexuellen Rechten, Gleichberechtigung und sozialer Gerechtigkeit widmet.
- Im Rahmen eines weiteren Süd-Nord-Botschaftsprojekts mit der nigerianischen NGO *Nigerian Centre for Climate Renewal, Resilience and Adaptation* (NICCRRRA) wurde durch den Bau bzw. Ausbau von Sanitäreanlagen, die Bereitstellung von Trinkwasser, die Aufklärung zu Menstruationshygiene und das Pflanzen von Nutzbäumen grüne, nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich gefördert, die den Zugang zur Bildung vor allem für Mädchen (insgesamt rund 1200 Schülerinnen und Schüler in fünf Schulen) verbessern soll.

### ÖB/Kobü Addis Abeba

- ADAs lokale Partnerorganisation Justice for All – Prison Fellowship Ethiopia organisierte gemeinsam mit der Ethiopian Women Federation (EWF), der Dachorganisation der regierungsnahen lokalen Frauenvereinigungen, einen Workshop zur Rolle von Frauen in traditionellen Konfliktlösungsmechanismen. Die Beiträge und Erfahrungen aus verschiedenen Regionen werden nun weiter unter Mitgliedsorganisationen der EWF verbreitet, und die EWF ist entschlossen, sich zukünftig mit allen ihren Strukturen in die Konfliktprävention und Friedensbildung einzubringen. In einem daran anschließenden Forum für „Hadha sinqee“, weibliche Gemeindevorsteherinnen aus der Oromo-Volksgruppe,

wurden traditionelle, von Frauen geführte Streitbeilegungsmechanismen besprochen. Die Teilnehmerinnen versprachen im Anschluss, zwischen der äthiopischen Regierung und bewaffneten Gruppen in der Oromia-Region zu vermitteln, um durch Schlichtung und Versöhnung zu einem Ende des bewaffneten Konfliktes in der Region beizutragen. Ein zweiteiliges Dialogforum zur Rolle von Ältesten, Frauen und der Jugend in der Friedensbildung mit dem Äthiopischen Ältestenrat (Ethiopian Elders Council) sowie der für die konfliktbetroffene Amhara-Region zuständigen Amhara Elders Association endete mit dem Entschluss, in Zukunft mehr Frauen in die Konfliktlösungsbemühungen der Ältestenräte miteinzubeziehen.

- Die Ethiopian National Dialog Commission führt, unterstützt von UNDP und derzeit 13 bilateralen Gebern, in ganz Äthiopien mit verschiedensten Interessensgruppen Dialoge über Probleme nationaler Tragweite durch, die im Laufe des nächsten Jahres in eine Nationale Dialogkonferenz münden sollen. Die Nationale Dialogkommission, selbst bestehend aus 11 Kommissarinnen und Kommissaren, von denen nur drei Frauen sind, betrachtet nichtsdestotrotz Inklusion als eines der wichtigsten Prinzipien eines nationalen Dialogs. Die Kommission traf sich mit Mitgliedern des Zivilgesellschaftsrates ECSOC sowie des parlamentarischen Frauenausschusses, um gemeinsam an der Erreichung der von der Kommission festgelegten 30 % Frauenquote für den nationalen Dialog zu arbeiten. Um Frauenbelange effektiv in den gesamten Dialogprozess zu integrieren, werden Aktivitäten zur Bewusstseins-schaffung, Kapazitätsbildung für Frauengruppen, die Stärkung von Frauennetzwerken, Initiativen gegen Gewalt an Frauen sowie die Verbesserung der Sicherheitslage von Frauen in Konfliktgebieten umgesetzt.

- Die OEZA/ADA unterstützte weiterhin das für 2½ Jahre angesetzte Projekt der Stiftung Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS), das die Rolle von Frauen in der Friedensbildung und Konfliktprävention stärkte. Im vom Klimawandel und Dürre betroffenen Grenzgebiet zwischen Äthiopien und Kenya kommt es häufig zu Konflikten zwischen Viehzüchtern, die von Konkurrenz um Wasser und Weideland herrühren. „Women for Peace: Strengthening local capacities to transform conflict in border area of Borana-Marsabit in Ethiopia and Kenya“ baute lokale Kapazitäten auf, damit Frauen ihre Bedürfnisse in Bezug auf humanitäre Hilfe in Krisenzeiten besser artikulieren, die Entscheidungsbildung über die Nutzung natürlicher Ressourcen innerhalb der lokalen und traditionellen Institutionen beeinflussen und an friedlicher Konfliktlösung aktiv teilnehmen können.

## ÖB Agram

- Im Rahmen des Filmfestivals „Vox Feminae“ wurde am 8. Mai in Zagreb der Film „Feminism WTF“ gezeigt, ein internationaler Dokumentarfilm zum Thema Feminismus und Geschlechtergleichstellung. Die 17. Ausgabe des Festivals im Jahr 2023 wurde mit dem österreichischen Film eröffnet, der von der Kuratorin Tihana Bertek ausgewählt wurde.
- Die erfolgreiche Kooperation mit dem Festival Smoqua seit 2021 wurde 2023 mit zwei Veranstaltungen unter Beteiligung österreichischer Künstlerinnen und Künstler fortgesetzt – einer Performance des Kulturvereins Spätschicht aus Linz unter dem Titel „B(l)oodly Creatures 2.0“ von Nur G. Villarroja und Benedikt Steiner (Kulturverein Spätschicht) und einer Vorführung des preisgekrönten Dokumentarfilms „Feminism WTF“ (2022) von Katharina Mückstein. Das Festival für queere und feministische Kultur Smoqua wird seit 2016 in der drittgrößten Stadt Kroatiens veranstaltet und die Ausgabe des Festivals 2023 war der Frage gewidmet, ob Frauen in Kroatien frei von Angst vor Gewalt, Ausgrenzung, Vernachlässigung oder Ungleichheit im öffentlichen Raum leben können. „B(l)oodly Creatures 2.0“ ist eine interdisziplinäre Performance, eine Reise in die Vergangenheit und Gegenwart, die Sexualität und Gewalt, Liebe und Gesellschaft, Blut und Tabus hinterfragt. Nach der Performance folgte ein Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern.
- Von 1. bis 3. Dezember, im Rahmen der von der Zagreber NGO Domino organisierten Konferenz „Frauenpolitik: die Zukunft des feministischen Kampfes“, konnte das KF sowohl zur Vertiefung des theoretischen Austauschs im Bereich Feminismus und Kultur als auch zur künstlerischen Zusammenarbeit im Bereich der engagierten Performance zwischen Österreich und Kroatien beitragen. Domino ist die einflussreichste kroatische NGO für queere und feministische Kultur, deren Ziel es ist, traditionelle Normen in Frage zu stellen und auf die Veränderung unterdrückender Normen in den postsozialistischen Gesellschaften durch Kultur, Medien, öffentliche Politik, Bildung und Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Organisationen hinzuwirken. Die Zusammenarbeit umfasste die Teilnahme von zwei Kuratorinnen und Galeristinnen aus Wien – Nataša Mackuljak (Festival Wienwoche) und Ema Kaiser (node contemporary, PLAIN ART, Salon im Looshaus, u.a.) an einer Podiumsdiskussion mit anderen internationalen Konferenzgästen über die Wahrnehmung von Frauen in der heutigen Kunst. Zum anderen unterstützte das KF die Inszenierung einer Performance von Marko Marković (Wien) im Rahmen der Kampagne „Orange the World“, in der er sich gemeinsam mit der Zagreber Performerin Arijana Lekić-Fridrih kritisch mit dem Thema Femizid auseinandersetzte.

## ÖB Ankara

• Die ÖB Ankara verfolgte laufend die Situation der Frauenrechte in der Türkei, insbesondere vor dem Hintergrund des Austritts der Türkei aus der Istanbul-Konvention mit 1. Juli 2021. In diesem Zusammenhang erfolgte eine verstärkte Koordination und gemeinsame Aktivitäten von gleichgesinnten Staaten, die sich vermehrt um Dialog zum Thema Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt bemühen. Die ÖB nahm an folgenden Veranstaltungen teil, die die Selbstermächtigung von Frauen zum Inhalt hatten und zur Stärkung lokalen zivilgesellschaftlichen Engagements für WPS-relevante Themen beitragen sollten:

- 6. Februar: Nach den Erdbeben, zahlreiche Briefings relevanter (humanitärer) Organisationen (u.a. EU, UNHCR, UNFPA) zur Situation im Erdbebengebiet mit besonderer Berücksichtigung der Lage von Frauen und anderen vulnerablen Gruppen.
- 30. März: Empfang anlässlich des Internationalen Frauenmonats für die Preisträgerinnen des Internationalen Preises für Frauen mit Mut (International Women of Courage Award) in der U.S. Botschaft.
- 1. und 7. Juni: Teilnahme am 26. Flying Broom International Women's Film Festival in Ankara mit dem Film „Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen“ von Claudia Müller, organisiert von der Flying Broom Organisation, einem gemeinnützigen Verein, der sich stark für Frauenrechte einsetzt.
- 20. Juni: Podiumsdiskussion zu „Frauen im Erdbebengebiet“, organisiert durch die französische Botschaft und das „Women in Diplomacy Network“.
- 21. Juni: Vorstellung des Berichts „Statistical Analysis of the 2007-2021 Data of the Domestic Violence Emergency Helpline“ der Föderation der Frauenverbände der Türkei (TKDF), der mit technischer und finanzieller Unterstützung durch UNFPA in der Türkei erstellt wurde.
- 15. September: UNFPA-Geberbriefing zum Thema „Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte in der Türkei nach den Erdbeben von 2023“ an der dänischen Botschaft.
- 23. November: Veranstaltung „Open Mic: GBVdisruptor“ (Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt), organisiert durch die irische, norwegische und neuseeländische Botschaft in Zusammenarbeit mit UNFPA anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen.
- 24. November: Auftaktveranstaltung der VN-Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“, organisiert von UN WOMEN Ankara und finanziert von der EU.
- 25. November – 10. Dezember: VN-Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“.
- 27. November: Konferenz zum Thema „Förderung des Zugangs von Frauen zur Justiz in der Türkei“, organisiert im Rahmen des gemeinsamen Programms der EU und des Europarates mit dem Titel „Horizontale Fazilität für die westlichen Balkanstaaten und die Türkei III“.

## ÖB Athen

- Die ÖB Athen beteiligte sich über ihre Social-Media-Kanäle an der VN-Initiative Orange the World zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Im Zeitraum 25. November bis 10. Dezember 2023 wurden Social-Media Beiträge veröffentlicht. Zudem nahm Botschafterin Gerda Vogl an einer seitens Melissa Network for Migrant & Refugee Women und der Niederländischen Botschaft in Athen organisierten Diskussionsveranstaltung am 28. November 2023 teil.
- In ihrer Auslandskulturarbeit achtet die Österreichische Botschaft in Athen auf eine nach Möglichkeit geschlechterparitätische Repräsentation österreichischer Kulturschaffender. Beispielsweise wurden 2023 eine Soloausstellung der österreichischen Künstlerin Cornelia Mittendorfer „A loop, a line, a limbo“ (Fokus auf die CY-Situation) in Athen, die Teilnahme von Aglaia Konrad (Soloausstellung) im Rahmen des Flagship-Projekts der Europäische Kulturhauptstadt Elefsina 2023 „*Elefsina Mon Amour*“, die Teilnahme der ukrainischen und in Österreich lebenden Tänzerin Maria Shurkhal am *World Congress of Dance Research* in Athen sowie Prof. Violetta Waibels Teilnahme und Mitwirkung an der Internationale Tagung „*Hölderlin und die Ägäis*“ auf Chios unterstützt.

## ÖB/KF Belgrad

- Im Zuge der UPR-Überprüfung Serbiens 2023 fanden einige Treffen mit Frauenrechtsorganisationen statt. Die Botschaft empfahl danach für die UPR unter anderem die Aufnahme einer Empfehlung zum Schutz von Frauen (*“take further measures to combat domestic violence, including by ensuring the availability of reliable and consolidated statistics of cases of violence against women, including femicide, and increase the protection of victims”*).
- Die ÖB nahm an der Feminin Foreign Policy Reception, 7. Dezember 2023, organisiert von deutscher und mexikanischer Botschaft in Belgrad, teil.
- Das KF Belgrad legt in seinem Programm einen Fokus auf Projekte, die sich thematisch mit der Stellung von Frauen, deren Visibilität, spezifischen Herausforderungen und Partizipation an gesellschaftlichen und demokratiepolitischen Prozessen befassen. Bei der Organisation von Veranstaltungen legt das KF darauf Wert, wo immer möglich weibliche Kulturschaffende aus AT in SRB zu präsentieren.
- Als Beispiele für KF-Projekte mit starkem Frauenfokus dürfen folgende genannt werden: Die Ausstellung „Trauma“ in Belgrad, welche von zahlreichen weiblichen österreichischen und serbischen Künstlerinnen mit Unterstützung des KF gestaltet wurde, thematisierte u.a. Traumata von Frauen nach Gewalterfahrungen und deren Bewältigung. In der

Ausstellung „Narrating Violence – a Comic Exhibition“ wurde ebenfalls Gewalt an Frauen thematisiert – diesmal mit Comics; gemeinsam mit der Sigmund-Freud-Universität Wien gelang es, einen niederschweligen Zugang zu einem gesellschaftlich in Serbien immer noch weitgehend tabuisierten Thema zu schaffen sowie Wissenschaft und Kunst zu verbinden.

- Außerdem publizierte das KF zusammen mit dem feministischen serbischen „SELF!“ Magazin eine Serie an Frauenporträts aus Österreich und Serbien, welche in ihren Tätigkeitsbereichen führende Aufgaben übernommen haben. Diese Publikation ist als Teaser für die feministische Ausstellung „Calliope. Join the Dots“ gedacht, die für 2024 geplant ist und mit einem weiblichen Role-model aus Österreich als Gast eröffnet werden wird.

### **ÖB/KF Berlin**

- Am 27. Jänner beteiligten sich ÖB und KF an der partizipativen Lesung Ravensbrück liest Ravensbrück. In Anlehnung an die thematische Ausrichtung der Gedenkstunde des deutschen Bundestages, die erstmals an Menschen erinnerte, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität verfolgt wurden, widmete sich die Gedenkstätte in der diesjährigen Lesung dem Thema „Nähe im Lager“. Im Mittelpunkt standen dabei Erinnerungen und Selbstzeugnisse von Überlebenden des Frauen-Konzentrationslagers.

- Das KF Berlin achtete sowohl bei der Auswahl von Anträgen auf den Frauenanteil als auch bei selbst initiierten Veranstaltungen wie dem HÖR-KOSMOS Österreich, ein Podcast zum „Jahr der Literatur“. Hier wie auch bei anderen Lesungen & Gesprächen standen oft feministische Thematiken und/oder Personen im Fokus, wie z.B. bei der Präsentation eines hervorragenden Buches von Kristin Breitenfellner über die bekannte österreichische Malerin und Feministin Maria Lassnig.

### **KF Bern**

- Am 11. Mai unterstützte das KF Bern die Theateraufführung „Keeping Up With the Penthesileas“ am Theater Neumarkt Zürich.

- Das KF Bern war umfassend in der Förderung weiblicher Kulturschaffender tätig. Im Photoforum Pasquart Biel stand von 9. September bis 19. November die Gruppenausstellung FOTOTECHNIKA – „Frauen und Fototechnik“ unter der Schirmherrschaft des KF Bern.

- Vom 29. September bis 8. Oktober unterstützte das KF Bern die Filmvorführung und Podiumsdiskussion „FEMINISM WTF“ von und mit Katharina Mückstein am Zürich Film Festival.
- Am 22. November veranstaltete das KF Bern eine Filmveranstaltung und Podiumsdiskussion des Films „Precious\_LIEBEnsWERT“ von und mit Carola Mair im Kino Cinematte Bern.

### **ÖB Bogota**

- Im Rahmen der Begehung des 75. Jahrestags der Annahme der Universellen Erklärung der Menschenrechte im Dezember 2023 unterstützte die Botschaft eine Video-Kampagne des Büros des VN-Hochkommissars für Menschenrechte in Kolumbien, welche die Arbeit von bedrohten Menschenrechtsverteidigern, darunter vielen Frauen, in besonders vom bewaffneten Konflikt betroffenen Regionen des Landes, hervorheben und unterstützen soll. Der österreichische Botschafter drehte dazu eine Videobotschaft, die landesweit ausgestrahlt wurde.
- Am 22. November unterstützte die Botschaft eine Buchpräsentation von Dr. Natalia Springer über sexuelle Gewalt als Kriegsverbrechen in der Bibliothek des Gimnasio Moderno von Bogota.

### **ÖB Brasilia**

- Die ÖB Brasilia unterzeichnete am 16. Oktober 2023 mit UN WOMEN Brasilien eine Gebervereinbarung über einen österreichischen Finanzbeitrag in Höhe von 50.000 Euro für ein Projekt zur Verteidigung der Menschenrechte indigener Frauen und Mädchen in Brasilien, das im Jahr 2024 umgesetzt werden soll. Ziel der Partnerschaft, die mit einer österreichischen Anschubfinanzierung von ebenfalls 50.000 Euro im Jahr 2021 gestartet wurde, ist es, indigene Frauen stärker in Entscheidungsprozesse zum Schutz und zur Verteidigung ihrer Rechte einzubinden und die Fähigkeit der Regierungen zu stärken, geschlechts-, rassen- und ethnien-spezifische Politiken, Pläne und Budgets auszuarbeiten, umzusetzen und zu überwachen. AT hat sich mit diesem Kooperationsprojekt ein Alleinstellungsmerkmal beim Einsatz für indigene Frauenrechte in BR gesichert.
- Das Projekt *“Poame-Se - Poeticidade: o direito de existir na cidade!”* (Gedichtstadt: Das Recht in der Stadt zu existieren), das von der ÖB im Jahr 2023 mit Mitteln aus der Schiene „Kultur & Entwicklung“ der Süd-Nord-Botschaftsprojekte in Höhe von 5.000 Euro kofinanziert wurde, zielt darauf ab, eine Sammlung von Gedichten, die v.a. von jungen afro-indigenen Frauen aus der Favela Terra Firme, einer strukturschwachen, verarmten und gewalttätigen Peripherie der Amazonas-Metropole Belém do Pará, verfasst wurden,

zu produzieren und im Jahr 2024 zu veröffentlichen. Durch eine Publikation von einzelnen Gedichten auch in deutscher Sprache, neben der portugiesischen Originalfassung, soll diesen jungen Frauen in ihrem täglichen Kampf gegen Gewalt und Unterdrückung über die brasilianischen Grenzen hinweg Gehör verschafft werden.

### **ÖB/KF Brüssel**

- Die Leiterin des KF ist seit November 2022 aktives Mitglied bei der österreichischen Gruppe der Femmes d'Europe, einer philanthropischen, unpolitischen und unabhängigen Organisation mit Sitz in Belgien und Luxemburg. Schwerpunkt: Hilfsprojekte für Frauen und Kinder im Bildungs-, Ausbildungs- und Gesundheitsbereich.
- Das KF organisierte die Filmvorführung „Precious-LIEBENS WERT“ von Carola Mair am 24. Oktober im Rahmen der Gender Equality Week 2023 (23. – 29. Oktober) im EU Parlament. Der Film dokumentiert Abhängigkeiten in der Prostitution und sexuellen Missbrauch.

### **ÖB/KF Budapest**

- Die ÖB Budapest legte neben der Unterstützung der Kampagne „Orange the World“ insbes. einen Fokus auf Sensibilisierungsaktivitäten rund um die Istanbul-Konvention (IK), die Ungarn noch nicht ratifiziert hat. Mit Unterstützung des Europarates organisierten die Hungarian Women's Lobby (Schirmorganisation der Frauenorganisationen in HU), die Frauenorganisation NANE und der Verein PATENT am 11. Mai ihr erstes Frauenforum zum Thema Opferschutz in Ungarn (Titel: „Haben wir Recht auf Sicherheit?“). Die Veranstaltung war Teil einer Aufklärungskampagne über die Istanbul-Konvention. Die ÖB bewarb den Event im Vorfeld in den Sozialmedien, wobei auf die Ratifizierung durch Österreich im Jahr 2011 hingewiesen wurde. Die ÖB hat weiters das Posting des BMEIA zum 12. Jahrestag der Ratifizierung der Konvention durch AT übersetzt und gepostet.
- Die ÖB nahm an einer Konferenz der Hungarian Women's Lobby, der Frauenorganisation NANE und des Verein PATENTs am 8. August zur aktuellen Situation der Frauenrechte in Ungarn, teil. Im Fokus der Veranstaltung stand die Istanbul-Konvention. Prof. Marceline Naudi, ehemalige Vorsitzende der Expertengruppe des EuR für Maßnahmen gegen Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt GREVIO hielt einen Vortrag über die Konvention. Im zweiten Teil berichteten Vertreterinnen und Vertreter von Frauenorganisationen und Selbstverwaltungen über ihre praktischen Erfahrungen.
- Die ÖB nahm weiters an der Eröffnung der Konferenz „Lesbian Resistance Budapest“ teil, die von 13. bis 15. Oktober in Budapest stattfand. Die ÖB unterstützte die Veranstaltung mit einer Sachspende.

- Das KF Budapest unterstützte die folgenden Projekte:

- Von 15. September bis 21. Oktober die Einzelausstellung mit dem Titel Tentacular Thinking. In ihrer Ausstellung verwandelte die in Wien lebende Künstlerin Stephanie Winter die Galerie Liget in eine weitläufige, orangene Höhle. Der Titel der Ausstellung ist einem Kapitel aus Donna Haraways zentralem Buch „Staying with the Trouble“ entlehnt. Durch die Schaffung dieses einladenden Raums möchte Winter neue Wege der Gemeinschaftsbildung, des kulturellen Austauschs und der Heilung für Frauen durch Versammlungen, gemeinsames Essen und Workshops finden.

- Vom 15. September 2023 bis 14. Jänner 2024 die Ausstellung „Handle with Care“. Der Ausstellungstitel HANDLE WITH CARE – mit Absicht wird hier der vielschichtige englische Begriff „Care“ benutzt - bezieht sich vor allem auf die Fragilität des Lebens, auf das gebrochene Pflegesystem, auf pflegebedürftige Menschen, aber auch auf das Museum als Institution selbst. In Zeiten multipler globaler Krisen möchte die Ausstellung auch die Rolle des Museums hinterfragen, neben der Bewahrung, Sicherung und Schutz von Kunstwerken auch gesellschaftliche Verantwortung zu tragen (Museum of Care).

- Performance zu „Orange the World – 16 Tage gegen geschlechterbasierte Gewalt“ am 4. Dezember. Das Projekt „Tu mir nicht weh!“ drehte sich um das Thema der unsichtbaren und psychischen Gewalt. Im Fokus der Performance stand das Opfer der Gewalt. Sie ist unter uns, aber doch isoliert, als Schiebscheibe, schutzlos, ausgesetzt. Nach der Performance-Ausstellung fand ein Gespräch mit der Expertin Judit Furi (Frauenrechtsorganisation NANE) statt, geleitet von Gründerinnen des Theatervereins KVTársulat, Zsuzsanna Száger und Krisztina Urbanovits.

## **ÖB Buenos Aires**

- Die ÖB unterstützte anhand des Süd-Nord-Botschaftsprojektes „Schaffung von kleinunternehmerischen Strukturen für Frauen im Chaco“ die NGO Monte Adentro, welche Frauen in der nördlichen Provinz Chaco wirtschaftliche Unabhängigkeit und würdige Lebensbedingungen verschaffen will, indem es Schulungen, Workshops und Unterstützung bei der Gründung von Kleinunternehmen bietet.

- Durch die Unterstützung des Süd-Nord-Botschaftsprojektes „Ernesto ¡sí existe!“, wurde eine Buchinitiative zur Stärkung demokratischer Werte und zur Bewusstseinsbildung betreffend Mobbing und Diskriminierung und für eine Kultur des Friedens geschaffen. Das Projekt wurde ausschließlich von Frauen entwickelt, koordiniert und geleitet.

- Die ÖB förderte das Süd-Nord-Botschaftsprojekt „Mi hogar - Mi escuela - Pädagogische und soziale Wiedereingliederung von bildungsbenachteiligten und/oder von Gewalt betroffenen Kindern“, das darauf abzielte, Mädchen und Jungen mit Hilfe von begleitender und individueller Lernunterstützung sowohl pädagogisch als auch sozial zu reintegrieren und damit einen Beitrag zur Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie zur sozialen Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung zu leisten.

- Die ÖB unterstützte und empfing das argentinische Siegerprojekt in der Kategorie Innovation der Intercultural Achievement Awards, „Tekom'boe Tekoa: Community Education in Bilingual Intercultural Schools of the Escuelita Ambulante Caminos de Tiza Organisation“, eine mobile Bildungseinrichtung, die sich um die Bildungs- und Entwicklungsbedürfnisse von Mädchen und Buben mit Behinderungen, Entwicklungsschwierigkeiten und Lernschwierigkeiten in ländlichen Gebieten und indigenen Gemeinschaften in ganz Argentinien kümmert.

### ÖB/KF Bukarest

- Die ÖB Bukarest nahm an den Treffen einer informellen Arbeitsgruppe gegen Gewalt an Frauen teil. Besonders wichtig waren dabei die Zusammentreffen mit Expertinnen und Experten aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, insbes. der Organisation „Centrul FILIA“.

- Im November nahm die österreichische Botschafterin an einer von der schwedischen Botschaft gemeinsam mit der rumänischen Initiative [#Wearehalf](#) der NGO Association for Solidarity and Equality für Vertreterinnen aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie organisierten Netzwerkveranstaltung und einer weiteren von der SE Botschaft gemeinsam mit dem RO Diplomatischen Institut organisierten hochrangigen Podiumsdiskussion zum Thema „*Women Empowerment: Challenges and Success Stories*“, sowie an der im RP Parlament abgehaltenen Konferenz „Stop domestic violence“ teil.

- Das KF Bukarest nimmt alljährlich am „European Union National Institutes for Culture (EUNIC) Romania Festival Cinefemina“ teil, in dessen Rahmen der Film „Beatrix“ von Milena Czernovsky und Lilith Kraxner gezeigt wurde. Weitere Filme mit starkem Bezug zu Frauen(rechten) waren „PARA:DIES“ von Elena Wolff und Julia Windischbauer (Europäisches Filmfestival) „Sonne“ von Kurdwin Ayub (Festival Ceau, Cinema!), und „Elfriede Jelinek. Die Sprache von der Leine lassen“ von Claudia Müller. In Cluj-Napoca wurde die Ausstellung „Kalliope - Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft“ präsentiert. „Orlando Trip“ mit Ana Maria Krassnig und Christian Mair war in Timișoara und Bukarest sowie Online zu sehen. Die Ausstellung „If You See What I Mean“ mit Bildern von Anna Khodorkovskaya war in Bukarest zu Gast.

- Die ÖB Bukarest stand im Rahmen ihrer Tätigkeiten eng mit Internationalen Organisationen in Rumänien sowie NGOs in Kontakt, die in den Bereichen Frauenrechte, Menschenhandel, Minderheiten bzw. besonders schutzbedürftige Bevölkerungsgruppe - z.B. Roma - tätig sind und sich im Rahmen ihrer Arbeit gegen Gewalt an Frauen und für ihre Gleichstellung einsetzen.

### **ÖB Chisinau**

- Auf institutioneller Ebene fanden zahlreiche Solidaritätsbesuche für Moldawien und dessen Staatspräsidentin Maia Sandu angesichts des RU-Aggressionskrieges gegen die benachbarte Ukraine statt. Bundesministerin Edtstadler besuchte vor diesem Hintergrund Moldau im Rahmen des Internationalen Frauentags am 8. März mit der von ihr gestarteten Initiative „The Next Generation is Female“, gemeinsam mit Ministerinnen und Staatssekretärinnen aus sieben anderen EU-Ländern. Während des Besuchs fand eine Podiumsveranstaltung zum Thema „Women Leaders for Republic of Moldova’s EU Future“ statt.

- Die österreichische Botschafterin, als Vorsitzende der Europäischen Nationalen Kulturinstitute EUNIC, unterstützte die Kunstbiennale (mit Österreich-Schwerpunkt und AT-Künstlerin Mara Mattuschka als Trägerin des Hauptpreises), das Filmfestival MOLDOX (u.a. mit Film „Feminism WTF“ von Katharina Mückstein), und das BE FREE FEST mit der Salzburger Choreographin und Tänzerin Editta Braun und ihrer Tanzkompanie u.v.m.

- Am 23. März 2023 eröffnete die ÖB das Projekt „TAVAM“ – „Together against Violence in Austria and Moldova“, welches vom Bundesministerium für Gesundheit, Soziales, Pflege und Konsumentenschutz in Österreich sowie dem moldauischen Ministerium für Arbeit und Sozialschutz initiiert wurde. Partner dieses Projekts sind die moldauische Nationale Koalition „Ein Leben ohne Gewalt“ und deren Koordinatorin Veronica TELEUCĂ sowie WAVE – „Women Against Violence Europe“, ein in Wien ansässiges Netzwerk, welches in 46 Europäischen Ländern aktiv ist. Ein wesentliches Merkmal dieses Projektes ist, dass mit Frauen- und Gewaltschutzorganisationen sowohl im von MD kontrollierten Teil des Landes, als auch in der separatistischen Region Transnistrien zusammengearbeitet wird.

- Die Österreicherin Sabine Ebner wirkte als JPO bei UN WOMEN Moldova an der Ausarbeitung des Nationalen Programmes zur Umsetzung der VN-SR-Resolution 1325 (2000) für die Jahre 2023-2027 mit und unterstützte eine Genderperspektive in der Bereitstellung humanitärer Hilfe für weibliche Flüchtlinge aus der Ukraine.

- Im Bereich der EZA wurde ein systematisches Gender Mainstreaming in allen Projekten und Programmen verfolgt, etwa im Bildungsbereich (Projekt zur Entwicklung von Life Skills bei Schülerinnen und Schüler in der Berufsbildung gemeinsam mit UN-

Weltbevölkerungsprogramm UNFPA) sowie im Bereich humanitärer Hilfe (Schutz und Versorgung ukrainischer Vertriebener über den AKF).

### **ÖB Dakar**

- Im Rahmen der Süd-Nord-Botschaftskooperation – „La Maison Rose/Dakar“ unterstützte die ÖB das Projekt „Unterstützung für wirtschaftliche und soziale Unabhängigkeit von Opfern sexueller Gewalt“. Insgesamt 44 junge Frauen bei ihrer Rückkehr in das Erwerbsleben bzw. beruflichen Ausbildung im Jahre 2023 unterstützt. Davon erhielten 12 Frauen im Oktober 2023 ein Diplom in „Grass Roots Management Training“.
- Die österreichische Botschafterin besuchte am 26. April im Amtsbereich in Burkina Faso einen der „Hexenhöfe“ in Ouagadougou (ca. 80 Frauen, die von ihren Familien und Dorfgemeinschaften wegen angeblicher Hexerei verstoßen wurden) und überreichte eine kleine finanzielle Unterstützung.

### **ÖB Damaskus**

- Die ÖB beteiligte sich mehrmals an einem Austausch mit Mitgliedern des „Women Advisory Boards“ (WAB), das vom VN-Sondergesandten Staffan de Mistura für Beratung und Unterstützung des politischen Prozesses zur Lösung des Konflikts in Syrien gegründet wurde und aus 17 syrischen Frauen aus allen Lebensbereichen, Bevölkerungsschichten und –gruppen besteht. Von Seiten des WAB wurde das Interesse an einem Besuch in Österreich bekundet, um von relevanten österreichischen Erfahrungen zu lernen. Seither bemüht sich die Botschaft, dieses Projekt zu konkretisieren und steht diesbezüglich auch mit UN WOMEN in engem Kontakt.
- In Zusammenarbeit mit dem UN-ESCWA und dem Syrien-Büro des OHCHR fanden 2023 in Beirut und Damaskus Veranstaltungen zum 30-jährigen Bestehen der Wiener Erklärung und des Aktionsprogramms statt, die auf der letzten Weltkonferenz zu Menschenrechten im Jahr 1993 verabschiedet wurden. Am Rande dieser Veranstaltungen organisierte die österreichische Regierung gemeinsam mit Partnern einen Experten-Roundtable mit dem Ziel, die Rechte der Frauen in Syrien zu fördern.
- Die ÖB legte besonderen Wert darauf, im Rahmen der Möglichkeiten Termine in Begleitung einer syrischen Kollegin wahrzunehmen. In vielen Fällen war diese die einzige anwesende Frau, wodurch ein deutliches Signal im Sinne der WPS-Agenda gesetzt werden konnte.

## **ÖB Den Haag**

- Die Botschaft verwendet regelmäßig ihre Präsenz auf verschiedenen sozialen Medien, um auf Aktionen und Veranstaltungen im Bereich Frauenrechte, Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit aufmerksam zu machen. Zum Beispiel wurde anlässlich des Internationalen Frauentags ein Beitrag über Österreichs Bemühungen zur Verbesserung der Menschenrechtssituation von Frauen veröffentlicht, basierend auf Grafiken und Texten, die von der Abt. I.3 bereitgestellt wurden. Außerdem beteiligte sich die Botschaft erneut an der VN-Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ durch fünf Beiträge auf ihren Social-Media-Kanälen.

- Die Botschafterin setzt sich als Gender Champion des International Gender Champions (IGC) Netzwerks für Geschlechtergerechtigkeit ein. Das im Rahmen dieses Engagements von der Botschaft gemeinsam mit dem Women in International Law (WIL) Network etablierte Mentoring4Future Programm, ein informelles Mentoring Programm für junge Frauen im Bereich Völkerrecht und Diplomatie durch erfahrene, hochrangige Frauen wurde im Jahr 2023 fortgesetzt. Nach einer Follow-up Veranstaltung mit den Teilnehmerinnen der ersten Runde im Februar folgte eine umfassende Evaluierung und schließlich der Start der zweiten Runde. Im Rahmen einer gemeinsam mit den Kosovo Specialist Chambers organisierten Veranstaltung am 31. Oktober wurde das Programm zur Fortführung an den lokalen Kooperationspartner WIL Network übergeben und die zweite Runde offiziell gestartet, an der je 13 Mentorinnen und Mentees teilnehmen.

- Am 30. März veranstaltete die Botschaft erneut das Event „New Female Voices in Legal Academia“, bei dem zwei jungen Rechtswissenschaftlerinnen, Kyra Wigard (KU Leuven) und Maria Manolescu (Universität Leiden) die Möglichkeit gegeben wurde ihre akademischen Arbeiten zu internationalen Tribunalen einem größeren Publikum zu präsentieren.

## **ÖB Dublin**

- Die ÖB nahm an dem von den Botschaften Spaniens, Mexiko und Brasiliens am 27. November organisierten Seminar „Violence against Women“ teil.

## **ÖB Heiliger Stuhl**

- Am 1. März nahm die österreichische Botschafterin an einer Konferenz zu „Frauen und Wissenschaft“ teil.

## **ÖB Jakarta**

- Die ÖB Jakarta 2023 stand in regelmäßigem Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft zu den Zielen der WPS-Agenda/ Resolution 1325, insbesondere auch mit UNHCR und IOM zur Situation weiblicher Rohingya Flüchtlingen in Indonesien und mit UN WOMEN, UNFPA und UNICEF, u.a. im Bereich weibliche Genitalverstümmelung.

## **ÖVB Kampala**

- In der Zusammenarbeit mit UNFPA Uganda zur Implementierung eines integrierten Rechtspaketes zur universellen Abdeckung von Karamoja und Norduganda wurden in spezialisierten Gerichtssitzungen 880 Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt bearbeitet und somit der Zugang zur Justiz für SGBV-Überlebende verstärkt.

- Im Rahmen des Projektes mit dem International Center for Transitional Justice wurde geschlechterinklusive Übergangsjustizprozesse gestärkt, unter anderem durch die Einberufung eines Gemeinschaftsdialogs in Pabbo zu den Herausforderungen, mit denen Überlebende von konfliktbezogener sexueller Gewalt konfrontiert sind, wie Zugang zu Gesundheitsversorgung und Möglichkeiten für vorläufige Entschädigungen. Der Dialog, der gemeinsam mit dem Women's Advocacy Network durchgeführt wurde, versammelte Opfer, zivilgesellschaftliche Akteure und lokale Regierungsvertreter.

## **ÖB Kopenhagen**

- Zusammen mit dem EUNIC-Cluster Denmark veranstaltete die ÖB im März eine Podiumsdiskussion, bei der insgesamt sieben renommierte Architektinnen und Architektexpertinnen aus sieben europäischen Ländern (darunter Prof. Silja Tillner aus Österreich) eingeladen wurden. Sie diskutierten über die Bedeutung und das Potenzial von Frauen in der Architektur, wie auch über feministische Ansätze in Architektur und Stadtentwicklung.

- Die ÖB Kopenhagen unterstützte 7 österreichische und in Österreich lebende Künstlerinnen bei dem Konzert „Kurdish Female Voices“ im Oktober. Die Sängerinnen haben in den drei kurdischen Dialekten Kurmanci, Zazaki und Sorani sowohl traditionelle Lieder als auch eigene Kompositionen vorgetragen.

## ÖB Kyjiw

- Im Rahmen eines Süd-Nord Botschaftsprojekts ermöglichte die ÖB Kyjiw von Juli 2022 bis März 2023 die Schaffung eines komplexen Hilfesystems in der Region und der Stadt Odesa für Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind. Hauptziel des Projekts war die teilweise Renovierung und Ausstattung des Gewaltschutzzentrums „Sophia“ in Odesa; auch die Entwicklung und Produktion einer Aufklärungsbroschüre zur Prävention und Hilfeleistung bei häuslicher Gewalt wurde gefördert, um einen Beitrag zur nachhaltigen Bekämpfung des in der Ukraine weit verbreitete und durch den russischen Angriffskrieg nur verschlimmerte Problem zu leisten. Im Rahmen des Projekts konnte über 300 Frauen und Kindern geholfen werden.
- Ein weiteres Süd-Nord Botschaftsprojekt der ÖB Kyjiw in Zusammenarbeit mit der NGO „Let’s Protect Ukraine!“ von Mai bis Oktober 2023 hatte die Bewältigung der tiefgreifenden psychologischen Auswirkungen des Krieges auf die Zivilbevölkerung, insb. Frauen, zum Ziel. Das Herzstück des Projekts war die psychologische Betreuung von 24 jungen Müttern, die während der fast sechswöchigen russischen Belagerung der Stadt Tschernihiw ihre Kinder unter traumatischen Bedingungen gebaren. Zusätzlich konnten 14 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und 12 Gesundheitsfachkräfte – ebenso größtenteils Frauen – in einem *training for trainers* im Umgang mit PTSD geschult werden, um einen Beitrag zur Linderung der zunehmenden psychischen Gesundheitskrise in der Ukraine nach mehr als zwei Jahren vollumfänglichen Kriegs und dessen geschlechtsspezifische Auswirkungen zu leisten.
- Im Juli 2023 organisierte die ÖB Kyjiw einen Besuch der parlamentarischen Freundschaftsgruppe des österreichischen Nationalrats beim von der ÖB unterstützten Gewaltschutzzentrum „Sophia“ während ihres Aufenthaltes in Odesa zur Übergabe einer Lieferung von Hilfsgütern.
- Beim Besuch der Abgeordneten Ernst-Dziedzic und Kugler in Kyjiw im Dezember 2023 organisierte die ÖB Kyjiw ein Treffen mit dem Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA), dessen Aktivitäten in der Ukraine Österreich 2023 mit 2 Mio. Euro aus dem AKF unterstütze. UNFPA betreibt mit lokalen Partnerorganisationen in der Ukraine sog. Survivor Relief Centres, in denen Überlebende von Kriegsgewalt – insbesondere sexueller Gewalt – soziale, psychologische und juristische Unterstützung erhalten. Die Abgeordneten besuchten außerdem ein Kyjiwer Frauenhaus und sprachen mit Bewohnerinnen über ihre Erfahrungen.

## ÖB Laibach

- Die ÖB organisierte einen „Ladies Ambassadors‘ Lunch“ mit der slowenischen Parlamentspräsidentin Urška Klakočar Zupančič in der Residenz der Botschafterin am 23. Februar 2023. Die österreichische Botschafterin nahm an zwei weiteren *Ladies Ambassadors‘ Lunches* teil.

## ÖB Lettland

- Die ÖB Lettland unterstützte und koordinierte den Besuch der Österreichisch-Baltischen Parlamentarischen Freundschaftsgruppe unter der Leitung der Nationalratsabgeordneten und Bereichssprecherin für Frauen der SPÖ, Eva-Maria Holzleitner in Riga. Dabei wurde das Thema Gewalt gegen Frauen und die Ratifizierung der Istanbul-Konvention bei den Gesprächen im Parlament mehrfach angesprochen und ein Meinungs austausch darüber geführt. Einen Monat später wurde die Ratifizierung der Istanbul-Konvention im lettischen Parlament beschlossen.

- Die ÖB Lettland unterstützte eine Initiative von EU Botschafterinnen in Lettland, die die Außenstelle des Gewaltschutzzentrums MARTA in Liepaja besuchten. Ziel des Besuches war die Arbeit des Gewaltschutzzentrums öffentlich sichtbar zu machen und mögliche Unterstützungsleistungen zu thematisieren.

## ÖB London

- Die ÖB organisierte eine Veranstaltung zum Thema „Orange the World“ am 29. November 2023 mit Rt. Hon Jess Phillips (Labour Partei). Eingeladen waren die Erstzugeteilten der ho. diplomatischen Vertretungen von EU-Mitgliedern. Besprochene Themen waren das anhaltende Problem von Gewalt gegen Frauen sowie Handlungsmöglichkeiten der nationalen Parlamente im Bereich häusliche Gewalt und die Schaffung von Schutzmaßnahmen.

- Das KF London hat die Veranstaltung „Women in Journalism: Lessons in Truth and Trust for the new age of media“, organisiert - eine Lecture Serie zu Ehren Hella Picks mit Weidenfeld Institute Sussex, Daniel Franklin (The Economist), Suzanne Franks (BBC), Katja Hoyer (Autorin), Katrin Steffen (Sussex University).

## ÖB/KF Madrid

- Die ÖB nahm aktiv an einer Diskussionsveranstaltung der niederländischen Botschaft in Zusammenarbeit mit MenEngage Iberia zur Einbindung von Männern in die Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt am 29. November, teil.
- Das KF Madrid unterstützte den Kongress „Frieden und Feminismus“ in Murcia. Die österreichischen Teilnehmerinnen nahmen beim Kongress „Von österreichischer Literatur und anderen Literaturen. Akademie und Zivilgesellschaft arbeiten gemeinsam für eine Kultur des Friedens“ von 18. bis 20. Oktober an der Universität Murcia teil. Der Kongress wurde organisiert von Prof. Leonor Sáenz, unter Teilnahme von Rosa Logar, Brigitte Rath (Women's International League for Peace and Freedom -WILPF Österreich) sowie Marlene Streeruwitz (Lesung „Handbuch gegen den Krieg“). In diesem Zusammenhang wurde insbesondere der Beitrag von Frauen und des Feminismus für eine Friedenskultur behandelt.
- Das KF unterstützte die Spanien-Premiere des Dokumentarfilms über Elfriede Jelinek beim Filmfestival „Cine por Mujeres“ („Films by Women“) sowie die Theaterpremiere „Winterreise“. Im Rahmen des renommierten Frauenfilmfestivals präsentierte das KF Madrid am 3. November den preisgekrönten Film von Claudia Müller „Jelinek. Die Sprache von der Leine lassen“. Verbunden war diese Vorführung mit der am Vorabend im Madrider Teatro La Abadía gefeierten Theaterpremiere von „Viaje de Invierno“ („Winterreise“). Die Regisseurin dieses Stücks, Magda Puyò und die Jelinek-Expertin Prof. Brigitte Jirku (österreichische Germanistik-Professorin der Universität von Valencia) führten im Anschluss an die Vorführung des Films eine Podiumsdiskussion mit dem Publikum zur Nobelpreisträgerin und ihrem Werk.

## ÖB Malta

- Die ÖB Malta förderte die Ausstellung „When the Moon Waxes Red“ der österreichischen Kuratorin Maren Richter. Diese beschäftigte sich mit dem Klimawandel aus der Perspektive des weiblichen Blicks. Die Arbeiten kamen aus unterschiedlichen Regionen der Welt. Der österreichische Beitrag kam von der Künstlerin Christina Hinterkörner aka Crystn Hunt Akron am 10. März in Form ihrer Performance Plasticphonia. Bei ihrer Performance setzte Crystn Hunt Akron angeschwemmtes Plastik als Instrumente ein.
- Die ÖB Malta beteiligte sich am EUNIC-Filmfestival im Rahmen der erstmalig in Valletta stattfindenden EuroPride und zeigte am 12. September den Film „Breaking the Ice“ der österreichischen Regisseurin Clara Stern. Der mehrfach prämierte Film wurde im wichtigsten Veranstaltungszentrum Maltas, dem Spazju Kreattiv in Valletta,

präsentiert. Der Film erzählt von der Kapitänin eines Eishockeyteams, die sich in eine neue Mitspielerin verliebt.

## ÖB Manila

- Im Rahmen der 16-tägigen Kampagne zur Beendigung geschlechtsspezifischer Gewalt („Orange the World“) nahm die Botschaft am 25. November 2022 an einer symbolischen Fahrradtour teil, um eine einjährige Kampagne zur Sensibilisierung von Frauen und Männern für das Problem der Gewalt gegen Frauen sowie für die Rechte und die Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum zu starten. Die Veranstaltung richtete sich in erster Linie an weibliche Fahrradpendler, wurde aber auch von männlichen Fahrradpendlern stark unterstützt. Die Veranstaltung warb für die Sicherheit von Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum, auf der Straße, im Cyberspace und in der Fahrradinfrastruktur, um mehr Frauen und Kinder zu ermutigen, das Fahrrad zu benutzen, um zur Schule, zu Gesundheitseinrichtungen oder zur Arbeit zu gelangen, ohne das Gefühl zu haben, geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt zu sein. Mehr als 600 Frauen, Mädchen und männliche Radfahrer aus verschiedenen Orten des Landes wurden mobilisiert und nahmen an der Kampagne teil. Eine gleichzeitige einjährige Online-Kampagne diente den Teilnehmern als Plattform, um ihre Erfahrungen mit geschlechtsspezifischer Gewalt und sicheren Räumen zu teilen.

- Der erste Women in STEAM Summit 2023 (Science, Technology, Engineering, Art and Mathematics) in den Philippinen wurde im März anlässlich des Nationalen Frauenmonats ins Leben gerufen. Die Botschaft leitete die Online- und Vor-Ort-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der University of the Philippines - National Institute for Science and Mathematics Education Development (UP-NISMED), der International Labor Organization und EuroAXESS ASEAN. Ziel des Gipfels war es, Frauen und ihre Beiträge im Bereich STEAM zu würdigen und mehr Frauen zu inspirieren und zu ermutigen, Barrieren zu überwinden und den Weg in Richtung MINT-Lernen und -Karriere einzuschlagen. An der Veranstaltung, an der über 150 Pädagoginnen und Studentinnen aus den Bereichen Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen, Kunst und Mathematik teilnahmen, nahmen österreichische und philippinische Wissenschaftlerinnen, Technologinnen, Innovatorinnen, Künstlerinnen und Unternehmerinnen teil.

- Im Jahr 2023 nominierte die Österreichische Botschaft das philippinische Projekt „She Talks Peace“, eine Initiative des Philippine Center for Islam and Democracy, einen wirkungsvollen Podcast, der sich mit dem Thema Frauen, Frieden und Sicherheit befasst und den wichtigen Beitrag von Friedensstifterinnen auf den Philippinen und weltweit hervorhebt. „She Talks Peace“ hat den Intercultural Achievement Award 2023 im September in der Medienkategorie gewonnen, indem es das Medium Podcast kreativ genutzt hat, um aufschlussreiche Gespräche zu führen und damit die Herausforderungen

zu beleuchten, mit denen Frauen konfrontiert sind, sowie ihr unerschütterliches Engagement für die Rechte der Frauen und das Streben nach dauerhaftem Frieden zu unterstreichen.

### **KoBü Maputo**

- Das von der EU mit 11 Mio. Euro geförderte DELPAZ-Programm, welches die ADA mit 1 Mio. Euro kofinanziert und in Zusammenarbeit mit UNCDF und AICS umsetzt, zielt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen ländlicher Gemeinden in sechs konfliktbetroffenen Bezirken der Provinz Sofala ab. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Frauen, Jugendlichen und benachteiligten Gruppen, einschließlich ehemaligen Kämpferinnen und Kämpfern, und deren Familien. Bis zum Jahr 2023 nahmen mehr als 5200 Frauen, darunter auch ehemalige Kämpferinnen und deren Familien an Konsultationsprozessen teil, um ihre Prioritäten und Bedürfnisse zu benennen, die in den Investitionsplänen in den sechs Bezirken Vorrang haben sollen. 11 der 30 für Investitionen priorisierten Projekte wurden von Frauen ausgewählt. DELPAZ Sofala ermöglicht zudem die Gründung von 170 rotierenden Spargruppen. 425 Frauen wurden für die Teilnahme an Handelsmessen geschult, und 18 Frauen, die 19 Frauengruppen vertreten, nahmen an der internationalen Handelsmesse in Maputo im September 2023 teil, wo sie mehr als 6000 Tonnen landwirtschaftlicher Erzeugnisse verkauften und bei den Besucherinnen und Besuchern der FACIM 2023 für die Friedensagenda warben, darunter auch beim mosambikanischen Staatschef Filipe Jacinto Nyusi, der sich mehr als fünf Minuten lang im Pavillon aufhielt und mit den Frauen zu ihrer Rolle bei der Wiederherstellung des Friedens in ihren Dorfgemeinschaften sprach. Im November 2023 nahmen 21 Frauen, davon 7 Teilnehmerinnen des Demobilisierungs-, Entwaffnungs- und Reintegrationsprozess (DDR) und ihre Familien an einem Solidaritätscamp in Guro, Provinz Manica, teil, wo sie über die Agenda 1325 und den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung von VN-SR 1325 für Mosambik diskutierten. Hinsichtlich der Umsetzung zur „Prävention und Beendigung von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und sexueller Belästigung“, wurden Gespräche geführt und Broschüren verteilt, Beschwerden werden an die bestehenden Beschwerdemechanismen weitergeleitet. Im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter wurde ein Gender-Aktionsplan erstellt, der den von der GAP III EU empfohlenen transformativen Ansatz integriert und Handbücher zur Anleitung des Ansatzes sowie Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektmanagements und der Partner umfasst. DELPAZ Sofala trägt somit zu den vier Säulen der Resolution 1325 bei: Prävention, Schutz vor Gewalt, Soforthilfe und Wiederaufbau.

- Auf politischer Ebene setzt sich Österreich durch den bilateralen Dialog sowie im Rahmen verschiedener Arbeitsgruppen in Mosambik aktiv für Genderthemen ein und

thematisiert dabei unter anderem Aspekte der Resolution 1325, v.a. im Zusammenhang mit Partizipation, regelmäßig.

## ÖB Mexiko

- Die ÖB ist Mitglied zahlreicher EU-Menschenrechtsarbeitsgruppen und arbeitet eng mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, die sich für Frauenrechte und/oder friedliche Konfliktlösung einsetzen. Diese Kooperation stand im Jahr 2023 im Zeichen der Vorbereitung der Empfehlungen für die Universelle Periodische Überprüfung Mexikos durch den VN-Menschenrechtsrat im Jänner 2024. Auf Einladung Österreichs nahmen an einem Vorbereitungstreffen mit diversen NGOs mit einem Schwerpunkt Frauenrechte sowohl die EU-Delegation als auch die Botschaft Irlands teil.

- Im Rahmen der Süd-Nord Botschaftsprojekte unterstützte die ÖB das Projekt „Promotion of Peace and Security for Displaced Communities in Chiapas“. Dieses suchte in der besonders von gewaltsamer Vertreibung durch Kartelle betroffenen Region Chiapas (Mexiko) nach Optionen für friedliche Rückkehr und Peace Building. Die Problematik von gewaltsamen Vertreibungen betrifft Frauen im besonderen Maß. Das Projekt ermöglichte ihnen, sich über ihre Lage auszutauschen und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen.

- Im Rahmen eines weiteren Süd-Nord Botschaftsprojektes unterstützte die Botschaft das Forschungsprojekt mit dem Titel „Intersectional analyses on the impacts of militarization and identifiable violence on women, commonly resulting in grave human rights violations in a climate of impunity“. Die in Mexiko immer weiter fortschreitende Militarisierung soll mithilfe einer Genderperspektive ausführlich untersucht werden.

- Im Rahmen einer Kampagne der EU-Delegation Mexiko gemeinsam mit den Botschaften der EU-Mitgliedstaaten begleitet die ÖB Mexiko unter dem Hashtag #ProtejamosSusVoces eine Menschenrechtsverteidigerin, die sich unter anderem für Frauenrechte einsetzt, um ihr Visibilität und damit auch ein gewisses Maß an Sicherheit zu gewähren. Die ÖB Mexiko hat im Jahr 2023 angesichts konkreter Gefährdungslagen mehrfach Gespräche mit ihr und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt, und die Begleitung durch die Botschaft auf Social Media veröffentlicht. Das Programm der EU-Delegation beinhaltet auch Ausbildungsveranstaltungen für Visibilität und Sicherheit von Menschenrechtsverteidigerinnen vor Ort.

- Die österreichische Botschafterin beteiligte sich im März an einer Aktion des Bezirks Miguel Hidalgo in Mexiko-Stadt, bei der durch Interviews mit Botschafterinnen junge, mexikanische Frauen motiviert werden sollen (diplomatische) Karrieren zu ergreifen.

- In Guatemala finanziert das BMEIA, in Kooperation mit Horizont3000 und der katholischen Frauenbewegung, ein Mediationsprojekt mit dem die traditionelle

Rechtsprechung der indigenen Maya gestärkt werden soll. Aufgrund von Sprachbarrieren und anderen teils rassistischen Gründen haben Indigene oft nur bedingt Zugang zum staatlichen Rechtssystem. Speziell Frauen sind davon im großen Ausmaß betroffen, weswegen ein Schwerpunkt des Projektes auf der Ausbildung von Frauen zu traditionellen Rechtssprecherinnen und der Prävention von Geschlechtergewalt liegt.

### **ÖB/KF Moskau**

- Im Rahmen der bereits vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine und insbes. seither sehr beschränkten Möglichkeiten ist die ÖB weiterhin bemüht, das Nexusthema von Frauen, Frieden und Sicherheit online wie offline aktiv anzusprechen.
- Die ÖB engagiert sich weiters aktiv im Rahmen der lokalen „Women in Diplomacy“ Gruppe, die als Netzwerk fungiert und regelmäßig Veranstaltungen zu frauenrelevanten Themen organisiert.
- Die ÖB beteiligte sich an der VN Kampagne „Orange the World: End Violence against Women and Girls“ (25. November bis 10. Dezember) in Form von Aushängen an der Botschaftsumzäunung und Beleuchtung des Botschaftsgebäudes in oranger Farbe. Auf Social Media und der Webseite der Botschaft wurden Informationen zur Kampagne veröffentlicht. Zudem beteiligte sich die Botschaft an verschiedenen unter dem Motto von „Orange the World“ stehenden Veranstaltungen mit Teilnahme von russischen Frauenrechtlerinnen.
- Aufgrund des andauernden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine findet die Kulturarbeit der Botschaft/des Kulturforums Moskau nurmehr in eingeschränktem Rahmen statt. Dennoch wird versucht, soweit wie möglich auch weiterhin frauenrechtliche Themen zu beleuchten. So konnten zum Beispiel in Moskau offline eine Vorführung des Festivalprogramms „Tricky Women/Tricky Realities“ oder in St. Petersburg die Arbeit der russischen Schriftstellerin Marina Zwetajewa im Konnex zu Österreich stattfinden.

### **ÖB Nairobi**

- Die ÖB Nairobi hat im Oktober die Eröffnung eines Beratungsraums im Frauengefängnis „Shimo La Tewa“ unterstützt. Weiter unterstützt wurde auch Tareto Africa, eine NGO, die der Ermächtigung von Frauen und dem Kampf gegen FGM gewidmet ist.

## KF New York

- Die Theateraufführung „SHADOW E. Jelinek“ fand am 2. März im Theater des KF statt. Das Einpersonenstück wurde von Alexandra Sommerfeld aufgeführt und entführte die Zuschauerinnen und Zuschauer in die Unterwelt, wo Orpheus versucht, seine verstorbene Geliebte Eurydike zurück ins Leben zu holen. In einem eindrucksvollen Monolog reflektiert Eurydike ihre Beziehung zu Orpheus und ihre Rolle in seinem Leben, während sie über eine mögliche Rückkehr in ihr früheres Leben nachdenkt.

- Am 6. März wurde die Ausstellung „Hedy Lamarr: Actress. Inventor. Viennese.“ mit Susanne Raab, Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien im Bundeskanzleramt im Theater des KF eröffnet. Die Ausstellung „Hedy Lamarr: Actress. Inventor. Viennese.“, kuratiert von Dr. Danielle Spera und designt von Stefan Fuhrer, fokussierte auf die Themen Frauen und Technologie bzw. leistete einen Beitrag zur Förderung von Frauen in technischen Berufen. Die Ausstellung lief in der Galerie bis 15. Mai. Die Vernissage fiel mit der Eröffnung der 67. Tagung der Frauenstatuskommission (CSW) der Vereinten Nationen in New York zusammen.

- Am 16. März fand die Filmvorführung von „Maria-Lassnig-Filmretrospektive“ bei Anthology Film Archives statt. Maria Lassnig war v.a. bekannt für ihre einzigartige Beschäftigung mit dem Selbstporträt und dem Körper sowie dem spezifisch weiblichen, feministischen Gehalt Ihrer Kunst. Neben Gemälden, Zeichnungen und Drucken widmete sie sich auch dem Filmschaffen.

- Von 24. Mai bis 25. September fand die Ausstellung „What Should I be Afraid of? Roma Artist Ceija Stojka“ statt. Die Ausstellung, kuratiert von Dr. Lorely French, Dr. Stephanie Buhmann und Carina Kurta ehrte das Leben und Schaffen der bekannten österreichischen Roma-Schriftstellerin, Malerin, Aktivistin, Musikerin und Überlebenden des Holocaust Ceija Stojka.

- Am 17. Mai organisierte das KF die Podiumsdiskussion „Inspiring Female Leadership for the Global Goals“, mit Bundesministerin Edtstadler in Kooperation mit dem Ban Ki Moon Center. Bei dieser Podiumsdiskussion beleuchteten weibliche Führungskräfte aus den Bereichen Regierung, Privatwirtschaft, Philanthropie und Wissenschaft die Rolle von Frauen im Zusammenhang mit der Arbeit an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) inmitten der aktuellen globalen Herausforderungen. FBM Edtstadler stellte die neuesten Entwicklungen in Bezug auf Österreichs Umsetzung der SDGs vor.

- Am 26. September wurde der Film „Sonne“ beim German-Austrian Film Festival 2023 aufgeführt. 2023 stand das Filmfestival unter dem Motto „Breaking Boundaries“ und es wurden Filme ausgewählt, die Protagonistinnen und Protagonisten zeigen, die von gesellschaftlichen Normen eingengt und ausgegrenzt werden. Das Spielfilmdebüt

„Sonne“ der jungen, kurdisch-österreich. Regisseurin Kurdwin Ayub, handelt von jugendlichen Mädchen zwischen Social Media und Selbstfindung.

- Am 19. Oktober organisierte das KF eine Podiumsdiskussion zu Margarete Schütte-Lihotsky, eine österreichische Architektin und Frauenrechtsaktivistin. In Vorträgen von der österreichischen Kunsthistorikerin Dr. Bernadette Reinhold und dem deutschen Kunsthistoriker Dr. Marcel Bois wurde das Leben, die Hürden, die Erfolge, das Schaffen und das Werk von Schütte-Lihotsky beleuchtet.

## **ÖB New Delhi**

- Über ein von der ÖB New Delhi unterstütztes Projekt der NGO „Sonne International“ im Bundesstaat Bihar wurde Sport- und Karateunterricht für junge Mädchen finanziert, wodurch die Selbstsicherheit und Unabhängigkeit junger Frauen in einem armen ruralen Umfeld gefördert wurde.

- Am 16. Februar hielt die österreichische Botschafterin als Ehrengast eine Ansprache beim „8th Women Astitva Samman 2023“, einer Veranstaltung des Frauenflügels des Wirtschaftsverbandes PHDCCI (PHD Chamber of Commerce and Industry), bei der mehrere Persönlichkeiten für die Stärkung von Frauen und geschlechtssensible Arbeitsplätze in Regierungsorganisationen, NGOs und Unternehmen ausgezeichnet wurden.

- Im Dezember unterstützte die ÖB ein Frauenprojekt in Rajasthan durch den Verkauf der von den Frauen des Projekts gefertigten Handarbeiten bei einem Weihnachtsbasar.

- Im Jänner wurde die Teilnahme des Schubert Theaters Wien bei einem Puppentheaterfestival in Bangalore ermöglicht. Neben einem intensiven interkulturellen Austausch bei zahlreichen Workshops wurde mit der beim Festival gezeigten Produktion „Die Gesichter der Hedy Lamarr“ ein komplexes und prägnantes Frauenschicksal auf die Bühne gebracht.

- Die Wanderausstellung KALLIOPE, die den Frauenschwerpunkt des BMEIA durch die Präsentation markanter Frauenschicksale umsetzt, wurde im März in Gurugram, im Jänner und Oktober in Delhi und im Dezember in Orissa gezeigt.

- Die ÖB beteiligte sich weiters an Vorschlag und Auswahl einer indischen Kandidatin, Priya Krishanmoorthy, für den 15. Durchgang des Austrian Leadership Programs (ALPS).

Sie ist Gründerin von „200 Million Artisans“, einem unternehmerischen Netzwerk für v.a. kleine Handwerksbetriebe in Indien, die großteils von Frauen geleitet werden und Frauen beschäftigen.

### **ÖB Oslo**

- Die ÖB Oslo förderte Kulturprojekte, Künstlerinnen und Künstler mit Gender- bzw. Frauenfokus, u.a. einen Workshop mit Gertraud Klemm zum Thema „Autobiographical writing, Feminism and Gender in the literature industry“ im Rahmen der EUNIC Norway Workshopreihe „An Opportunity for Literature“ und Xenia Hausners Ausstellung „Xenia Hausner: Female Measure“.

### **ÖB Ottawa**

- Die österreichische Botschafterin wirkte aktiv im „Women Heads of Diplomatic Missions in Ottawa“-Netzwerk mit, sowie an Netzwerktreffen der akkreditierten Botschafterinnen mit kanadischen Parlamentarierinnen.

### **ÖV UNESCO (Paris)**

- Die ÖV UNESCO unterstützte weiterhin den Fokus auf Geschlechtergleichstellung, der sich durch alle Sektoren und Aktivitäten der UNESCO zieht - von der stärkeren Einbindung von Frauen in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kreativwirtschaft, Medien, Information und Kommunikation, zur Sicherheit von Journalistinnen und sozialen Transformationsprozessen, einschließlich der Umsetzung von Gleichstellungspolitiken für die Förderung von inklusiven und nachhaltigen Gesellschaften im Sinne der Agenda 2030 der VN.

- Die ÖV UNESCO veranstaltete am 25. Oktober 2023 gemeinsam mit der Slowakei die erfolgreiche Konferenz „Online violence against women journalists - How to do better?“, die sich mit der Bekämpfung von online Gewalt gegen Journalistinnen auseinandersetzte. Darüber hinaus unterstützte die ÖV UNESCO als Pariser Vorsitz der Freundesgruppe (GoF) für die Sicherheit von Journalisten politisch sowohl im Rahmen der GoF sowie auch darüber hinaus im Exekutivrat die Arbeit der UNESCO im Bereich Bekämpfung von online und offline Gewalt gegen Journalistinnen. Die ÖV UNESCO verhandelte etwa im Mai 2023 federführend die Exekutivratsentscheidung zum Bericht der Generaldirektorin zur Umsetzung des UN-Aktionsplans für die Sicherheiten von Journalisten.

- Die ÖV UNESCO unterstützte intensiv, mitunter bei den Verhandlungen zum C/5 Programm- und Budget der UNESCO, weiterhin die Globale Priorität der UNESCO Geschlech-

tergleichstellung, die sich durch alle Sektoren und Aktivitäten der UNESCO zieht - von der stärkeren Einbindung von Frauen in Bildung, Wissenschaft, Kultur/Kreativwirtschaft, Medien, Information und Kommunikation, zur Sicherheit von Journalistinnen und sozialen Transformationsprozessen, einschließlich der Umsetzung von Gleichstellungspolitiken für die Förderung von inklusiven und nachhaltigen Gesellschaften im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

- Die ÖV UNESCO nahm regelmäßig an den Treffen der Freundesgruppe Gender Equality teil und brachte sich im UNESCO Exekutivrat allgemein zum Thema Geschlechtergleichstellung ein, und im speziellen bei den Verhandlungen zu den Entscheidungen betreffend die Situation von Frauen und Mädchen in Afghanistan.
- Die ÖV UNESCO unterstützte darüber hinaus die österreichische NGO und offizielle NGO-Partnerin der UNESCO „Women Without Borders“ bei der Zusammenarbeit mit der UNESCO. Diese NGO fördert mit ihren „Mother Schools“ mittels eines „bottom-up“ Prozesses die Partizipation und Ermächtigung von Frauen in Deradikalisierungs- und Friedensprozessen.

#### **ÖB Paris/KF Paris**

- Die ÖB Paris organisierte einen Vortrag und Diskussion zum Thema „Feministische Diplomatie“ und Frauen in der Diplomatie mit ca. 45 Studierenden der Sorbonne an der ÖB am 5. Dezember. Darüber hinaus engagiert sich die ÖB in gender-politischen Fragen in Zusammenarbeit mit WIIS France (Women in International Security France) – u.a. durch die Organisation eines Expertinnenfrühstücks für junge Wissenschaftlerinnen zu sicherheitspolitischen Themen in der ÖB bzw. als Sprecherin in einem WIIS-Workshop zum diplomatischen Beruf.
- Das KF Paris beteiligte sich an der Ausstellung „Doppelgänger“ von Ashley Hans Scheirl und Jakob Lena Knebl (beide aus Österreich) im Palais de Tokyo (19. Oktober 2023 – 7. Jänner 2024) mit einer großen Sichtbarkeit von feministischen und non-binären Kunstpositionen und Gender-Themen.
- Das KF Paris unterstützte die Ausstellung „Les Figures du vide“ (Figuren der Leere) von Susanna Fritscher (4 Mai bis 29. Oktober) anlässlich der Jubiläumsausstellung in der FRAC Franche-Comté in Besançon, zwecks verstärkter Sichtbarmachung von Frauen in der bildenden Kunst.
- Das KF Paris organisierte das Konzerts „Millycent“ mit Milly Groz (21. Oktober 2023) in Paris mit einem Schwerpunkt auf feministischem Rap.

- Das KF Paris förderte im März zwei Lesungen von Andrea Grill (schreibART) aus ihrem Buch „Cherubino“ und Diskussion der feministischen Themen des Romans inkl. Blogbeitrag zur schreibART-Initiative.

## ÖB Peking

- Im Kontext der WPS-Agenda verfolgte die ÖB Peking den Auf- und Ausbau von Kontakten zu Rechtsanwältinnen, Demokratie- und Frauenrechtsaktivistinnen sowie UN WOMEN. Dazu organisierte die ÖB Peking einen Video-Austausch zwischen Rechtsanwältin und ho. Gruppe an gleichgesinnten Staaten zu Menschenrechtsfragen betreffend die reproduktiven Rechte von Frauen.
- Über die „Human Rights Working Group“ und die „Gender Working Group“ fand ein regelmäßiger Austausch mit Kollegen an der EU Delegation vor Ort statt. Im Rahmen dieser Arbeit wurde auch die Situation der Frauenrechte vor Ort verfolgt und der Austausch mit Kollegen anderer Botschaften dazu gepflegt.

## ÖB Podgorica

- Die Botschaft hat im Jahr 2023 einige Veranstaltungen organisiert, die die Selbstermächtigung von Frauen sowohl in Kultur als auch in der Gesellschaft thematisiert haben. Im Zuge dieses feministisch orientierten Engagements der Botschaft konnte eine tragfähige Kooperation mit dem Gender Team von UNDP Montenegro aufgebaut werden.
- Die ÖB organisierte nachstehende Aktivitäten:
  - 11. September: Artist's Talk zur/vor der Ausstellung „*Taking Back the Space*“ mit Fokus der Auswirkungen von Kunst und Kultur auf Frauenrechte
  - 12. September bis 30. November: „*Taking Back the Space*“: Gruppenausstellung von fünf oberösterreichische Künstlerinnen zum Themenbereich ‚Rückeroberung des öffentlichen Raums durch Frauen‘.
  - 24. November bis 6. Dezember: In Kooperation mit dem UNDP Montenegro Gender Team und der Botschaft der Republik Tschechien in Montenegro konnte im Rahmen der internationalen Kampagne „*16 days of activism against gender based violence*“ die Veranstaltungsreihe „Gender Equality Talks“ umgesetzt werden.

## ÖB/KF Prag

- Im Rahmen des offiziellen Besuches vom österreichischen Bundespräsidenten initiierte und organisierte die ÖB Prag am 2. März ein Gespräch von Frau Mag. Doris Schmidauer mit Frau Mgr. Klára Šimáčková Laurenčíková, Vize-EU-Ministerin und Regierungsbeauftragte für Menschenrechte, und NGO-Vertreterinnen und Vertreter zum Thema Geschlechtergleichstellung.
- Die österreichische Botschafterin nahm am Netzwerk hiesiger Botschafterinnen mit besonderem Augenmerk auf dem Thema „Frauen, Frieden und Sicherheit“ teil. Dazu nahm sie bei Gesprächen mit dem Außenminister Jan Lipavský am 14. März und Frau Klára Šimáčková Laurenčíková, Vize-EU-Ministerin und Regierungsbeauftragte für Menschenrechtteam am 4. Oktober teil.
- Die ÖB nahm am Treffen zum Thema “Equal and Inclusive Representation of Women in Decision-Making Systems: A Discussion on the Forthcoming CEDAW’s General Recommendation” am 21. April 2023 im OSCE Documentation Centre teil.
- Die ÖB pflegte einen regelmäßigen Austausch mit Michaela Marksová Tominová (frühere Arbeits- und Sozialministerin, Vize-Außenministerin, jetzt NGO Women for Women) zu Themen wie Frauen in der Diplomatie und soziale Bedingungen für Frauen im Amtsbereich.
- Das Kulturforum Prag begleitete und gestaltete die österreichischen außenpolitischen Zielsetzungen, insbesondere die Umsetzung der SDGs, im Rahmen der AT Auslandskultur mit Projekten und Veranstaltungen in Kunst, Kultur und Wissenschaft. Schwerpunkte sind dabei Frauen- und Menschenrechte sowie ökologische Themen, mit denen sich auch im Gastland Tschechien gut mit Kooperationen anknüpfen lässt. Von den 106 Projekten im Berichtszeitraum ist mehr als ein Drittel den Themen Frauen und Frieden zuzuordnen. Als Beispiele organisierte das KF Prag von 24. Juni bis 24. September die Ausstellung „Fragiles Performance“ von Barbora Kapusta gemeinsam mit tschechischen Performern. Thema war das Verhältnis von Körper und Sprache, welches die Grenzen und begrenzenden Wirkungen der Sprache aufzeigt und die sozialen, politischen und poetischen Implikationen dieser Beschränkungen reflektiert.

## ÖB Pressburg

- Die österreichische Botschafterin nahm an vielen, teilweise von ihr mitinitiierten Aktivitäten im Zusammenhang mit der Stärkung der Rolle der Frauen in der Gesellschaft teil, so an mehreren „Women’s HOMs Dinners“, einem Netzwerk-Event für Frauen aus der Roma-Minderheit („Roma Spirit“), einer Netzwerkveranstaltung für vertriebene Frauen und Kinder aus der Ukraine sowie mehreren Veranstaltungen zur Rolle von Frauen in der Diplomatie.

## ÖB Pretoria

- Am 15. November 2023 erhielt die österreichische Botschafterin ein Feature im Rahmen des „*Womanity – Women in Unity*“ Radioprogramms, in dessen Rahmen sie u.a. über den österreichischen Einsatz im Bereich Frauenrechte sprach. Es handelt sich dabei um den offiziellen Radiokanal des südafrikanischen Außenministeriums. Die ÖB bringt regelmäßig die österreichischen Positionen im Gegenstand bei thematischen Diskussionen vor, so bei einem Webinar am 21. August zum Thema „*Promoting The Women Peace And Security Agenda: Challenges And Prospects For South Africa*“.

## ÖB Pristina/KoBü Pristina

- Allgemein werden die WPS-Agenden eng mit dem ADA-Büro in Pristina abgestimmt. Weibliche Selbstermächtigung und Geschlechtergleichstellung gelten als Querschnittsmaterie in sämtlichen ADA-Projekten.

- Die Leiterin des ADA-Büros in Pristina Sandra Horina wurde als Gender Focal Point für Treffen der EU-MS namhaft gemacht und nimmt an den regelmäßigen Treffen des EU-Office teil.

- Im Sinne eines regelmäßigen Austauschs und Vernetzung mit der Zivilgesellschaft wurden mehrmalige Treffen mit NGOs und Organisationen in Kosovo, die sich für die WPS-Agenda einsetzen durch die ÖB veranlasst.

- Die ÖB tauschte sich mit der Chief Gender Advisor von COM KFOR, eine wichtige Beraterfunktion im WPS-Bereich, die von Österreich im Rahmen des nationalen KFOR-Kontingents wahrgenommen wird, aus.

- Unterstützungsprogramme für Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt im Kosovo sind nicht voll funktionsfähig und institutionalisiert. Um dieses Problem anzugehen, organisierte der OEZA/ADA Partner Kosovo Women's Network (KWN) im Jahr 2023 mehrere Runden umfassender Schulungen zum Kapazitätsaufbau innerhalb der Koordinierungsmechanismen auf lokaler Ebene, welche als erste institutionelle Instanz mit den Überlebenden geschlechtsspezifischer Gewalt zu tun haben (z. B. Polizei, Krankenhäuser, usw.). Das KoBü nahm gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertreter des Justizministeriums an diesen Schulungen teil, führte einen Dialog mit den Mitgliedern der Koordinierungsmechanismen und ermutigte sie, diese wichtige Arbeit fortzusetzen.

- Im Oktober 2023 wurde im Kosovo das Gesetz zur Prävention und zum Schutz vor häuslicher Gewalt, Gewalt gegen Frauen und geschlechtsspezifischer Gewalt (GBV) verabschiedet. Der OEZA Partner Kosovo Women's Network (KWN) legte im Rahmen der

Komponente zur Bekämpfung von GBV eine umfassende Analyse und Empfehlungen zu dem Gesetz vor. Die meisten Empfehlungen von KWN wurden angenommen, insbesondere die Ausweitung des Gesetzes auf verschiedene Arten von Gewalt (und nicht nur auf häusliche Gewalt, wie im vorherigen Gesetz), basierend auf den Anforderungen der Istanbul-Konvention, und in Bezug auf Rehabilitations- und Wiedereingliederungsdienste für Überlebende von Gewalt. Das neue Gesetz legt auf der Grundlage der KWN-Empfehlungen Aufgaben und Zuständigkeiten für Koordinierungsmechanismen fest, die es in der vorherigen Gesetzgebung nicht gab. Dies bezieht sich allgemein auf die Verbesserung des sozialen, wirtschaftlichen und physischen Wohlergehens von Frauen im (Post-)Konflikt-Kosovo, während gleichzeitig die alltägliche Gewalt und der Konflikt, den einige Frauen immer noch erleben, gemäß der VN-SR Resolution 1325 angegangen werden. Auch die Beteiligung von Frauen an der Entscheidungsfindung nach dem Konflikt wurde einbezogen, da Aktivistinnen des KWN und seiner Mitgliedsorganisationen Beiträge zum Gesetz lieferten.

- Im Kosovo gibt es keine umfassende Analyse der Geschlechterverhältnisse im Sicherheitsbereich, was die friedenserhaltende und humanitäre Arbeit behindert. EULEX unternimmt einige Anstrengungen in Bezug auf häusliche Gewalt, aber die ganzheitliche Berücksichtigung von Sicherheitsfragen von Frauen in der Arbeit von Akteuren, die im Kosovo Frieden schaffen, ist unzureichend. In Abstimmung mit dem Kosovo Women's Network hat das KoBü im Frühjahr 2023 die EU aufgefordert, eine solche Genderanalyse vorzunehmen, um ihre Arbeit und friedenserhaltenden Maßnahmen im Einklang mit den Verpflichtungen der VN-SR Resolution 1325 zu unterstützen.

### **ÖB Rabat**

- Die ÖB organisierte eine Netzwerkveranstaltung am 6. Juni 2023 in der Residenz der Botschafterin. Dabei tauschten sich etwa 20 Botschafterinnen in Rabat mit der prominenten marokkanischen Frauenrechtsaktivistin, Soziologin und Autorin Aicha Belarbi aus. Das Treffen diente dem Erfahrungsaustausch und der Besprechung von Strategien, wie Frauenrechte kultursensibel und unter Einbeziehung der landestypischen Gegebenheiten gefördert werden können.

### **Österreichisches Vertretungsbüro Ramallah**

- Im Rahmen des Lenkungs Ausschusses des Women Peace and Humanitarian Fund (WPHF) nahm die ÖVB Ramallah an einer im März 2023 einberufenen Sitzung teil, in der die Initiierung einer Förderausschreibung für Projekte im Bereich Konfliktprävention genehmigt wurde. Die österreichische Vertreterin betonte, wie wichtig es ist, die Bemühungen zur Stärkung der Errungenschaften der Frauenbewegung durch diese

Aufforderung zu diversifizieren, und dass andere Menschenrechtsorganisationen die Rechte der Frauen stärken und fördern können.

- Die ÖVB nahm im September 2023 an einem hochrangigen Rundtischgespräch teil, das sich mit dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) befasste und darauf abzielte, die Rechte der Frau und die Gleichstellungsagenda in den palästinensischen Gebieten zu verbessern, und das vom Vereinigten Königreich und UN WOMEN organisiert wurde. In den Diskussionen wurden verschiedene Herausforderungen erörtert, die die Umsetzung von CEDAW und des Gesetzes zum Schutz der Familie behindern.

- Die Vertretung hat sich zudem aktiv an den von der EU geleiteten Sitzungen der Gender-Gruppe beteiligt, die im Oktober 2023 einberufen wurden und bei denen die Lage der Frauen im Gazastreifen im Mittelpunkt stand. Es wurde betont, dass die oberste Priorität in der derzeitigen Situation die Frauen, die Friedens- und Sicherheitsagenda und die Forderung nach humanitären Korridoren sind.

- Die ÖVB nahm an der Präsentation des Gender-Länderprofils im August 2023 teil, welches von UN WOMEN gemeinsam mit dem Ministerium für Frauenangelegenheiten vorgestellt wurde. Das Profil enthält einen analytischen Abschnitt über die Frauen, Friedens- und Sicherheitsagenda samt Empfehlungen.

- Die EU-Mitgliedsstaaten haben unter der Leitung Italiens und in Absprache mit dem Ministerium für Frauenangelegenheiten einen „Fahrplan“ für eine Sensibilisierungskampagne im Westjordanland und im Gazastreifen, insbesondere in allen marginalisierten Gebieten, entwickelt, um die Bevölkerung über die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter zu informieren und so die Straße für die angestrebte Verabschiedung des Gesetzes zum Schutz der Familie (Family Protection Bill, FPB) und des CEDAW vorzubereiten. Die ÖVB hat eng an der Entwicklung dieses Fahrplans mitgewirkt und einen wesentlichen Beitrag geleistet.

- Die ÖVB wickelte das Bewerbungsverfahren für das Führungstraining für palästinensische Frauen ab, welches von der diplomatischen Akademie in Wien das dritte Jahr in Folge durchgeführt wurde; leider wurde es aufgrund des Kriegs in Gaza abgesagt.

- Die aktuellen Auswirkungen der verheerenden Eskalation im Gazastreifen haben sich nach dem 7. Oktober drastisch auf Frauen und Mädchen ausgewirkt und zu einer neuen Interventionsdynamik geführt, die sich mit den unmittelbaren Prioritäten vor Ort befasst. Das UNRWA hat eine präliminäre Genderanalyse erstellt, in der die unmittelbare Notwendigkeit hervorgehoben wird, Frauen bei der Planung der Modalitäten der Nahrungsmittellieferung zu konsultieren. **Zudem wurde die enorme Bedeutung der Sicherstellung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit sexueller und**

**reproduktiver Gesundheit und die damit verbundenen Rechte aufrechtzuerhalten und sicherzustellen, dass der Wasser, Sanitär und Hygienebedarf gedeckt wird.** OEZA-Partner CARE hat in einer weiteren Genderanalyse auch die Bedeutung von geschlechtergerechten Ansätzen, den Schutz von Frauen und Mädchen vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch und vor allem den Aspekt der geschlechtsspezifischen Gewalt hervorgehoben, um die Kartierung von Gewaltschutzdienstleistungen und die Durchführung von Risikominderungsbewertungen im Zusammenhang mit geschlechtsbasierter Gewalt zu priorisieren und sicherzustellen, dass diese in die Planung aufgenommen werden.

### **ÖB Riyadh**

- Bei der Vorbereitung der UPR-Überprüfung Saudi-Arabiens im Rahmen der 45. Sitzung des UN-Menschenrechtsrates empfahl die ÖB im Dezember 2023 „die Abschaffung sämtlicher weiterhin bestehender Privilegien der männlichen Vormundschaft, die den Fortschritt und das Wohlergehen von Frauen in der saudischen Gesellschaft nach wie vor behindern.“
- Die ÖB nominierte im Herbst 2023 erfolgreich die Mitarbeiterin des saudischen Energieministeriums Sara Mojadidi als Teilnehmerin für die 16. Auflage von ALPS, dem BMEIA-Förderungsprogramm für junge Führungskräfte. Damit waren alle drei bisherigen saudischen ALPS-Teilnehmer weiblich.

### **ÖB Sarajewo/KF Sarajewo**

- Die ÖB unterstützte im Rahmen von VDPA+30 einen Dialog mit Menschenrechtsverteidigerinnen in Banja Luka, welcher von UN WOMEN BiH und OHCHR implementiert wurde. Teilnehmende waren neben der ÖB, Zivilgesellschaftsorganisationen, die internationale Gemeinschaft sowie Expertinnen und Experten aus dem Bereich Medien und Recht. Der Fokus lag auf dem Austausch von Erfahrungen und Strategien zur Stärkung der Rolle von Frauen- und Menschenrechtsverteidigerinnen und zur Erhaltung des Raums für zivilgesellschaftliches Engagement.
- Die ÖB zeigte die Fotoausstellung „Woman to Woman“, die vom KF Kyjiw gemeinsam mit den Kuratoren Kurt Kaindl und Brigitte Blüml Kaindl (FOTOHOF Salzburg) gestaltet wurde, in Trebinje. Prof. Amanda Hopkinson hielt einen Vortrag über die Arbeit der zwei Fotografinnen Inge Morath und Gerti Deutsch.
- Die ÖB/KF unterstützte die Ausstellung/ Installation „Labors of Care“. Die Ausstellung zeigte in Sarajewo Arbeiten von zwei in Wien lebenden bosnischen Künstlerinnen

(Sanja Lasić und Smirna Kulenović), die im Rahmen eines kollaborativen künstlerischen Forschungsprojekts historische und zeitgenössische feministische Narrative in Bezug auf die Ideen von Widerstand, Arbeit und Fürsorge neu interpretierten. Das Rahmenprogramm bestand aus einer Filmvorführung und einem Workshop.

### **ÖB Sofia**

- Am internationalen Frauentag, dem 8. März, veranstaltete die ÖB Sofia in Zusammenarbeit mit den Botschaften von Kroatien und Slowenien in Sofia einen Girls' Day, um Mädchen der 11. und 12. Klasse und Studentinnen im ersten Studienjahr auf Karrieremöglichkeiten aufmerksam zu machen, sie zu ermutigen, sich auch auf Berufe zu orientieren, die immer noch als Männer-Domänen angesehen werden und generell über Empowerment von Mädchen und Frauen und die Gleichstellung im Beruf und in der Gesellschaft zu diskutieren.

- Die österreichische Botschafterin nahm an einem Arbeitsessen auf Einladung von Vizepremierministerin und Außenministerin Mariya Gabriel im Oktober teil, bei dem Themen wie 1) Empowerment von Frauen 2) Digitalisierung als Chance (mehr Frauen in Tech-Berufen) aber auch Risiko (immer mehr Frauen - Diplomatinen, Journalistinnen, Politikerinnen – sind digitaler Gewalt ausgesetzt), 3) Frauen im Friedensprozess, 4) der Grüne Wandel als eine Chance für Mädchen, eine Führungsrolle zu übernehmen, und 5) Mädchen für die Diplomatie zu inspirieren – Initiative „Ambassador for a Day“, besprochen wurden.

### **ÖB Tallin**

- Auf Initiative des Botschafters des Vereinigten Königreichs wurde am 22. November eine Geldspende des Diplomatischen Corps In Tallinn an das Frauenhaus in Tartu übergeben, an der sich auch die ÖB beteiligt hatte.

### **ÖB Stockholm**

- Die österreichische Botschafterin nahm regelmäßig an Treffen des Netzwerks „Ambassadors for Gender Equality“ teil. Dabei handelt es sich um ein sehr aktives Netzwerk (Vorsitz Kanada, Stv. Vorsitz Argentinien), welches regelmäßig hochrangige Vortragende zu Themen der VN-SR Resolution 1325 (2000) einlädt. So fand u.a. am 7. Dezember eine Diskussion mit dem Generalstabschef der Schwedischen Streitkräfte, General Micael Bydén, zum Thema „Gender-Perspektiven in militärischen Operationen“ statt.

der schwedischen Streitkräfte und deren Strategie zur Vermeidung von sexualisierter Gewalt“ statt.

### **ÖB Tel Aviv/KF Tel Aviv**

- Die ÖB nahm aktiv am *“Women in Diplomacy Network“* des israelischen Außenministeriums (Netzwerk von Diplomatinen bestehend aus israelischen Kolleginnen und Mitgliedern des Diplomatischen Corps) zu den Themen Geschlechterparität, Frauen in Führungspositionen und Vereinbarkeit von Job und Familie teil.
- Die ÖB steht im regelmäßigen Kontakt mit israelischen NROs, die sich für die Ziele der VN-SR Res. 1325 (2000) einsetzen, wie bspw. WIZO (Women’s International Zionist Organisation) inkl. Besuch von Projekten der WIZO oder Women Wage Peace.
- Das KF Tel Aviv organisierte in diesem Zusammenhang u.a. die Ausstellung „White Flag“ von Hanna Putz und Sophie Thun über den weiblichen Blick in der Fotografie im Rahmen von PHOTO IS:RAEL im Februar in Eilat. Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März präsentierten die Musikerinnen Sigrid Hagn und Sonja Novcic weniger bekannte Werke jüdischer Komponistinnen in Jerusalem und Tel Aviv.

### **ÖB Tiflis**

- Auch 2023 lag einer der Schwerpunkte der ÖB auf Aktivitäten, die zur Bewusstseinsbildung zum stärkeren Schutz von Frauenrechten, der Mitsprache und Mitwirkung von Frauen in sicherheits- und demokratiepolitischen Fragen und Erhöhung des Frauenanteils in politischen Entscheidungsprozessen und damit zur Umsetzung der VN-SR Resolution 1325 beitragen sollten.
- Die Wanderausstellung über die österreichische Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner wurde in mehreren Regionen und Städten Georgiens gezeigt (Bolnisi, Tsinandali, Duisi/Pankisi-Tal) und schlussendlich im September nach Zugdidi gebracht – jenem Ort, an dem Bertha von Suttner auf Einladung der Familie Dadiani zuerst in Georgien gewohnt hatte. Im Dadiani-Palast fand die Ausstellung nun einen permanenten Platz, da die Botschaft sie dem Museum schenkte. Begleitet wurden die jeweiligen Ausstellungseröffnungen zu Bertha von Suttner von der Präsentation einer Publikation, in der insgesamt zwölf Artikel Bertha und Arthur von Suttners ins Georgische übersetzt wurden.
- 2023 wurde auch der Grundstein für die Errichtung eines Friedensparks in Zugdidi in Erinnerung an Bertha von Suttner gelegt. In Anwesenheit einer Delegation unter Leitung

der Bundesratspräsidentin Arpa wurde dieses Projekt im November von der Gemeinde Zugdidi einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

- Das *Peace Institute for Progress* wurde auch 2023 bei der Organisation und Verleihung des fünften Bertha-von-Suttner-Preises (Organisation des Preisgelds, Teilnahme einer hochrangigen österreichischen Delegation unter Leitung der Bundesratspräsidentin Arpa), dieses Mal für Journalistinnen und Journalisten, die in der Friedensarbeit engagiert sind, und so die Friedens-, Dialog- und Konfliktlösungsbemühungen rund um die Konflikte im Südkaukasus unterstützt. Im Rahmen der genannten Veranstaltung wurde eine weitere – von der Botschaft finanziell unterstützte – Publikation vorgestellt: ein Sammelband von Artikeln prominenter Georgierinnen und Georgier über die österreichische Friedensnobelpreisträgerin.

- Ein weiterer Schwerpunkt war die Fortsetzung des Projekts *Rose Ausländer*. Die Botschaft präsentierte in Mestia, Tiflis, Aspindza, Akhaltsikhe sowie Rustavi den Kurzfilm „Geliehenes Licht“ über die österreichische Künstlerin und den früh verstorbenen georgischen Übersetzer ihrer Gedichte, Pako Svimonishvili, sowie – an einigen Orten – den Video-Vortrag von Bettina Rossbacher über die österreichisch-jüdische Dichterin. Ergänzt wurden die genannten Vorführungen durch die Präsentation einer von der Botschaft finanzierten Publikation von zehn ihrer Gedichte in deutscher und georgischer Sprache.

- Im September wurde innerhalb von zehn Tagen in neun georgischen Orten (Mestia, Zugdidi, Poti, Batumi, Samtredia, Kutaisi, Tiflis, Duisi und Tsinandali) der Dokumentarfilm „*Glory to the Queen*“ der in Österreich lebenden georgischen Filmemacherin Tatia Skhirtladze, die auch im Programm „Calliope. Join the dots“ vertreten ist, gezeigt. Gefolgt wurden diese Vorführungen jeweils von einer Diskussion, an der die eine oder andere Protagonistin des Films und/oder lokale Expertinnen und Experten teilnahmen.

- Auch im Jahr 2023 nahm die Botschaft an der Wintermesse teil, die von der Wohltätigkeitsorganisation International Women's Association Georgia (IWAG) jährlich organisiert wird, und darauf abzielt, verschiedene Gemeinschaftsprojekte und bedürftige Menschen in Georgien zu unterstützen.

- Die Präsidentin des Bundesrates des österreichischen Parlaments, Claudia Arpa, besuchte gemeinsam mit der österreichischen Parlamentsdelegation das Zentrum für nichtformale Frauenbildung in Kakhati, wo sie mit den Gründerinnen des Zentrums und Schülerinnen, die dort Deutschkurse besuchen, zusammentrafen.

- Seitens des österreichisches Koordinationsbüros gab es folgende Aktivitäten:

- Im Rahmen des von der OEZA finanzierten Projekts „Stärkung der partizipativen Demokratie und der Menschenrechte auf lokaler Ebene in Georgien“ (2021-

2024), umgesetzt vom Europarat, werden die Kapazitäten benachteiligter Gruppen, einschließlich Frauen, gestärkt. Das Projekt wird in 18 Zielgemeinden durchgeführt.

- Darüber hinaus fördert das von der OEZA finanzierte Projekt „Strengthened Families and Empowered Youth for Social and Economic Development in Zugdidi“ (2023-2025) mit Unterstützung von SOS-Kinderdorf Österreich die Gleichstellung der Geschlechter und die Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt in Familien und gegen Frauen, an öffentliche Einrichtungen (öffentliche Schulen) und Gemeinden. Die Kapazitäten der Lehrkörper und öffentlicher Verwaltung werden im Umgang mit Geschlechterungleichheit und Geschlechterstereotypen in öffentlichen Schulen gestärkt und sensibilisiert, um konkrete Maßnahmen ergreifen zu können.
- Über die internationale NGO „Action Against Hunger (AAH) hat die OEZA das Projekt „Improving local governance through inclusive development approaches (2020-2024)“ in vier Gemeinden auf beiden Seiten der ABL (Administrative Boundary Line) zwischen Georgien und Abchasien die Einbeziehung von Frauen in lokale Entscheidungsprozesse zur Verbesserung der sozioökonomischen Entwicklung unterstützt. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch der Gemeinden, erfährt die Unterstützung auch vertrauensbildende Maßnahmen innerhalb der Gemeinden Abchasiens.

## **ÖB Tirana**

- Der österreichische Botschafter nahm am 13. Dezember mit einem Redebeitrag an der Veranstaltung „Kein Feminizid“ teil. Die Veranstaltung wurde von Abg. Etilda Gjonaj (General Rapporteur on violence against women von PACE - ER) gemeinsam mit UN WOMEN, u.a. mit Teilnahme von Parlamentspräsidentin Lindita Nikolla, Innenminister Taluant Balla und der Zivilgesellschaft, organisiert.
- Im Rahmen der kulturellen Aktivitäten der Botschaft wurde Luna Al-Mousli zu mehreren Lesungen von „Als Oma, Gott und Britney sich im Wohnzimmer trafen. Oder der Islam und ich“ eingeladen. Al-Mousli wuchs in Syrien und später in Österreich auf, sie schreibt über das Zusammenspiel von Religion, kulturellen Kontexten und Lebensweisen aus Ihrer eigenen Perspektive
- Den Abschluss der österreichischen Kulturwoche 2023 bildete das von der österreichisch-kosovarischen Sängerin konzipierte Konzert „La Femme“ am 31. Oktober. Im Konzert wurden ausschließlich Werke von Komponistinnen aufgeführt und in deren Schaffen in den Mittelpunkt gestellt.

- Seitens des österreichisches Koordinationsbüros gab es folgende Aktivitäten:
  - Organisation eines Austausches mit Bundesministerin Zadic, Doris Schmidauer österreichischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier und Frauenrechtsorganisationen über die Rechte von Frauen und Mädchen in Albanien, Schutzmechanismen, Wiedereingliederungs- und Rehabilitationsdienste und bewährte Praktiken zur Unterstützung von Überlebenden geschlechtsspezifischer Gewalt.
  - Präsentation der Studie „Gender implications in Administrative Acts of Civil Register“, die vom Kommissar für den Schutz vor Diskriminierung durchgeführt wurde, um die Lücken in der Gesetzgebung und die kulturellen Gewohnheiten zu untersuchen, die zur Aufrechterhaltung der traditionellen Geschlechterrollen beitragen. Diese Studie wurde im Rahmen des OEZA-Projekts „Support to Accessible Justice for Women and Men in Albania“ erstellt.

## ÖB Tokio

- Aus Anlass des Internationalen Frauentages am 8. März 2023 vergab das Österreichische Kulturforum Tokio zum zweiten Mal den „Beate Sirota Gordon Award“ für ein Kunstprojekt aus Österreich im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit. Das Preisgeld erlaubt der Künstlerin Elsa Okazaki die Umsetzung eines künstlerischen Konzepts in Japan, das im April 2024 im Rahmen einer Ausstellung in Tokio der Öffentlichkeit präsentiert wird.
- Die Botschafterin nahm samt Grußworten am 7. Oktober am „Vision Net Forum“ in Tokio teil. Das Forum vereint hochrangige japanische Entscheidungsträgerinnen aus Politik (2 Gouverneurinnen und Bürgermeisterinnen), Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur und zielt auf die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen ab. Der Fokus der Veranstaltung lag auf den Bereichen Technologie, Digitale Transformation und Life-Work Balance.
- Die Botschafterin nahm aktiv an mehreren Veranstaltungen des lokalen diplomatischen Frauennetzwerks teil, das sich der Vernetzung in Japan tätiger Diplomatinen mit in Japan wirkenden Entscheidungsträgerinnen widmet mit dem Ziel der Selbstermächtigung von Frauen. Darüber hinaus existiert ein eigenes „Women Ambassadors Netzwerk“, das regelmäßig hochrangige jap. Persönlichkeiten zu Diskussion einlädt.

## ÖB Tunis

- Die österreichische Botschafterin wirkt an der Vorbereitung des GAP III Berichts der EU-Delegation in Tunesien mit. Das Projekt der Botschaft mit dem Portraittheater von Anita Zieher am 15. März 2023 wurde als Best Praxis für die Rolle der Kultur als Vektor transformativer und wissensbasierter Ansätze im Bereich der Menschenrechte, des Dialogs und der Partizipation ausgewählt.
- Die ÖB organisierte im Juli 2023 mit dem Verein Z.A.R.A einen einwöchigen Workshop mit einzelnen NGOs und zivilgesellschaftlichen Vereinigungen zu den Themen „Hassreden“ und „Arbeit gegen Rassismus“ in Zusammenarbeit der österreichischen Leiterin der OMCT- tunesische Antifolter-Organisation.
- Die ÖB organisierte anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Wiener Menschenrechtskonferenz ein Symposium zum Thema Gewalt gegen Frauen mit einer Key Note Speech von Dr. Helmut Tichy als Auftaktveranstaltung der 16 Tage gegen Gewalt gegen Frauen („Orange the World“) am 24. November 2023.

## ÖB Warschau

- Der österreichische Botschafter organisierte einen Frauenempfang für Mitglieder des „*Women’s Diplomatic Club*“ und „*Vital Voices*“ in der Residenz des Botschafters.
- Das KF Warschau förderte die Frauengruppe „*Working Women*“ ebenso wie eine enge Kooperation mit der Initiative „*Women in Tech*“.
- Das KF Warschau veranstaltete Networking-Event für Multiplikatorinnen und weibliche Führungskräfte, inkl. Präsentationen zum Thema, wie Frauen einander unterstützen können.

## KF Washington

- Die Förderung und Präsentation weiblicher Kunstschaffender ist eine der zentralen Komponenten der Programmarbeit des KF Washington. Im Berichtszeitraum 2023 spiegelte sich diese Schwerpunktsetzung wie folgt wider:
  - Im Februar präsentierte die Jiddisch-Sängerin Isabel Frey in ihrem Liederprogramm „*Revolutionary Yiddishland*“ mit einer Mischung aus alten und neuen jiddischen Liedern und Gedichtvertonungen Denkanstöße zu gesellschaftskritischen Themen

- wie Ausbeutung, Migration oder die Unterdrückung von Frauen weltweit.
- Das im Februar aufgeführte Einpersonenstück „SHADOW. Eurydice says“ von Elfriede Jelinek thematisierte die Geschichte von Orpheus und Eurydike nicht wie gewohnt aus der männlichen Sicht des Orpheus sondern mittels abruptem Perspektivenwechsel aus einer spezifisch weiblichen Sicht der Eurydike.
  
  - Im Rahmen des Frauenförderungsprogramms „Calliope. Join the dots“ gastierte die Bassklarinetttistin und Komponistin Anna Koch im September mit ihrem Soloprogramm „BASSticcio“ an der Botschaft.

# Anhang 2: Abkürzungsverzeichnis

- ABAAD: Resource Center for Gender Equality
- ACDC: Arms Control, Disarmament and Non-Proliferation Centre
- ADA: Austrian Development Agency
- ADN: Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung
- AKF: Auslandskatastrophenfonds
- ALPs: Austrian Leadership Programs
- AMS: Arbeitsmarktservice
- ANA: Afghan National Army
- ASPR: Austrian Study Centre for Peace and Conflict Resolution
- AT: österreichisch
- BKA: Bundeskanzleramt
- BM: Bundesminister/Bundesministerin
- BMBWF: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- BMGSK: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- BMEIA: Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
- BMI: Bundesministerium für Inneres
- BMJ: Bundesministerium für Justiz
- BMLV: Bundesministerium für Landesverteidigung
- CCPCJ: Kommission für Verbrechensbekämpfung und Strafrechtspflege
- CEDAW: UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau – engl. Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women
- CGP: Moldova Country Gender Profile
- CIFF: Cork International Film Festival
- CivCom: Ziviles Krisenmanagement
- CLIP: Country Level Implementation Plan
- CNDH: Comisión Nacional de los Derechos Humanos (Nationale mexikanische Menschenrechtskommission)
- COHOM: Arbeitsgruppe Menschenrechte COHOM - zuständig für Menschenrechtsfragen in den Europäischen Auswärtigen Beziehungen
- CRSV: Conflict-Related Sexual Violence
- CSoCD: Commission for Social Development (VN-Kommission für soziale Entwicklung)
- CSW: Commission on the Status of Women
- DAC: Development Assistance Committee
- DAK: Deutsche Akademie der Künste
- DSG: Deputy Secretary General
- EAD: Europäischer Auswärtiger Dienst

- EGMR: Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
- EGSIA: Environmental, Gender and Social Impact Management
- ESDC: European Security and Defence College
- EU: Europäische Union
- EU-HOMs: EU-Head of Missions
- EU-MS: EU-Mitgliedstaaten
- EUDEL: Delegation of the European Union to the International Organisations in Vienna
- EUNIC: European Union National Institutes for Culture
- EZA: Entwicklungszusammenarbeit
- FCDO: Foreign, Commonwealth & Development Office (britisches Außenministerium)
- FGM: Weibliche Genitalverstümmelung – engl. female genital mutilation
- FIIAPP: International Ibero-American Foundation for Administration and Public Policies
- FINCENT: Finnish Defence Forces' International Centre
- FMOC: United Nations Female Military Officers Course
- FSK: Forum für Sicherheitskooperation
- FWF: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
- GAP: Gender Action Plan
- GEF: Generation Equality Forum
- GENAD: Gender Advisors
- GFA: Gender Field Advisors
- GNWP: Global Network of Women Peacebuilders
- GSVP: Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
- GTot: Gender Training of Trainers Course
- HDP: Humanitarian-Development Nexus
- IAEO: Internationale Atomenergie-Organisation
- IBC: Ingeborg Bachmann Centre
- ICC: International Chamber of Commerce
- ICCPR: Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
- IGC: International Gender Champions
- IDA: International Development Association
- IDLO: International Development Law Organization
- IDP: Internally Displaced People
- IFI: Internationale Finanzinstitutionen
- IK: Istanbul-Konvention
- ILO: International Labor Organization
- INCAF: International Network for Conflict and Fragility
- IO: Internationale Organisationen
- IOM: International Organisation for Migration (Internationale Organisation für Migration)
- IPI: Internationales Friedensinstitut
- IPK: Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik
- IRCT: International Rehabilitation Council for Torture Survivors

- JPO: Junior Professional Officer (Programm)
- KAIPTC: Kofi Annan International Peacekeeping Training Center
- KF: Kulturforum
- KFOR: Kosovo Force
- KoBü: Koordinationsbüro
- KPCh: Kommunistische Partei Chinas
- KWN: Kosovo Women's Network
- LLAC: Luxembourg Lady Ambassadors Club
- LEFÖ: Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels
- MENA Region: Nahost und Nordafrika
- MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
- MINURSO: United Nation Mission for the Referendum in Western Sahara
- MRR. Menschenrechtsrat
- MRV: Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger
- MVW: Massenvernichtungswaffen
- NANE: ungarische Frauenorganisation – Abkürzung steht für „Frauen für Frauen gemeinsam gegen Gewalt“
- NAP 1325: Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325
- NASOM: New Austrian Sound of Music
- NATO: Organisation des Nordatlantikpakts
- NCGM: Nordic Center for Gender in Military Operations
- NCGP: NATO-Komitee zu Gender-Perspektiven
- NDICI: Neighbourhood, Development and International Cooperation Instrument
- NGO: Non-Governmental-Organisation (Nicht-Regierungs-Organisation)
- ÖAD: Agentur für Bildung und Internationalisierung (früher: Österreichischer Austauschdienst)
- ÖB: Österreichische Botschaft
- ÖBH: Österreichisches Bundesheer
- ODIHR: Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte – engl. Office for Democratic Institutions and Human Rights
- OECD: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – engl. Organisation for Economic Co-operation and Development
- OEZA: Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
- ÖKF: Österreichisches Kulturforum
- ÖRK: Österreichisches Rotes Kreuz
- ÖSFK: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
- OSZE: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
- ÖV: Österreichische Vertretung
- PAN: Aktionsplans zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt
- PMG: Politisch-Militärische Gruppe
- PSK: Politisches und Sicherheitspolitisches Komitee
- PSOTC: Peace Support Operations Training Center

- RACVIAC: Center of Security Cooperation
- REST: Residency Status: Strengthening the protection of trafficked persons
- RFOM: OSZE-Bbeauftragte/r für die Freiheit der Medien
- SDG: Sustainable Development Goal
- SGG: Sicherheits- und Gender Group
- SSG/R: Security Sector Governance and Reform
- SSR: Security Sector Reform
- SWEDINT: Swedish Armed Forces International Training Centre
- TKDF: Föderation türkischer Frauenverbände
- UNDP: Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen – engl. United Nations Development Programme
- UNFPA: Bevölkerungsfond der Vereinten Nationen
- UNHCR: UN Flüchtlingswerk – Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen – engl. United Nations High Commissioner for Refugees
- UNICEF: United Nations International Children's Emergency Fund (Kinderhilfswerk der VN)
- UNIDO: Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung – engl. United Nations Industrial Development Organization
- UNIFIL: Interimstruppe der VN im Libanon
- UNMIK: Mission der Vereinten Nationen im Kosovo
- UNODC: Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung
- UPR: Universal Periodic Review
- UNRWA: Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina Flüchtlinge – engl. United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East
- UNTSO: United Nations Truce Supervision Organization
- VAE: Vereinigte Arabische Emirate
- VB: Vertretungsbüro
- VN: Vereinte Nationen
- VN-GS: GeneralsekretärIn der Vereinten Nationen
- VN-GV: Generalversammlung der Vereinten Nationen
- VN-MRR: Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen
- VN-MS: Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen
- VN-OCHA: Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten
- VN-SR: Sicherheitsrat der Vereinten Nationen
- VNC: Voluntary National Contribution
- WAN: Women Ambassadors' Network
- WEIBO: chinesische Mikroblogging-Plattform
- WEOG: Western European and Others Group (eine der fünf regionalen Gruppen der Vereinten Nationen)
- WEPs: Women's Empowerment Principles
- WHO: World Health Organisation (Weltgesundheitsorganisation)

- WIL: Women in International Law Network
- WKÖ: Wirtschaftskammer Österreich
- WPF: World Food Programme
- WPHF: Women's Peace and Humanitarian Fund
- WPS: Resolution on Women, Peace and Security
- WUCWO: Weltunion der Katholischen Frauenverbände
- YPS: Youth, Peace and Security Agenda der Vereinten Nationen

### **Allgemeine Abkürzungen**

- insb. - insbesondere
- bzw. - beziehungsweise
- u.a. - unter anderem
- z.B. - zum Beispiel
- etc. - et cetera
- d.h. - das heißt
- i.H.v. - in Höhe von
- diesbzgl. - diesbezüglich
- ca. - circa
- dzt. - derzeit
- v.a. - vor allem
- geb. - geboren
- insg. - insgesamt
- oz. - oben zitiert



[bmeia.gv.at](http://bmeia.gv.at)